DIE SPRECHBLASE

Das große Comic-Magazin

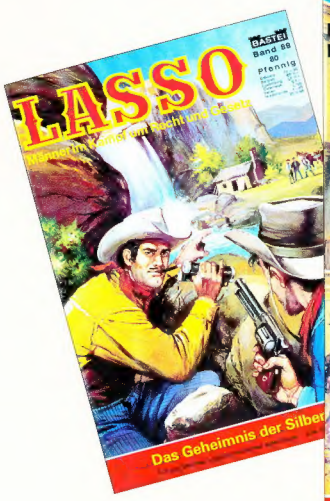
P 19016F
März 2006
€ 6,90
31. Jahrg.
Nr. 203

KNAX HAT VIELE VÄTER

PETER WIECHMANN

HANSRUDI WÄSCHER: FENRIR, 4. FOLGE

G. FÖRSTER: ITALIENISCHE WURZELN



LASSO

Neu

IM NORBERT HETHKE VERLAG

Nehmen Sie nochmals teil an den Western-Abenteuern Ihrer Jugend und erleben Sie die spannensten Augenblicke Ihrer Cowboyspiele erneut!
Vorerst veröffentlichen wir die Ausgaben der beliebten Westernhelden in der Reihe „LASSO“ zweimonatlich.

Bestelladresse: NORBERT HETHKE VERLAG
Postfach 1170, 69250 Schönau
Telefon: 06228-1063, Fax: 06228-8543
Homepage: www.hethke.de
E-Mail: norbert.hethke@t-online.de

DIE SPRECHBLASE

DAS DEUTSCHE COMIC-MAGAZIN

31. JAHRGANG NR. 203 AUSGABE 1-2006

Die SPRECHBLASE 204 erscheint am 30.05.2006

INHALT:

FENRIR 4
Hansrudi Wäschers Meisterwerk neu coloriert von Toni Rohmen

DIE ITALIENISCHEN WURZELN 8
Teil 11
Die vielen Leben des Primo Carnera

COMIC AKTUELL 20

KNAX HAT VIELE VÄTER 23
Grosser Bericht von Peter Wiechmann über die erfolgreiche Werbeserie der Sparkasse

DINO ATTANASIO 47
Michael Hüster gibt uns einen Einblick in das Schaffen des Künstlers

NEUERSCHEINUNGS-LISTE 50

COMMODE 53

BJÖRN DER WIKINGER 58
Manfred Wildfeuer stellt die erfolgreiche Fanserie vor

Liebe Leser,

als ich das Editorial zur letzten Sprechblase schrieb und dabei auf die Kölner Novembermesse einging, konnte ich nicht ahnen, dass ich selbst gar nicht dabei bin. Zumindest einige Köln-Besucher werden es mitbekommen haben, dass ich relativ lange krank war und die Rekonvaleszenz eigentlich immer noch andauert. Die mache ich selbstverständlich zu Hause, damit ich – zumindest mit einem Auge – die laufenden Arbeiten im Verlag „überwachen" kann. Typen wie unsereins kommen nun einmal ohne Arbeit nicht aus. Andererseits erkennt man nach einer Krankheit erst, wie wichtig eine Beschäftigung ist. Dabei fällt mir immer wieder ein, wie arm doch die Menschen dran sind, die ihr ganzes Leben lang nichts anderes zu tun haben, als sich vor der Arbeit zu drücken. Die Arbeit ist tatsächlich das „Salz in der Suppe". Im Besonderen dann, wenn sie einem auch noch soviel Spass macht wie mir.
Ich möchte mich an dieser Stelle für die vielen Genesungswünsche bedanken, und ich bin sicher, dass diese Wünsche mit dazu beigetragen haben, dass ich schon jetzt fast wieder der alte bin. Mit anderen Worten: Es geht steil aufwärts.

Bei unserer Lasso-Edition haben wir uns entschlossen, die Testphase etwas länger laufen zu lassen, damit wir ganz auf der sicheren Seite sind. Wir hoffen, dass es tatsächlich – wie von allen Seiten zugesagt – stimmt, und der große Boom in der deutschen Wirtschaft bevorsteht. Nach Lage der Dinge wird die Comic-Szene davon ja nicht ausgeschlossen sein.

Vorerst müssen wir allerdings noch etwas kürzer treten.
Wir werden daher die Tibor Großbände ab der Nr. 95 in Schwarzweiß herausgeben. Das ist – wie Sie sich denken können – keine böse Absicht, sondern einfach betriebswirtschaftlich notwendig. Damit folgen wir den oft gemachten Vorschlägen der Fans, lieber Änderungen aller möglichen Art vorzunehmen als eine Reihe mittendrin einzustellen. Das haben wir jetzt bei den Tibor Großbänden getan.
Wir hoffen, dass Ihnen auch der neue Titelkopf gefällt.
Neben den notwendigen Ergänzungen von neuen Titelbildern, die wir benötigen, zeichnet Hansrudi Wäscher für die Rückseite jedes Heftes ein schönes Motiv aus dem Innenteil der jeweiligen Ausgabe. Zusätzlich legen wir Ihnen vorerst eine vierfarbige Postkarte zu jedem Heft bei. Der Künstler hatte nämlich schon – fleißig wie er nun einmal ist – im Voraus für jedes Heft zwei Motive gezeichnet, aber wir hatten uns hier einfach vertan. Daher diese Lösung. Wenn die Fans es wünschen, werden diese Postkarten selbstverständlich der gesamten Serie beigelegt.

Für die zweite Märzauslieferung sind die Tarzan Piccolo Hefte Nr. 1 und 2 vorgesehen. Wir werden hier so verfahren wie in anderen Fällen auch schon und allen Beziehern der Tarzan Mondial diese Hefte zusenden. Wenn jemand die Ausgaben dann nicht möchte, klappt das von unserer Seite problemlos. Die Tarzan-Hefte sind in den Originalfarben, wie sie der Lehning Verlag herausgebracht hat.

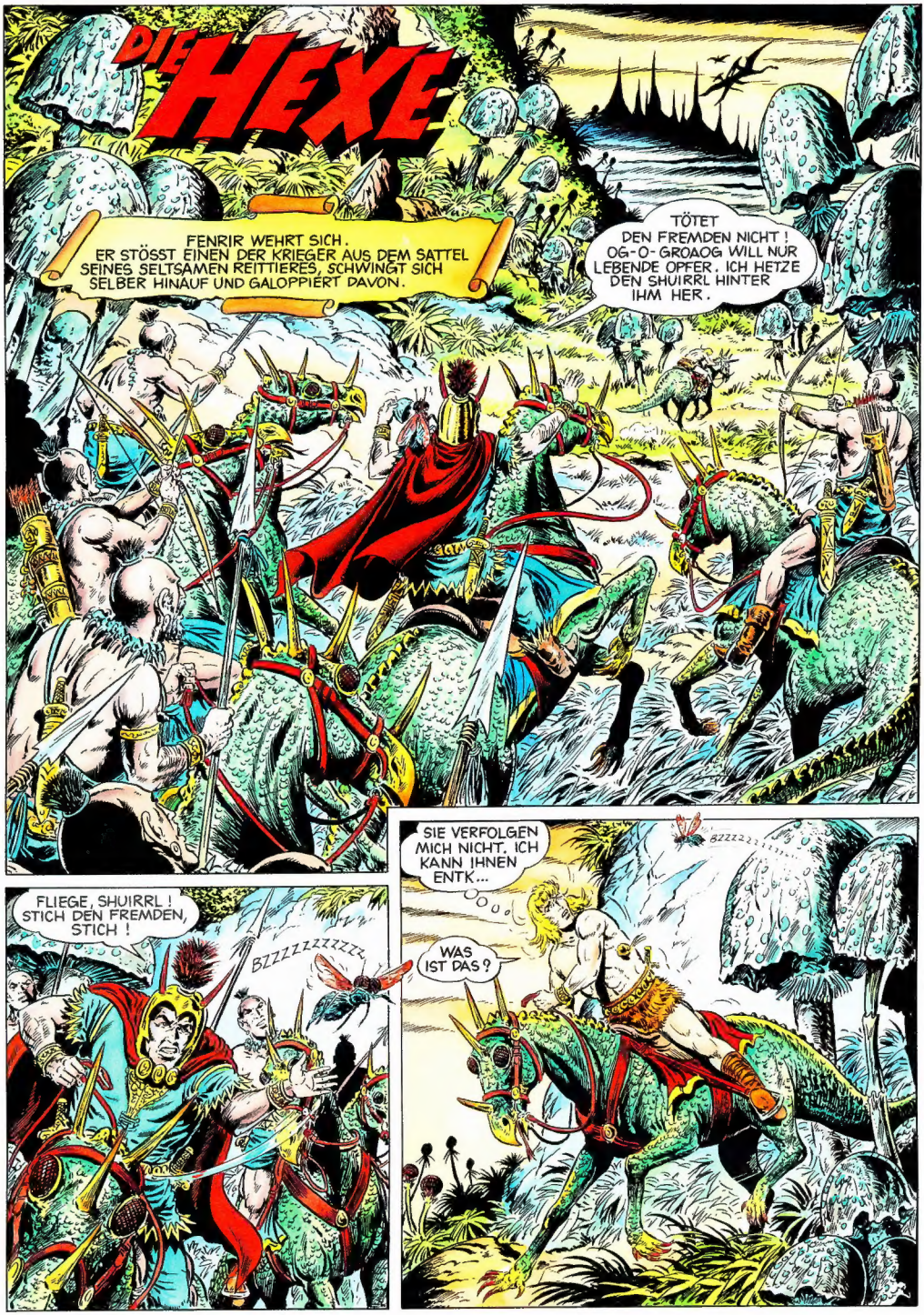
Immer wieder erreichen uns sowohl in den Leserbriefen als auch in Gesprächen oder auf anderen aktuellen Kommunikationswegen Wünsche, doch diese oder jene Reihe herauszugeben. Wir müssen hier leider – bis der große Aufschwung kommt – etwas verharren und wollen einfach mal anfragen, wie es denn so mit dem Interesse an einigen Serien aussieht. Wenn möglich, hätten wir gern verbindliche Zusagen, z.B. für die Tarzan-Hardcover.

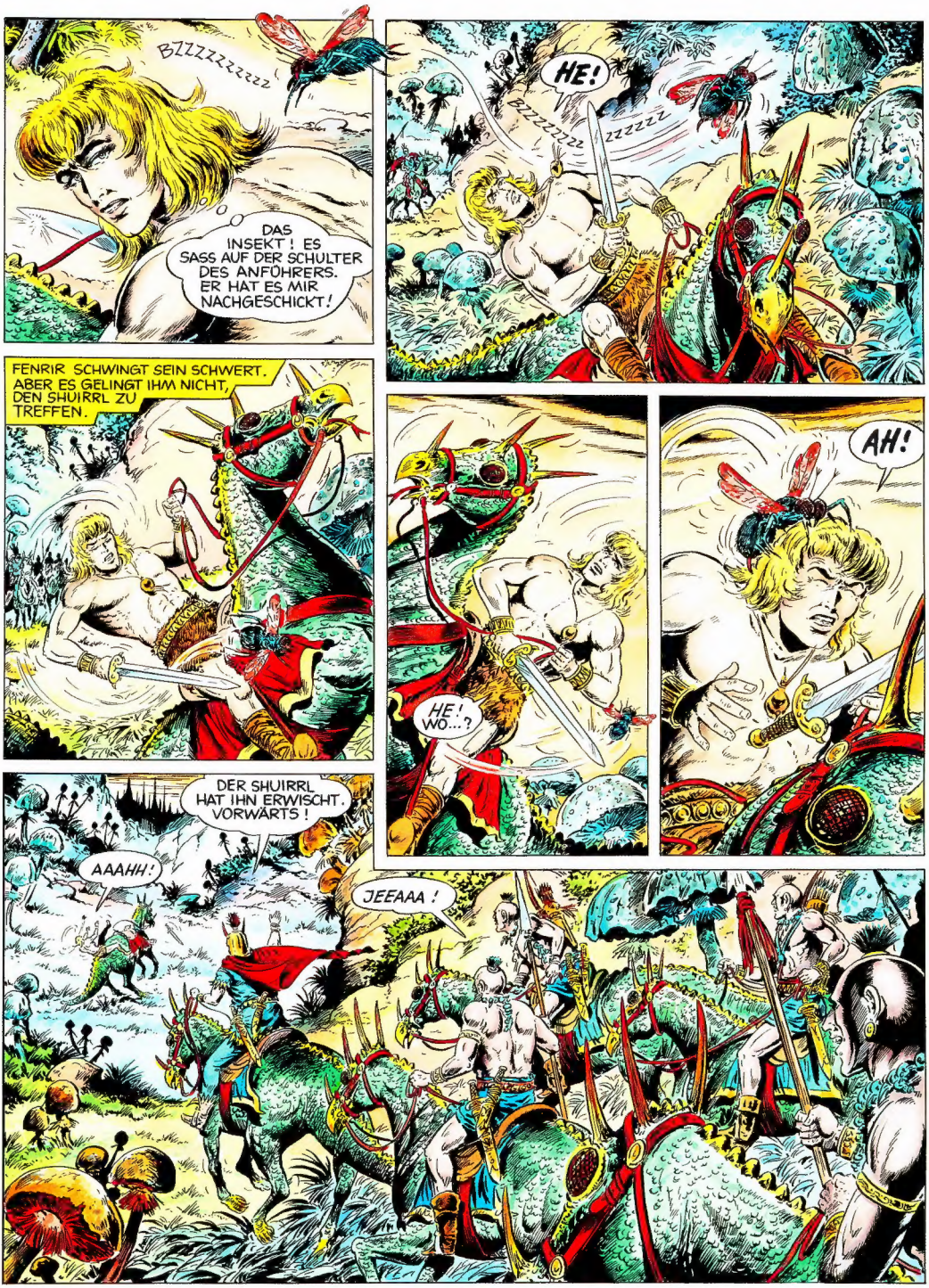
Wer würde diese Buchreihe mit den Tagesstreifen fest abnehmen?
Pro Band (ca. 48 Seiten) in der gleichen Aufmachung wie die Sonntagsseiten würde dieser ca. 15,30 Euro kosten. Bei geringerer Interessenszahl ist zu gleichen Konditionen immer noch eine Schwarzweiß-Ausgabe möglich, denn die Originale sind ja ausnahmslos s/w.
Wir warten jetzt auf die große Briefflut der Tarzan-Fans.

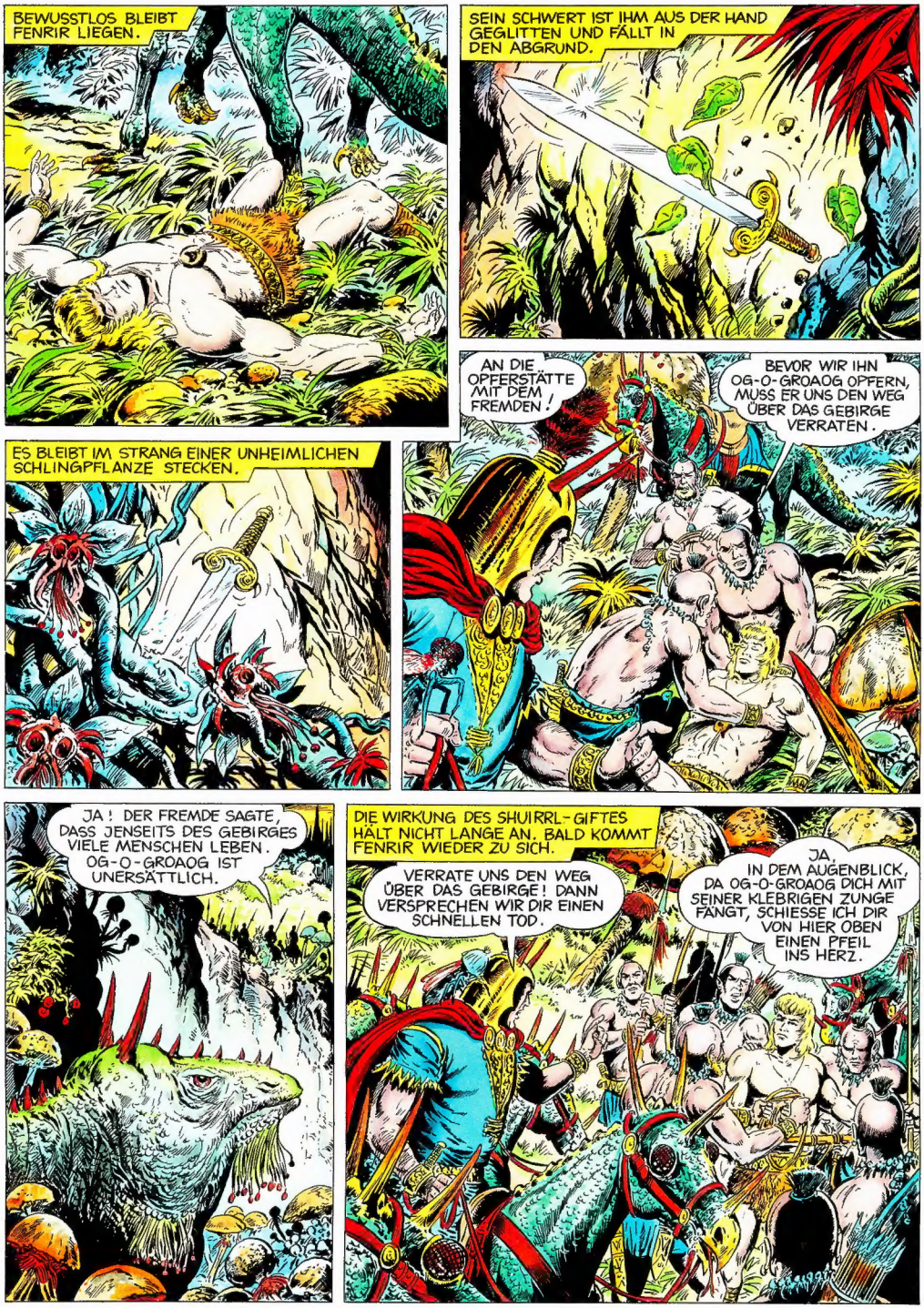
Durch die dreimonatliche Erscheinungsweise der Sprechblase müssen wir jetzt schon wieder auf das große Frühjahrstreffen der Fans in Köln hinweisen. Auch diesmal wird es wieder – wie immer – für alle Besucher ein Erlebnis, das zu den großen Ereignissen gehört, an die wir Sammler gerne zurückdenken.

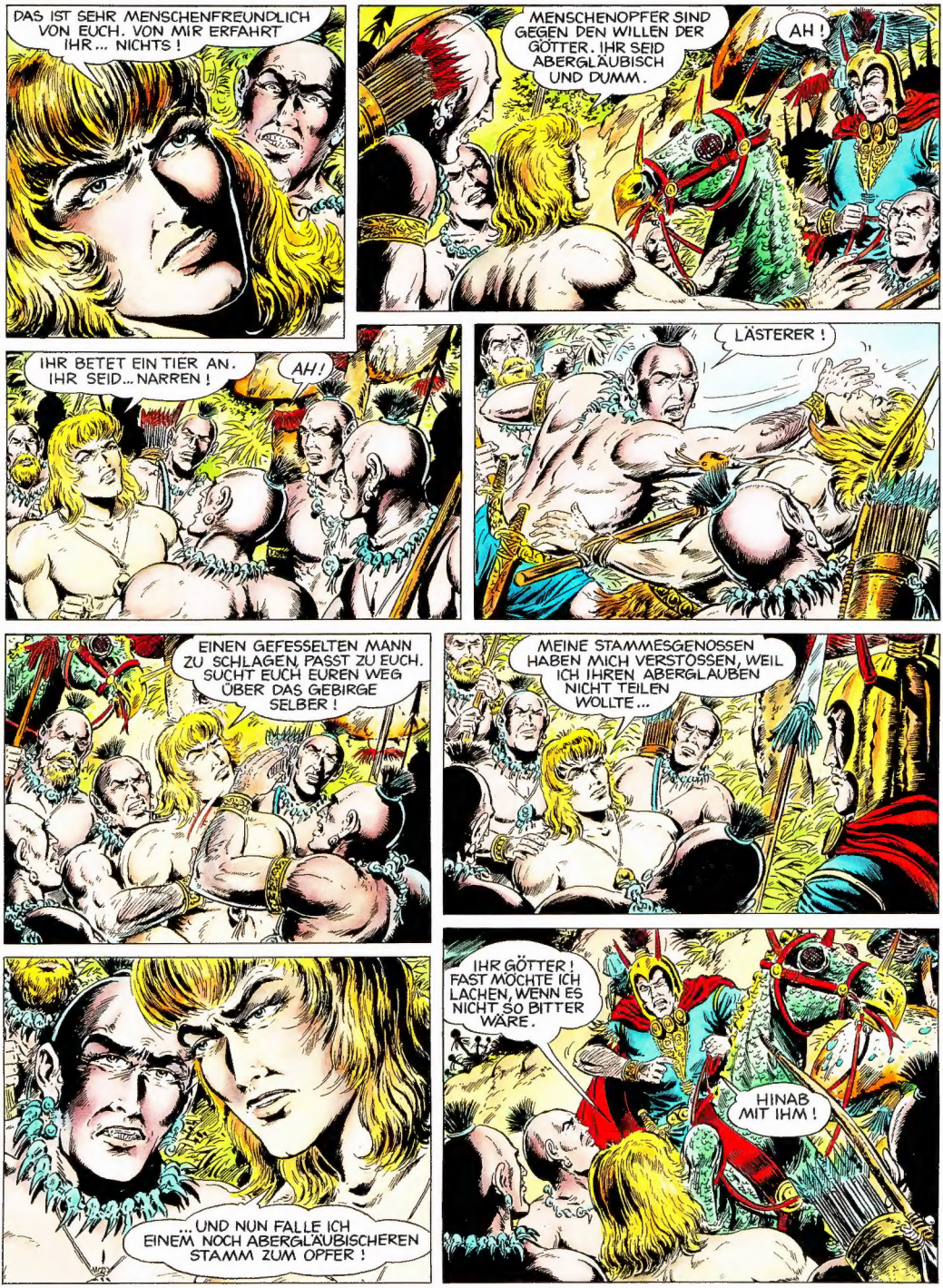
Die Kölner Bahnhofsbuchhandlung Ludwig präsentiert 45 Jahre Perry Rhodan und lädt zu diesem Anlass in Zusammenarbeit mit Eins-A-Medien Köln, dem Apfelsina Verlag Trent Berlin sowie dem Pabel/Moewig-Verlag eine Riege namhafter Autoren aus dem Perry Rhodan Kosmos ein.
Neben diesen Ereignissen werden sich am 6. Mai natürlich wieder alle namhaften Fans und Händler zu einem Gedankenaustausch über die schönen Erlebnisse vergangener Tage einfinden.
Es geht aber nicht nur um die Erlebnisse vergangener Tage, sondern – realistisch gesehen – in der Hauptsache darum, diese schönen Erinnerungen mit in die Zukunft zu nehmen.
Als wieder Genesender will ich es mir nicht nehmen lassen, auch allen anderen Fans samt deren Angehörigen Glück und Gesundheit auf allen ihren Wegen in diesem Jahr zu wünschen.
In diesem Sinn verbleiben wir mit den besten Grüßen

Ihr Sprechblase-Team


DIE HEXE
FENRIR WEHRT SICH. ER STÖSST EINEN DER KRIEGER AUS DEM SATTEL SEINES SELTSAMEN REITTIERES, SCHWINGT SICH SELBER HINAUF UND GALOPPIERT DAVON.
TÖTET DEN FREMDEN NICHT! OG-O-GROAOG WILL NUR LEBENDE OPFER. ICH HETZE DEN SHUIRRL HINTER IHM HER.
FLIEGE, SHUIRRL! STICH DEN FREMDEN, STICH!
BZZZZZZZZZZZZ
SIE VERFOLGEN MICH NICHT. ICH KANN IHNEN ENTK...
BZZZZZZ
WAS IST DAS?


BZZZZZZZZZZ
DAS INSEKT! ES SASS AUF DER SCHULTER DES ANFÜHRERS. ER HAT ES MIR NACHGESCHICKT!
HE!
BZZZZZZZZ
ZZZZZZ
FENRIR SCHWINGT SEIN SCHWERT. ABER ES GELINGT IHM NICHT, DEN SHUIRRL ZU TREFFEN.
HE! WO...?
AH!
DER SHUIRRL HAT IHN ERWISCHT. VORWÄRTS!
AAAHH!
JEEAAA!


BEWUSSTLOS BLEIBT FENRIR LIEGEN.
SEIN SCHWERT IST IHM AUS DER HAND GEGLITTEN UND FÄLLT IN DEN ABGRUND.
AN DIE OPFERSTÄTTE MIT DEM FREMDEN!
BEVOR WIR IHN OG-O-GROAOG OPFERN, MUSS ER UNS DEN WEG ÜBER DAS GEBIRGE VERRATEN.
ES BLEIBT IM STRANG EINER UNHEIMLICHEN SCHLINGPFLANZE STECKEN.
JA! DER FREMDE SAGTE, DASS JENSEITS DES GEBIRGES VIELE MENSCHEN LEBEN. OG-O-GROAOG IST UNERSÄTTLICH.
DIE WIRKUNG DES SHUIRRL-GIFTES HÄLT NICHT LANGE AN. BALD KOMMT FENRIR WIEDER ZU SICH.
VERRATE UNS DEN WEG ÜBER DAS GEBIRGE! DANN VERSPRECHEN WIR DIR EINEN SCHNELLEN TOD.
JA, IN DEM AUGENBLICK, DA OG-O-GROAOG DICH MIT SEINER KLEBRIGEN ZUNGE FÄNGT, SCHIESSE ICH DIR VON HIER OBEN EINEN PFEIL INS HERZ.


DAS IST SEHR MENSCHENFREUNDLICH VON EUCH. VON MIR ERFAHRT IHR... NICHTS!
MENSCHENOPFER SIND GEGEN DEN WILLEN DER GÖTTER. IHR SEID ABERGLÄUBISCH UND DUMM.
AH!
IHR BETET EIN TIER AN. IHR SEID... NARREN!
AH!
LÄSTERER!
EINEN GEFESSELTEN MANN ZU SCHLAGEN, PASST ZU EUCH. SUCHT EUCH EUREN WEG ÜBER DAS GEBIRGE SELBER!
MEINE STAMMESGENOSSEN HABEN MICH VERSTOSSEN, WEIL ICH IHREN ABERGLAUBEN NICHT TEILEN WOLLTE...
... UND NUN FALLE ICH EINEM NOCH ABERGLÄUBISCHEREN STAMM ZUM OPFER!
IHR GÖTTER! FAST MÖCHTE ICH LACHEN, WENN ES NICHT SO BITTER WÄRE.
HINAB MIT IHM!

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 62

(c) der Abb.: 2006 bei den Zeichnern und z.T. bei Bastei Lübbe, Bergisch Gladbach;

Die italienischen Wurzeln Teil 11

DIE VIELEN LEBEN DES PRIMO CARNERA

Gerhard Förster

In dieser Folge der Artikelserie werden die Comicfiguren denen Primo Carnera seine Gestalt verlieh und das Leben des Boxers näher untersucht. Der Einfluss des Mussolini-Regimes gibt dem Thema zeitgeschichtliche Brisanz. Danach folgen aufschlussreiche Nachträge zum LASSO-Artikel in der letzten *Sprechblase* und einige News, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Ich gestehe, dass ich mich bis zur Arbeit an diesem Artikel null für Comics über den Boxchamp Primo Carnera interessiert habe. Nicht nur weil ich Boxen für die dümmste aller Sportarten halte. Viele Lehning Fans - ich bin da sicher nicht der einzige - lieben nun mal eher die romantisch besetzten Genres, wie Ritter, Dschungel, Wild West oder Science Fiction. Der behäbige wirkende Fleisch- und Muskelberg, der sich mit Gangstern schlägt, hat diesbezüglich wenig zu bieten. Doch als ich Norbert Hethke vor einiger Zeit fragte, ob er nicht eine Wunschserie hätte, über die ich schreiben sollte, nannte er mir neben EL BRAVO CARNERA. So hielt ich schließlich doch Ausschau nach Informationen. Ich nahm mir auch meine Exemplare diverser CARNERA-Nachdrucke zur Brust (Gab es je eine schlechtere Druckqualität als die der Melzer-Piccolos?). Nun ja, ganz so uninteressant ist die Serie wieder nicht, was genauer betrachtet auch nicht verwundert, stammen die Texte doch aus der Feder Tristano Torellis (SCIUSCIÀ, NAT).

Die Stories zeigen einen Primo Carnera, der in der ganzen Welt herumkommt, häufig seine Kräfte demonstriert (einmal erwürgt er sogar einen Haifisch) und zusammen mit seinem schürzenjagenden Freund und Sekretär Michael Barca der Gerechtigkeit zum Sieg verhilft. Allerdings sind seine Methoden nicht gerade zimperlich. Es kommt schon mal vor, dass Primo Gefangene solange verprügelt, bis sie auspacken, oder dass die Türen fremder Wohnungen brutal eingetreten werden. Lehning hatte das Glück, dass seine Serie bereits abgeschlossen war, bevor die Bundesprüfstelle ihre Arbeit aufnahm. Von Carneras beruflicher Laufbahn bekommt man wenig mit. Nur in Nr.5 sieht man ihn im Boxring sein Brot verdienen, in Nr.35 erfährt der Leser, dass ein Kampf gegen Dempsey ausgefallen ist, und in Nr.41-43 ist Carnera als Filmstar in Hollywood zu sehen, was seinem tatsächlichen Werdegang entspricht. In Folge 22-24: rettet er einen Schwarzen vor einem Lynchkommando.

Auch wenn die Bezeichnung "Neger" früher nicht als Schimpfwort galt, die Unterwürfigkeit des Mannes und die übertrieben dicken Lippen wirken schon etwas diskriminierend. Schräg kommt eine Szene der Nr.7 rüber, in der sich nächtens plötzlich zwei Arme aus einem ausgetrockneten Brunnen erheben und Michael Barca hinabzerren. Carnera, dem es ebenso ergehen soll, besiegt den (sehr steif gezeichneten) Angreifer. Danach steigt er in den Brunnen, in dem sich eigenartigerweise Stufen befinden, und läuft weiteren Gefahren entgegen. Apropos: Ich wollte wissen, ob dieser Michael, bzw. Michele Barca ebenfalls in der Realität existierte, konnte im Internet jedoch nichts über die Person finden.

Bei Carnera ringt sogar ein Hai um Luft.

Es begann mit DICK FULMINE

CARNERA war nicht die erste Comicserie, die den Ruhm des Boxweltmeisters zu nutzen wusste. 1938 kreierten Texter **Vincenzo Baggioli** und Zeichner **Carlo Cossio** (RALF DER SCOUT, FRANCA) für den Verlag Vittoria die Figur des bärenstarken **DICK FULMINE** ("Fulmine" bedeutet "Blitz"), der Primo Carnera ähnlich sieht. Dieser Held wirkte allerdings etwas attraktiver, als der "Kleiderschrank" der Lehning-Serie. Trotz der schwachen Szenarien und des rudimentären Artworks, vor allem in der ersten Phase, verbuchte DICK FULMINE einen Erfolg. Als Boxfan konnte der Autor wohl für die richtige Atmosphäre sorgen. Dick Fulmine ist ein italo-amerikanischer Polizist, der in einem nicht sehr authentischen Chicago der Bandenkriege und des organisierten Verbrechens agiert (Chicagos Gangster waren damals hochaktuell). Er kämpft vor allem gegen jüdisches, schwarzes und südamerikanisches Gesindel, zu Gunsten seiner Landsleute. Dick teilt vernichtendere Faustschläge aus, als die Comichelden der Konkurrenz, garniert mit Bemerkungen wie: "Geht voran, meine Täubchen!" Seine Feinde sind allerdings sehr widerstandsfähig. Der Zäheste unter ihnen, der Schwarze Zambo, wurde selbst bekannt. In der Nachkriegszeit bekam die Figur eine eigene Reihe, in der Zambo die Rolle des Geläuterten innehatte. DICK FULMINE erschien in zahlreichen Serien und unterschiedlichen Formaten.

In der Ära Mussolini geriet die Serie unter Druck. 1938 verhängte das Kulturministerium ein Importverbot für ausländische Comics (die bis zu diesem Zeitpunkt mit großem Erfolg veröffentlicht wurden), da sie "mit dem faschistischen Geist nicht vereinbar wären". Eine Ausnahme stellten die Disney-Serien dar. Bevor Benito Mussolini sich zum "Duce" (=Führer) erhob, durchlief er eine Karriere als Journalist für die amerikanische Hearst-Gruppe. Als Honorar gestand ihm Hearsts King Features Syndicate die Abdruckrechte für Disney-Zeitungsstrips zu. - Das Verbot wurde zur Chance für inländische Zeichner, die sich zunächst noch schwer taten, an das US-Niveau anzuschließen. Immerhin musste es Carlo Cossio bei FULMINE einigermaßen gelungen sein, ein von Ganoven kontrolliertes Chicago zu vermitteln, denn man zitierte ihn ins Kulturministerium, um vorzuzeichnen. Es wurde befürchtet, dass es sich bei der Serie um ein "Produkt amerikanischer Dekadenz" handelt. In der Folge musste Cossio die Kleidung des Helden der italienischen Mode anpassen. Nachdem die USA in den Krieg eingetreten war, büsste Dick Fulmine den amerikanischen Vornamen ein. Auch seine ehemals relativ eckige Kinnlade wurde eliminiert, nachdem er in einer Story vom Januar 1942 in einen Autounfall verwickelt worden war. Man unterzog ihn einer Gesichtsoperation. Danach erwachte er mit einem dicken, "italienischen" Rundkinn, das ein wenig an Mussolini erinnerte. Fulmine kämpfte nun kaum noch gegen Gangster aus den Staaten, eher an der Seite von Deutschen und Japanern. Er schlug sich im spanischen Bürgerkrieg, wie auch an der kolonialafrikanischen Front und in der Sowjetunion. Noch hatte die Serie Erfolg. In Francos Spanien erschien eine Version namens JUAN CENTELLA und im von den Nazis besetzten Frankreich eine unter dem Titel ALAIN LA FOUDRE. Nach dem Krieg konnte FULMINE an die alten Triumphe nicht mehr anknüpfen. 1962 wurde die letzte Serie beendet. Ein Reprintversuch scheiterte 1967.

Lehnings CARNERA-Serie

CARNERA entstand nach dem Krieg, aus dem Schatten des einst so erfolgreichen DICK FULMINE. Der Mailänder Verleger **Tristano Torelli** wollte sich eine Scheibe dieses Kuchens abschneiden. Da sich das italienische Boxidol damals in der Welt herumtrieb und mit Hollywood kokettierte, war er als Projektionsfläche kindlicher Träume gut geeignet (Wer weiß, vielleicht ist an den Geschichten ja doch was dran?). CARNERA brachte es auf insgesamt 97 Hefte, aufgeteilt in 3 Serien. Die **erste Serie** erschien in einem sehr großen Querformat (34 x 24,5cm), aber mit nur 16 Seiten, von April 1947 bis Mai 1948 (27 Hefte). Die **zweite Reihe** kam in gleicher Aufmachung heraus, von Mai 1948 bis April 1949, und hatte 24 Hefte. Die **dritte Serie** wurde im Piccoloformat veröffentlicht, von April 1949 bis März 1950, mit 46 Heften. Die Geschichten sind bei CARNERA in sich abgeschlossen und beanspruchen, zumindest bei der Piccoloserie, je 3 Ausgaben (bis auf die Story um Sty Gardner, den Ungreifbaren, die 7 Hefte benötigt). Ungewöhnlich ist, dass die Piccolos nicht nur mit dem Hefttitel, sondern auch mit einem Titel für die gesamte Story versehen sind. Torelli ließ übrigens parallel zu CARNERA weitere Episoden über den Boxer zeichnen, die im Sportcomicheft MEAZZA erschienen (Nr.1-8, 1947-48). Hier teilten sich die beiden Serien das Titelbild.

Lehning übernahm die dritte Serie und veröffentlichte sie von Juli 1953 bis Mai 1954. Die Reihenfolge der Stories wurde gegenüber der Originalausgabe ab Nr.25 etwas verändert, weil die Episode der italienischen Bände 25-27 von Lehning nicht übernommen wurde. Dies lag sicherlich an dem heiklen Irrenhaus-Thema. Vermutlich, weil Lehning für 46 Hefte

Das allererste DICK FULMINE-Heft.

Die Ausgabe in der der boxende Polizist einer Gesichtsoperation unterzogen wird.

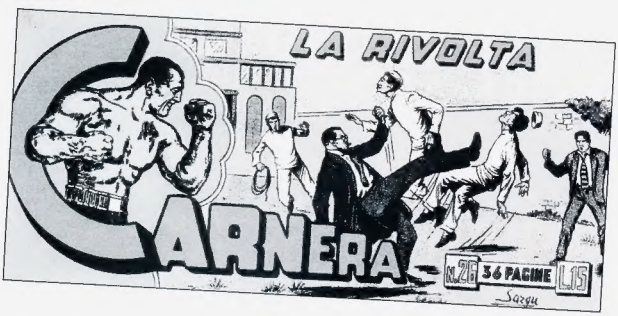
Ein späteres Heft, das den Helden mit "Mussolini-Kinn" zeigt.

Oben: *Ein Nachkriegs-Piccolo. Fulmine hat wieder ein kantigeres Aussehen.*

Rechts: *Fulmine gegen seinen Erzfeind Zambo.*

Links: *Einige Panels aus der Piccolo-serie.*

PRESTO, VENITE A DARMI UNA MANO!
VENIAMO, CONOLLY! IN QUATTRO E QUATTR'OTTO TO SISTEMEREMO IL MOSCARDINO!
SAPPI CHE QUI DENTRO NON SERVE A NIENTE FARE IL GALLETTO! AB BIANO DONATO TIDI MOLTO DU NERVOSI DI TE?
PAGHERETE CARO QUESTO SOPRUSO! VE LO PROMETTO! LASCIATEMI LASCIA TEMI!



PRESTO, VENITE A DARMI UNA MANO!
VENIAMO, CONOLLY! IN QUATTRO E QUATTR'OTTO TO SISTEMEREMO IL MOSCARDINO!
SAPPI CHE QUI DENTRO NON SERVE A NIENTE FARE IL GALLETTO! AB BIANO DONATO TIDI MOLTO DU NERVOSI DI TE?
PAGHERETE CARO QUESTO SOPRUSO! VE LO PROMETTO! LASCIATEMI LASCIA TEMI!

PRESTO, VENITE A DARMI UNA MANO!
VENIAMO, CONOLLY! IN QUATTRO E QUATTR'OTTO TO SISTEMEREMO IL MOSCARDINO!
SAPPI CHE QUI DENTRO NON SERVE A NIENTE FARE IL GALLETTO! AB BIANO DONATO TIDI MOLTO DU NERVOSI DI TE?
PAGHERETE CARO QUESTO SOPRUSO! VE LO PROMETTO! LASCIATEMI LASCIA TEMI!

CHE COSA DICI MAI NERONE? SCHIAVO IO NAPOLEONE BONAPARTE? IO CHE HO DISTRUTTO GATO AI MIEI PIEDI L'EUROPA INTERA E LO SCONFINATO EGITTO?
A PIU' GRANDE AMMIRAGLIO DELLA STORIA NON HA MAI SCONFITTO?
EPPURE E' PROPRIO COME IO VI DICO! SAREMO VENDUTI COME UMILI SCHIAVI A MENO CHE NON MI AIUTIATE A FUGGIRE DI QUI!
GERETTO CHE CI STO! VOGLIO RITORNARE SUL MIO TRONO!
ED IO ALLA FLOTTA!
EBBENE ASCOLTATE IL MIO PROGETTO AMICI MIEI! QUESTA SERA NOI CI FINGEREMO DI SENTIRCI MALE ED IOLERA FINO A QUANDO UN INFERMIERE SIA ENTRATO QUI DENTRO A QUEL MOMENTO IO MI IMPOSSILIZZERETTO CI IMPADRONIREMO DELLE CHIAVI E FUGGIREMO
NE SEMBRA?

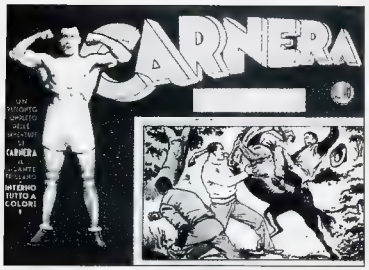
PRESTO, SVIGNAMOCELA! CACCIAMO CHE SE LA SBRIGHINO TRA DI LORO!..
MALEDETTO, MEI STATO DUNQUE TU A FARLA PELLE ALLA MIA GIULIETTA!.. TI STRANGOLERO' CON LE MIE STESSE MANI!..
AIUTO! FERMA!
OCCHIO PER OCCHIO DENTE PER DENTE!.. MUORI, CANE, COME E' MORTA LA MIA POVERA GIULIETTA!..

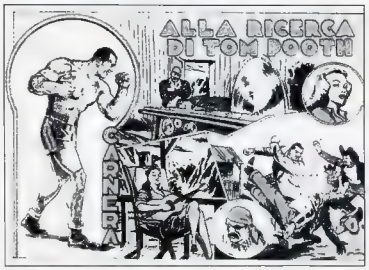
DIE ZENSIERTEN PICCOLOS

Diese drei Hefte fielen Lehnings Schere zum Opfer: CARNERA Nr.25 ("Eine seltsame Klinik"), 26 ("Die Revolte") und 27 ("Der Ausbruch"). Die Handlung: Primo hilft einer Frau, deren Freund grundlos in eine Irrenanstalt eingesperrt wurde. Er verkleidet sich als (bärtiger) Arzt, entdeckt dunkle Machenschaften der Klinikleitung und wird gefangen genommen. Schließlich gelingt ihm mit dem Gesuchten die Flucht. Offenbar waren Lehning das Thema Irrenhaus, aggressive Patienten und Spritzen im Einsatz zu riskant. Der Hethke Verlag hatte einen Nachdruck der drei Hefte bereits ernsthaft erwogen, zur Zeit sind solche Gedanken jedoch in weite Ferne gerückt.

bezahlt hatte, ersetzte er die 3 Hefte durch Material aus den ersten beiden CARNERA-Serien. Die Lehning-Serie wurde von Melzer 1975-77 und von Hethke 1992-93 nachgedruckt. Bei Lehning erschien 1954 auch der PICCOLO SONDERBAND Nr.3 "Carnera boxt sich durch" (Reprint Hethke, 1980), der 3 Kurzgeschichten enthält, die aus den ersten beiden Originalreihen stammen.

Zum Artwork: Die beiden großformatigen CARNERA-Reihen zeichneten **Franco Paludetti** (SCIUSCIÀ) und **Camillo Zuffi** (DER KLEINE SHERIFF). Die Piccoloserie wurde, gemäß der deutschen Reihenfolge, angefertigt von: **Nino Puglisi** (Nr.1-15), **Segna Pini** (Nr.16-24), **Studio Essegesse** (Nr.25-43), Franco Paludetti (Nr.44-46).





Nun noch zu einer Kuriosität. In Italien wurden Piccolos oft zu umfangreichen Sammelbänden verarbeitet. Lehning hat diese Möglichkeit der Zweitverwertung nicht genutzt. Oder etwa doch? Thomas Plock veröffentlichte in seinem *Piccolo Magazin* einen CARNERA-Sammelband (s. Abb.), der Nr.7-9 enthält und etwa 1954 erschienen sein dürfte Es ist nur ein Exemplar bekannt. Der Band hat keinen zusätzlichen Umschlag. Die Hefte wurden von nur einer, 2cm langen Heftklammer zusammengehalten und mit einem kleinen Papieraufkleber ("Sammelband / üb. 100 Seiten / 40Pf") versehen. Durchaus möglich, dass es sich hierbei um die Aktion eines Grossisten handelte.

Wer war Primo Carnera?

Wie sah das Leben des italienischen "Nationalheiligtums" wirklich aus? Die Realität war weniger glamourös. **Primo Carnera** wurde am 26. 10. 1906 in Sequals, Italien geboren. Sein sportliches Interesse galt zunächst dem Ringen. Bald geriet er in die Hände cleverer Manager, die ihn zum Boxer umfunktionierten. Man präsentierte ihm eine Vielzahl schwacher Gegner, die er leicht besiegen konnte, um ihn aufzubauen. Bei einem der Kämpfe kam es zu einem tragischen Unfall. Der Kontrahent **Ernie Schaaf** fiel mit dem Hinterkopf so unglücklich auf den Boden, dass er kurz darauf, im Krankenhaus verstarb. Carnera soll so erschüttert gewesen sein, dass er die Boxhandschuhe an den Nagel hängen wollte, doch seine Manager konnten ihn dazu überreden, weiterzumachen.

Vier Monate später, am 29. 6. 1933, trat Carnera gegen den amtierenden Weltmeister **Jack Sharkey** an. Sharkey hatte knapp zwei Jahre zuvor die Siegesserie des italienischen Hünen unterbrochen. Nun fand die Revanche statt. In der sechsten Runde schickte Carnera seinen Gegner auf die Bretter und errang dadurch die Weltmeisterschaft. Mit seinem Kampfgewicht von 121 Kilo sicherte sich der 1,97 Meter große "wandelnde Berg", wie ihn seine Fans nannten, den Platz im Guinness-Buch der Rekorde als der schwerste Schwergewichtsweltmeister aller Zeiten.

Doch bereits am 14. 6. 1934 war Carnera seinen Titel wieder los, als ihn der 97 Kilo wiegende **Max Baer**, den man den "Clown unter den Schwergewichtlern" nannte, in einem gnadenlosen Kampf besiegte. Der Weltmeister musste in 11 Runden 11 mal zu Boden gehen, ehe der Ringrichter das grausame Spiel beendete. Damit stellte Carnera einen weiteren Rekord auf, als der Schwergewichtsweltmeister mit der kürzesten Amtszeit. Später kämpfte er noch gegen den aufstrebenden **Joe Louis**, doch auch hier soll er "fürchterlich verdroschen" worden sein. Danach wandte sich der Italiener wieder dem Catchen zu und avancierte in den folgenden Jahren in Amerika zum Publikumsliebling.

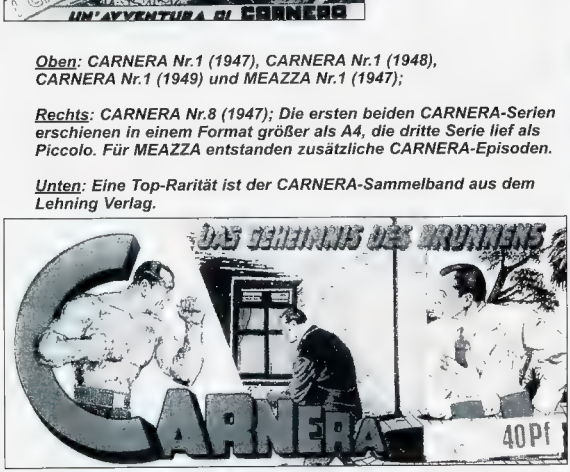
Man sollte meinen, dass Primo Carnera in den Jahren seiner großen Zeit genug Geld verdient hatte, doch das Gegenteil ist der Fall. Dank seiner korrupten Manager und hoher Spesen saß er auf einem großen Schuldenberg. In Wahrheit soll Carnera, nicht so schlau wie in den Comics gewesen sein, sondern etwas einfältig, zu gutmütig und eher tollpatschig. Der US-Amateurboxer Budd Schulberg nahm Carneras Schicksal als Vorbild für ein Buch über einen Boxer, der von rücksichtslosen Managern ausgebeutet wird. Der Film "Schmutziger Lorbeer" mit Humphrey Bogart entstand nach diesem Roman (1956).

Anfang der 50er Jahre konnte man Carnera auch in Hollywood-Filmen bewundern. Im Laufe der Zeit spielte er in etlichen Streifen Nebenrollen, u.a. in "Herkules und die Königin der Amazonen". Auch in der **PRINZ EISENHERZ-Verfilmung mit dem jungen Robert Wagner war er vertreten**, und zwar als Thronräuber Sligon. Zu der Zeit war der Ex-Champion bereits Staatsbürger der USA und betrieb einen Getränkehandel in Los Angeles.

***Oben**: CARNERA Nr.1 (1947), CARNERA Nr.1 (1948), CARNERA Nr.1 (1949) und MEAZZA Nr.1 (1947);*

***Rechts**: CARNERA Nr.8 (1947); Die ersten beiden CARNERA-Serien erschienen in einem Format größer als A4, die dritte Serie lief als Piccolo. Für MEAZZA entstanden zusätzliche CARNERA-Episoden.*

***Unten**: Eine Top-Rarität ist der CARNERA-Sammelband aus dem Lehning Verlag.*



FEIN! ZWEI GUTE PLÄTZE!
HIER SEHEN WIR TADELLOS!
ABER ICH SEHE GAR NICHTS! KÖNNEN SIE NICHT VON IHREM FLEISCHBERG ETWAS ABSCHABEN!

ICH KANN IHNEN JA DEN HALS LANG ZIEHEN!
MIT IHNEN STREITE ICH NICHT!
STEIG IN SIE DOCH EIN PACK AUF IHREN SITZ! VIELLEICHT FINDET WIRD SIE FÜR EINEN ZIRKUS REKORD HALTEN!

***Oben:** Im PICCOLO-SONDERBAND 3 legt Primo ein Benehmen an den Tag, das jenem von Eddie Constantine um nichts nachsteht.*

***Rechts:** Carnera beim Verhör.*

***Unten:** Ziemlich unbekannt ist, dass CARNERA auch in Lehnings LUNA KRIMINAL ROMAN auf den Umschlagseiten gelaufen ist.*

Fortsetzung 3. Umschlagseite

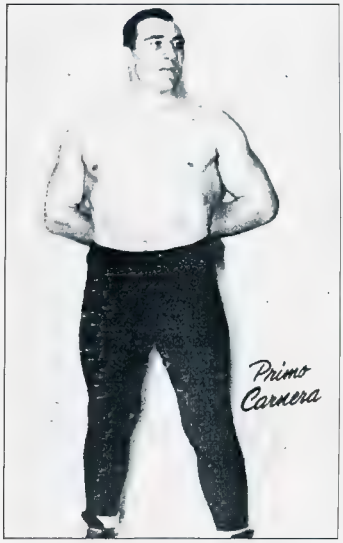
1967 flog Carnera schwerkrank in die Heimat zurück, um seinen Geburtsort Sequals noch einmal zu sehen. Dort verstarb er am 29. Juni. Doch für seine Anhänger wird er ewig der strahlende Weltmeister bleiben.

Dass Primo Carnera in Italien immer noch ein zugkräftiger Name ist, zeigt sich u.a. am Erfolg eines Comicbandes über das Leben des Boxers, der vor wenigen Jahren erschienen ist: "Carnera - La montagna che cammina" (Carnera - der wandelnde Berg) von **Davide Toffolo**. 2002 war die Attraktion des italienischen DIABOLIK-Festivals die Ausstellung "SuperCarnera", auf der Toffolos Buch und eine Reihe von Gastauftritten Primo Carneras in Comics präsentiert wurden.

Quellen:

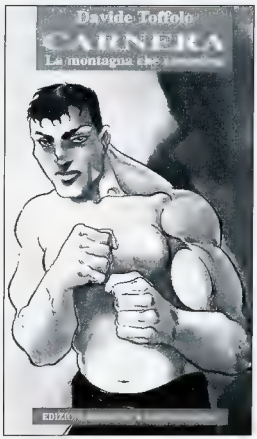
Rolf Serowy: Artikel über CARNERA in *Sprechblase* Nr.21;
Andreas C. Knigge: "Comics - Vom Massenblatt ins multimediale Abenteuer", Rowohlt, 1996;
Roman Gubern und Claude Moliterni: "Comics - Kunst und Konsum der Bildergeschichten", Rowohlt, 1978;
Ralf Palandt: "´Blühender Blödsinn´ an der Propaganda front" in "Deutsche Comicforschung 2006" (Jahresband);
Gianni Bono: "Guida al fumetto italiano";
"Illustrierte Deutsche Comic Geschichte" (Lehning), ComicZeit Verlag;
La Striscia Nr.14/1983;
"Ehapa Comic Lexikon", 1992;

Für Infos und Abbildungen in dieser Folge der Artikelreihe danke ich Ralf Palandt, Thomas Plock, Peter Kronhagel, Walter Stricker, Rudi Fischer, Ulrich Wick und Luke Haas.



Carnera auf einer Autogrammkarte....

... in Zivil...



Links: Comicbiografie von Davide Toffolo.

Unten: Gastauftritt im Comic UGO & CRISTINA.

... und als Sligon in der PRINZ EISENHERZ-Verfilmung von 1954.

Gerhard Förster

NACHTRAG LASSO

KORREKTUREN UND ANMERKUNGEN ZUM ARTIKEL IN *SPRECHBLASE* 202

Seite 6, 36 und 37: Der Name von **Gonzalez**, dem Zeichner unzähliger Bastei-Cover, u.a. für RENO KID, BUFFALO BILL, ROY TIGER, aber auch für bsv-Titel wie ILLUSTRIERTE KLASSIKER (viele der dünnen, aus England stammenden Ausgaben) und SHERIFF KLASSIKER (die meisten der frühen Nummern), ist leider falsch. Martin Hilland hatte ihn von einem Bastei-Redakteur erfahren. Dabei muss ein Irrtum passiert sein. Der tatsächliche Name ist **Jaco Pinô**. Der Zeichner arbeitete für das Studio Ortega und ist heute etwa 80 Jahre alt. Gonzalez, der mit Vornamen Roman heißt, ist ein weiterer Ortega-Zeichner der für Bastei tätig war, seine Arbeiten wurden jedoch noch nicht identifiziert. Martin erfuhr diese Informationen kürzlich vom ehemaligen Studioleiter **José Ortega**, den er auf der Frankfurter Buchmesse traf. - Noch ein Wort zu den SHERIFF KLASSIKERN: diese Hefte, die eine Mischung aus amerikanischem und englischem Material boten, erschienen in einem europaweiten Verbund. Weiß jemand Hintergrundinfos über die Serie und dieses Verbundsystem? Wenn ja, soll er mir bitte per E-Mail Bescheid geben. Vielen Dank!

Seite 35: **Arturo del Castillos** vorzüglich gezeichnete Comicadaption von Alexandre Dumas´ "Der Mann mit der eisernen Maske" ist komplett einzusehen und abzuladen unter: www.bookpalace.com/comicsgen.htm (Rubrik "British Comics", Page 3).

Seite 40: **Alberto Salinas** (KIT CARSON) ist nicht der Bruder, sondern der Sohn von CISCO KID-Zeichner José-Luis Salinas. Bei der Gelegenheit möchte ich noch eine KIT CARSON-Story vorstellen. Sie erschien ummontiert in einem Buch von 1978 (s. Abb.), und wurde gezeichnet von **Alberto Breccia** (MORT CINDER), der als der Vater der argentinischen Comics gilt. In dieser Episode trifft der junge Kit auf den älteren Jim Bridger. Die beiden Trapper kannten sich tatsächlich.

KIT CARSON-Story von Alberto Breccia mit Gastauftritt von Jim Bridger.

NEUE INFOS ÜBER DIE PERSON, DIE DAS MARKANTE BASTEI-LETTERING ANFERTIGTE

Dank dem ehemaligen Bastei-Chefredakteur **Helge Haaser** - siehe Interview in SB.202, Seite 39 - wissen wir, dass das gekonnte Handlettering, wie es lange Zeit die Bastei-Hefte verschönte, von einer Frau stammt, die 1971 ihre Tätigkeit einstellte, da sie an einer tödlichen Krankheit litt. Ihre Schrift ist in folgenden Publikationen zu erkennen:

FELIX, Nr.1 - 349 (Juli 1958 - Juni 1965),
BESSY Nr.1 - 290 (Feb. 1965 - Dez. 1971),
LASSO Nr.1 - 32, 38 - 53, 82 - 83, 92 - 112, 114, (März 1966 - Dez. 1969),
LASSO SONDERHEFT Nr.1 - 3, 8 (1968-69),
ROY TIGER Nr.6-79 (Aug. 1968-Juni 1970).

Mit dem Wegfall des Handletterings endete auch die einfühlsame grafische Bearbeitung der Bastei-Comics (Blasenform, notwendige Artworkergänzungen). Die Lücke, die die Dame hinterließ, wurde nie geschlossen. Nach ihr herrschten Maschinenschrift und Sprechblasen, die häufig wie Fremdkörper anmuteten, vor. Da ich die Vermutung hegte, dass die langjährige Letterin die gesamte grafische Bearbeitung vornahm, befragte ich Herrn Haaser nochmals zu dem Thema. Per E-Mail teilte er mir weitere interessante Infos mit, für die ich mich herzlich bedanke:

Die Frau lebte in Frankfurt und hat den Bastei-Verlag wahrscheinlich nie gesehen. Wir "korrespondierten" dazumal - wie unvorstellbar - noch per Brief. Ich glaube nicht, dass ich öfter als zweimal mit ihr telefonierte. Sie war eine perfekte Künstlerin (wie auf anderem Felde unser Freund Klaus Dill ja auch). Und sie arbeitete allround: Selbstverständlich ergänzte sie die Bilder, wenn die "deutsche Blase" kleiner war als im Original. Da die Blasen ihrem Stil entsprechen sollten, hat sie sie natürlich - wie man im Vergleich mit den Originalausgaben, etwa von BESSY - sehen kann, großteils selbst gezogen. Sie hatte eine Schrift entwickelt, die voller Harmonie war. Dagegen war die spätere Maschinenschrift, die bei anderen Objekten vom Start weg eingesetzt wurde, l(i)eblos.

Ich habe seit unserem ersten Gespräch immer wieder gehofft, dass mir ihr Name wieder einfallen würde. Klaus Dill hätte ihn vielleicht noch gewusst. Sie starb, bald nach meinem Ausscheiden aus dem Bastei-Verlag, an einer Krebserkrankung. Es wird aus jenen Tagen im Bastei-Verlag wohl niemanden mehr geben, der Details aus der Jugendredaktion von damals kennt. Und die Rechnungen sind längst vernichtet worden. Sollte mein altes Hirn nach fast 40 Jahren in irgendwelchen Tiefen den Namen doch noch gespeichert haben und ihn an die Oberfläche bringen, will ich Sie gerne informieren.

Unter dem Aspekt, dass die Frau oft auch die Blasen zog (was heutige Letterer nicht tun) und mitunter Zeichnungen ergänzte, hat sie schon rein quantitativ Erstaunliches geleistet. 1968-69 betreute sie gleichzeitig BESSY (wöchentlich), LASSO (14tägig) und ROY TIGER (bis Sept. 1969 wöchentlich, danach 14tägig). Obwohl ich selbst Letterer bin, fällt es mir schwer zu verstehen, wie das zeitlich zu schaffen war. Was die Qualität anbelangt, so steht sie außer Frage. Ulrich Wick hat ihre formschöne Schrift für die Neubearbeitung von BESSY (Hethke) digitalisieren lassen und verwendet sie nun in seinem eigenen Verlag für KARL MAY (Vandersteen) und das FRANK SELS ARCHIV. Ihr ganzes grafisches Können setzte die Frau bei der Ummontage der OLD JOKE-Folgen in LASSO ein, wie Sie am abgebildeten Beispiel ersehen können.

Drei Titelbilder von Jaco Pinô: LASSO Nr.92, SHERIFF KLASSIKER Nr.901 und 903 (erste und dritte Heft der Serie). Letzteres Motiv wurde auch oft zu Werbezwecken benutzt.

Da in die Ägide der unbekannten Letterin auch die Serie ULLA UND PETER (SUSKE UND WISKE) in FELIX mit ihren exzellenten, liebevoll formulierten Texten fällt, fragte ich Herrn Haaser noch, wer die Comics aus FELIX übersetzt hat. Es war der bereits aus dem Haaser-Interview bekannte "kauzige", aber "allseits geliebte `Senior'": *FELIX war das Lieblingkind meines hochverehrten Kollegen* ***Dr. Karl Hollerbach****, der vor etwa 15 Jahren in hohem Alter verstorben ist. Seine Sprach-Spielereien haben uns damals alle begeistert. Da auch ich die Sprache liebe, waren wir ein gutes Team, was sich auch in den ersten 50 BESSY-Heften zeigte.*

Und hier noch ein Jubel-Einschub: Ganz kurz vor dem Abgabetermin ist Herrn Haaser der Name der Schriftvirtuosin doch noch eingefallen: **Hetti Doris Roth**. Tausend Dank! Ich würde gerne mit den Nachfahren der Frau in Kontakt treten. Leider blieb sie kinderlos.

DOPO ALCUNI GIORNI D. D. POSO, PIT', DECIDE DI PARTIRE ...
SPERO CHE ...O TAINO COLMO DELL'ORO DI ROGER SIA SUFFICIENTE FINO ALL'ULTIMO DEI TUOI GIORNI, PIT!
PUO' CONTARCI, BRISCOLA NATURALMENTE BLU! BEL... KVAN' LA SUA PARTE!
EGGO SERGENDE...O SPARE BENE QUI E SE DI E JUDKO VOLERE IO... E MANERE VOLEVOREI NEL LA VALLE.
BE"... IN QUANTO A ME, BLU - BEL... ...O SA QUANTO TI SIA AFFEZIONATO... MA ABBIAMO COMBATTUTO INSIEME PER LA LIBERTA' DEI NEGRI CONTRO IL SUD! SAREBBE DA NOI PLINCOLO CHE IO STESSO MI OPPONESSI A QUESTO TUO DIRITTO! BUONA FORDUNA ...UFFA VOLEVO DIRE, BUONA FORTUNA"...
BLU - BELL E' PADRONE NELLA VALLE EGLI SI E' MERITATO IL DIRITTO ALLA NOSTRA OSPITALITA"
BEN DETTO, RANBOCCIO!
ADDIO PITT! NON DIRE A NESSUNO DOVE HAI SCOVATO LA TUA FORTUNA
LASCIA FARE A ME!... SARO' MUTO COME UN PESCE!
ADDIO SERGENDE, E DIO! ... OH ... VOLEVO DIRE "DIO"!
FINE

ZUR UMFRAGE IN SB.202, SEITE 38:

WARUM SO VIELE WESTERNHELDEN "KID" HEISSEN

Der von mir ausgesetzte Preis von drei alten LASSO-Heften oder anderen Comics ist tatsächlich vergeben worden. Ich hatte nicht mehr damit gerechnet, dass jemand wissen könnte, warum gestandene Mannsbilder "Kind" gerufen wurden, aber **Helge Korda** kannte die Antwort: *"Kid" heißt im älteren englisch-amerikanischen Sprachgebrauch, bis in die 50er Jahre hinein, selten Kind, sondern öfter "Böckchen". (s. auch Oxford English Dictionary). "Kid" dürfte weniger ein Nachname als ein Spitzname sein. In englischsprachigen Westerncomics wird "Kid" dem Namen öfter vorangestellt als hinten angehängt, z.B. "Kid Colt Outlaw". In Comics inflationierte dieser Beiname ähnlich wie die Titel "-man" oder "Captain" bei Superhelden ("Two-Gun Kid", "Rawhide Kid" etc.). Ursprung ist sicherlich "Billy the Kid". Der Name weist auf ein bockiges, unzivilisiertes und aggressives Wesen hin. Viele Beinamen von Cowboys weisen auf landwirtschaftliche Zusammenhänge hin, wie z.B. "Rawhide" (Rohleder).* Laut dieser Auskunft war ein "Kid" in früheren Zeiten also eher ein Halbstarker, ein "wilder Hund", als ein Kind. Wer ein "Child" als "Kid" bezeichnete, konnte auch schon mal ermahnt werden, dass Kinder doch keine Zicklein wären, wie ich später noch erfuhr. Helge Korda lebt in Essen, studierte Englisch und arbeitet als Englischlehrer.

Werner Wandschneider schrieb mir ebenfalls. Er konnte das Rätsel, warum Männer als Kinder bezeichnet werden, zwar nicht aufklären, dennoch enthält sein Mail interessante Informationen: *Ein "Kid" ist ein Handschuh aus Kalb-, Ziegen- oder Schafleder - aus jungem Leder also. Die Amerikaner bezeichneten deshalb ihre Kinder mit dem Kosenamen "Kid". Im Wilden Westen war zum Beispiel Reno Kid ein Junge aus Reno, Kansas Kid ein junger Mann aus Kansas. In den Analen des Wilden Westens werden übrigens nur drei Kids erwähnt: Apache Kid: Ein junger Scharfschütze aus Arizona, der den Mörder seines Vaters erschoss. Er wurde freigesprochen, von der Bevölkerung jedoch weiterhin*

Zumbo hat unser Tal gerettet. Er mag bei uns bleiben!
Hab Dank für alles, Zumbo!
Leb wohl, Bid – äh – PIT!
Das Tal des Friedens trägt nun seinen Namen wieder zu Recht. Doch Rote Sonne findet keine Ruhe. Denn noch weiß er nicht, wo seine Eltern geblieben sind.
Ende

Oben:
Original und Fälschung.
Die Bastei-Letterin, die bei OLD JOKE auch Ergänzungszeichnungen vornahm, hat beim Endbild dieser Story (LASSO 18) großes Können bewiesen.

Rechts:
Bei ULLA UND PETER in FELIX waren Übersetzung und Lettering erste Qualität. In dieser Szene aus "Die lackierten Seeräuber" beginnt jedes Wort mit einem "B" (im flämischen Original mit "V").

als Killer tituliert. Er floh in die Berge und begann seine bekannte Killerlaufbahn. Sundance Kid: Richtig Harry Longbaugh. Er war gemeinsam mit Butch Cassidy ein Bandenführer. Texas-Kid: Ein junger Schütze bei den Vigilanten (Bürgerwehr), der als Angehöriger eines Vigilanten-Suchtrupps den Pferdedieb Nick Ray auf der RC Ranch in Wyoming erschoss. Monate später killte er seine Freundin, weil diese ihn wegen seiner Vigilantentätigkeit nicht heiraten wollte.

IST DAS RENO KID-MYSTERIUM GELÖST?

In SB.202, Seite 37 ging es um Reno Kids rätselhafte Herkunft. In den ersten Episoden der Serie hat der Held die Absicht, ein dunkles Verbrechen zu rächen, schweigt sich darüber jedoch aus. Die über etliche Folgen sich hinziehende Storyline endet im Nichts. Keine der offenen Fragen wird beantwortet. Ein Leser hat nun darauf hingewiesen, dass LASSO Nr.570 einen Vorspann enthält (s. Abb.), der die Sache aufklärt. Vielen Dank für den Tipp! Demnach rächt Reno Kid seine ermordeten Eltern. Doch hat diese (im Genre des Western recht häufige) Erklärung wirklich etwas mit der ursprünglichen Storyline zu tun? Diese wurde viele Jahre zuvor entwickelt. Bezüglich der Figur Arpaho weicht die spätere Version von der anfänglichen ab. In LASSO Nr.84, der Folge in welcher Arpaho in die Serie eingeführt wird, stirbt weder dessen Vater, noch geht es um ein "goldenes Totem". Dieses könnte der FALKENAUGE-Story aus LASSO Nr.54 entlehnt worden sein.

RENO KID IN FRANKREICH

Nun zu einer Entdeckung aus dem Fundus des Szenekollegen Luke Haas. In Frankreich erschien RENO KID ummontiert und in s/w innerhalb der Kleinbandreihe TOTEM des Hauses Aventures et Voyages. TOTEM lief 66 Ausgaben lang, von 1981-1986. Der Bastei-Held war in Nr.1-51 und 53-58 vertreten. Arpaho, der Häuptling der Aruelas, heißt in dieser Version Wontka und ist der Häuptling der Arapahos. Die Titelbilder gestaltete großteils Enzo Chiomenti.

INTERVIEW MIT THOMAS JEIER

Thomas Jeier, der bekannte Autor von Sachbüchern (Wilder Westen, Country Music) und Jugendromanen, war Anfang der 70er Jahre auch für Comicverlage tätig. Bei Kauka arbeitete er redaktionell, erfand Stories für die Comics des Hauses und übersetzte u.a. LUCKY LUKE (Nach Meinung von Kennern war die Kauka-Übersetzung z.T. wesentlich witziger als die spätere, originalgetreue Albenfassung. Originaltreue ist nicht alles). Danach ging er zu Bastei. Etwa von 1972 bis 1974 schrieb er Szenarios für RENO KID und SILBERPFEIL. Dazu konnte ich Herrn Jeier per E-Mail einige Fragen stellen.

Wie war der Produktionsablauf bei Bastei?

Ich habe Drehbücher geschrieben - die Bildfolge einer Geschichte also genau festgelegt, und gleich mit Texten für die Sprechblasen versehen.

Reno Kid
und Häuptling Arpaho
Nie hat es zwischen einem Weißen und einem Indianer eine innigere Freundschaft gegeben als bei Reno Kid und Arpaho, dem Häuptling der Aruelas.
Vor vielen Jahren wurde die Ranch von Renos Eltern heimtückisch überfallen, während Reno sich auf der Südweide befand. Die maskierten Banditen zwangen Renos Vater und Mutter alle Wertsachen herauszugeben.
Dann brachten die Killer die beiden eiskalt um und steckten die Gebäude in Brand.
Das Vieh trieben die Verbrecher fort, um es in Mexiko zu verkaufen. Als Reno zurückkehrte, bot sich ihm ein Bild des Grauens. Er schwor sich, die Mörder seiner Eltern zu suchen und sie dem Gesetz zu übergeben. Reno erfuhr wenig später, daß die Banditen einige Tage zuvor die Aruelas, einen friedlebenden Indianerstamm in den Bergen, überfielen und das goldene Totem stahlen. Reno ritt zu den Aruelas und lernte ihren jungen Häuptling Arpaho kennen.
Der Tod seines greisen Vaters traf Arpaho tief. Die Banditen hatten ihn, den Hüter des goldenen Totems, kaltblütig getötet. So verbindet das gemeinsame Schicksal zwei Männer, die nur von dem eisernen Willen beseelt sind, die Mörder zu fassen.

Reno Kids Herkunft (LASSO Nr.570)

Dass Drehbuch und Text in einer Hand waren, dürfte nur in der Frühzeit möglich gewesen sein. Aus mehreren Interviews geht hervor, dass diese beiden Funktionen später getrennt wurden. Der Autor verfasste die Story. Erst nachdem sie grafisch umgesetzt worden war, entwickelte ein Redakteur die Texte. Das hatte den Vorteil, dass man sich mit dem Text besser auf das fertige Artwork, das die Story nicht immer korrekt wiedergab, einstellen konnte, aber den Nachteil, dass die persönliche Note eines Szeneristen kaum noch zum Tragen kam.

Wie gesagt, ich habe für alle Bastei-Texte, die ich verfasst habe, auch ein Drehbuch geschrieben, hatte die Story also immer in der Hand. So hielten wir es übrigens auch bei FIX UND FOXI - es sei denn, der Zeichner kam mit einer eigenen Idee. Die musste aber mit der Redaktion abgesprochen werden.

Erinnern Sie sich noch, welche Auflagen Sie von der Redaktion bekamen?

Viele Auflagen gab es nicht. Die Helden standen fest, und natürlich war klar, dass es keine Grausamkeiten und Sexszenen geben durfte. Und die Story musste immer mit einem Happy End aufhören. Wichtig war, dass Mondkind mit Respekt behandelt wurde.

Waren Sie mit der zeichnerischen Umsetzung der Geschichten zufrieden?

Ich fand die Zeichnungen der LASSO- und SILBERPFEIL-Geschichten meist etwas zu steif und wenig dynamisch.

Warum beendeten Sie Ihre Arbeit für Bastei?

Meine Bastei-Phase beendete ich, weil mich die Arbeit an meinen Büchern und die redaktionelle Tätigkeit für die Heyne-Western-Reihe zu sehr in Anspruch nahmen.

Haben Sie eine Lieblingsstory aus Ihrer Comiczeit?

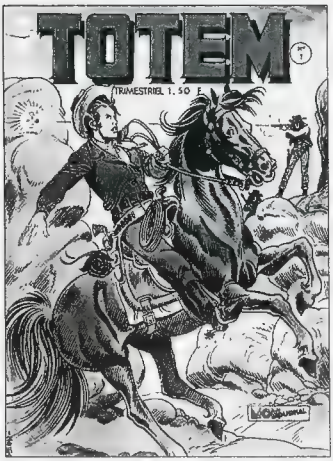
Eine Lieblingsstory habe ich nicht. LUCKY LUKE und die SCHLÜMPFE fand ich allererste Sahne. Nie etwas anfangen konnte ich mit ASTERIX. Vielleicht, weil ich bei Kauka mit Uderzo zu tun hatte und ihn ziemlich arrogant fand.

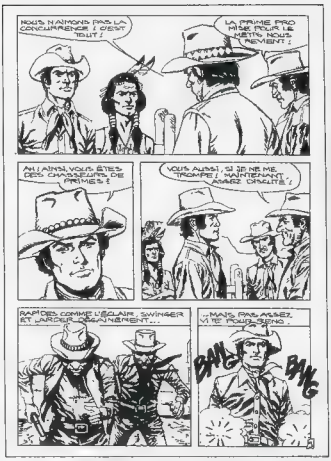
Ein starkes Schlusswort. Besten Dank!

Wer mehr über Thomas Jeiers Kauka-Engagement lesen möchte, sei auf SB.186, Seite 38 verwiesen.

DER LASSO-REPRINT ALS CHANCE

Kürzlich "studierte" ich die Neuauflage von LASSO Nr.3. Da war es wieder, das Flair einer anderen Zeit. Irgendwie nett, diese Story mit Jim Bridger, der eine Schoschonin beschützt und von ihr verhätschelt wird. Wenn ich an dieser Stelle und in der letzten Ausgabe für Hethkes LASSO-Reprint werbe, werden die meisten Leser glauben, dass ich dies im Auftrag des "Chefs" tue. Mitnichten! Norbert glaubt nicht einmal, dass meine Bemühungen irgendeinen Sinn haben. Ich setze mich dafür ein, da 1.) LASSO meiner Meinung nach eine abwechslungsreiche, nostalgisch wirklich interessante Reihe ist, 2.) die Qualität des Reprints ausgezeichnet ist (leider ist das nicht bei allen Nachdrucken der Fall) und 3.) ein Erfolg von LASSO es auch anderen Reprint-Projekten erleichtern würde, realisiert zu werden. Die geschrumpfte Sammlerszene braucht im Moment einfach eine Energiespritze. Geben wir sie ihr!





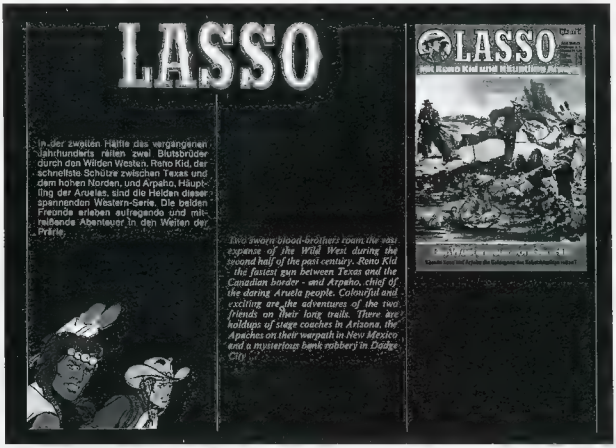
TOTEM Nr.1 und die französische Version von RENO KID, gezeichnet vom Studio Ortega.

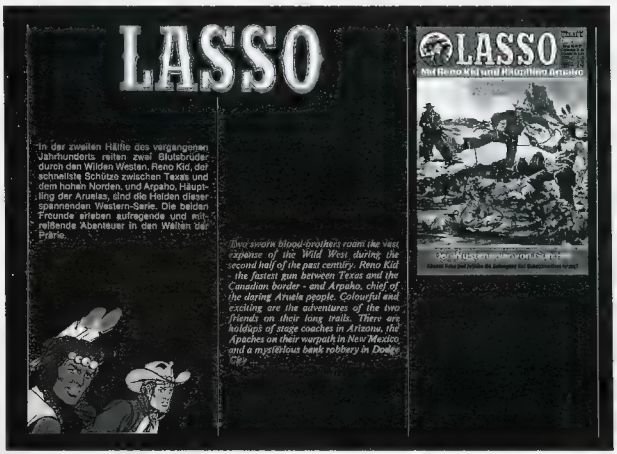
EIN UNGEWÖHNLICHER LESERBRIEF

Detlef Lorenz aus Hamburg schrieb:

Der Artikel "Die Herkunft der LASSO-Comics" war für mich, obwohl ich diese Dinger früher nie gelesen habe, mehr als aufschlussreich. Was mir aber an LASSO auf keinen Fall gefällt, sind die Titelbilder von Klaus Dill - gell, da bist Du erstaunt? Ich will nicht soweit gehen, dass ich Dill für die Abkürzung von "dilletantisch" halte - dafür sind seine Kinotransparente zu großartig - aber seine Comicbilder und Illustrationen zu Karl May finde ich einfach schrecklich! Traut sich denn keiner, die Bilder so zu sehen wie ich? Ist der Name Dill schon sakrosankt geworden, dass sich jede Kritik verbietet? Schau dir doch einmal das Titelbild der SB.202 genauer an. Du wirst eine Tuschezeichnung sehen, die lediglich über eine Rohskizze gelegt wurde. Da ist nichts ausgearbeitet, kein Leben drin. Ja, ich weiß, er malt in die Augen den weißen Punkt, aber auch das macht die hölzernen Figuren nicht lebendiger. Anatomisch ist das Bild zwar korrekt, aber auch hier ist der Brustkorb des Jungen derart kantig, das mir graust. Dann dieses ewige Zähneblecken... ein regelrechtes Markenzeichen Dills. Ich habe vor kurzem Karl May-Motive von ihm gesehen, bei denen Winnetou seine Beißer zeigt, als ob er Zahnpastareklame macht. Von mir aus haltet Dill alle für einen tollen Zeichner, ich finde ihn von der Aussage her schlecht. Vergleiche doch einmal bei der SB.202 die Wäscher-Titelbilder im Innern (von den beiden Nickel-TARZANs auf Seite 46 ganz zu schweigen) mit Dill. Da ist vielleicht das eine oder andere anatomische und perspektivische Manko, aber die Bilder leben, sie reißen mit! Dill-Titelbilder haben mich nie animiert, ein Heft zu kaufen. - So, das musste mal gesagt werden.

Das "trauen" sollte mir nicht schwer fallen, Detlef, gefallen mir doch die meisten von Dills Karl May-Motive auch nicht besonders: zu kitschig, zu lieblich und zu viele unpassende (für die Maysche Abenteuerwelt) bleckende Zähne. Aber die alten Sachen... Erst heute sind mir einige BESSY- und LASSO-Cover


LASSO
In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts reiten zwei Blutsbrüder durch den Wilden Westen. Reno Kid, der schnellste Schütze zwischen Texas und dem hohen Norden, und Arpaho, Häuptling der Arueles, sind die Helden dieser spannenden Western-Serie. Die beiden Freunde erleben aufregende und mitreißende Abenteuer in den Weiten der Prärie.
Two sworn blood-brothers roam the vast expanse of the Wild West during the second half of the past century. Reno Kid - the fastest gun between Texas and the Canadian border - and Arpaho, chief of the daring Aruela people. Colourful and exciting are the adventures of the two friends on their long trails. There are holdups of stage coaches in Arizona, the Apaches on their warpath in New Mexico and a mysterious bank robbery in Dodge City.
LASSO


LASSO
In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts reiten zwei Blutsbrüder durch den Wilden Westen, Reno Kid, der schnellste Schütze zwischen Texas und dem hohen Norden, und Arpaho, Häuptling der Arueles, sind die Helden dieser spannenden Western-Serie. Die beiden Freunde erleben aufregende und mitreißende Abenteuer in den Weiten der Prärie.
Two sworn blood-brothers roam the vast expanse of the Wild West, during the second half of the past century. Reno Kid - the fastest gun between Texas and the Canadian border - and Arpaho, chief of the daring Aruela people. Colourful and exciting are the adventures of the two friends on their long trails. There are holdups of stage coaches in Arizona, the Apaches on their warpath in New Mexico, and a mysterious bank robbery in Dodge City.
LASSO

Auszug aus einem Werbeheft Basteis für potentielle Lizenznehmer aus den 80er Jahren. Von LASSO wurden 9800 Seiten angeboten.

untergekommen. Spontan dachte ich wieder einmal: "Großartig!" Der frühe und der späte Dill sind einfach zwei paar Schuhe. Vor langer Zeit kaufte ich mir das Original des berühmten BESSY-Posters, das Andy auf einem Baumstamm sitzend zeigt. Als ich das teure Gemälde in Händen hielt, war ich bitter enttäuscht, da es nicht dem ursprünglichen Bild entsprach. Vermutlich weil Dill mir etwas Besonderes bieten wollte, hat er das einst mit jugendlichem Übermut hingeworfene Bild penibel übermalt, Glanzlichter und Knöpfchen hineingemacht, usw.. Die ganze Stimmung war dahin (meine auch).

Was den Vergleich mit den von Dir genannten Zeichnergrößen betrifft: es ist durchaus möglich, dass Wäschers großes Talent als Geschichtenerzähler bewirkt hat, dass auch seine Titelbilder in besonderer Weise fesseln. Es ist auch wahrscheinlich, dass Nickels Zeichnungen eine Eleganz und "Seele" ausstrahlen, wie man sie sonst nur selten entdeckt. Doch ich finde, auch Dill hat eine ganz besondere Qualität: diese wilde Frische und Dynamik, gepaart mit hoch entwickeltem Zeichenhandwerk. Wenn irgendjemand die Versprechung die in Basteis liebstem Werbewort "packend" steckt wirklich eingelöst hat, dann er. Allerdings könnte man sagen, dass Dill kaum auf die Mentalität der von ihm illustrierten Werke eingegangen ist, weder bei der Mayschen noch bei der Vandersteenschen Vorlage. Doch von ihm wurde das sich Einfühlen auch nie verlangt. Bei BESSY wollte man seinen Filmplakatstil und bei Karl May den von BESSY. Zum Cover von SB.202 möchte ich sagen, dass hier etwas schief gegangen ist. Der Erstdruck in LASSO Nr.15 hat wesentlich stärkere, leuchtendere Farben. Überhaupt ist so manche Seite dieser SB.-Ausgabe flau gedruckt. Ich werde der Sache nachgehen.

NEWS

AKIM IN DER TÜRKEI

Man sollte es nicht glauben, aber im September 2005 startete an den türkischen Kiosken Pedrazzas unverwüstlicher AKIM, Zeitgleich kamen sechs (!) weitere Italo-Comicreihen auf dem Markt (u.a. KINOWA). Leider hat sich der Verlag mit dieser Mammutproduktion übernommen. Schon nach der Nr.2 mussten alle Serien eingestellt werden. Die 200 Seiten starken AKIM-Paperbacks orientierten sich an der zur Zeit in Italien von der Edition IF herausgegebenen Serie, die mit der Originstory aus den 70ern beginnt, jeweils zwei Abenteuer enthält und mit neuen Titelbildern ausgestattet ist. Als Berater fungierte der in München lebende **Fehmi Ardali**, über den ich schon einmal berichtete. Er schrieb auch die Einleitung von AKIM Nr.1. Dabei ist ein seltsames Malheur passiert. Statt mit seinem Namen wurde das Vorwort mit dem meinigen unterzeichnet. Wie ist das möglich? Fehmi hatte aus den SB.-Artikeln über Pedrazza zitiert. Die Druckerei hat gepatzt und unsere Namen vertauscht. Leider habe ich noch über weitere Einstellungen zu berichten. Fehmi hat seine interessante Homepage www.1001comics.de, die auf Deutsch über Comics berichtete, vor allem jene des italienischen Bonelli Verlags, eingestellt. Der Interessentenkreis war letztlich doch zu gering. Eingestellt wurde auch die in der Türkei erst kürzlich gestartete, solide aufgemachte Comicfachzeitschrift ***Serüven*** (siehe SB.199, Seite 12), mit Nr.5. Wer Kontakt mit Fehmi aufnehmen möchte, hierseine E-Mail-Adresse: ARDALI@gmx.de

UMFRAGE IN SACHEN PEDRAZZA-REPRINTS ABGESCHLOSSEN!

Die Umfrage, ob Interesse an einem Sammlerreprint kleiner Pedrazza-Serien oder auch an einer Neuauflage der ersten AKIM-Piccoloserie (in wesentlich besserer Qualität als jener von Lehning) besteht, möchte ich hiermit beenden. Schönen Dank an alle, die mitmachten! Der Aufruf erschien in drei *Sprechblase*-Ausgaben. Auf den ersten Aufruf kamen 3 oder 4 positive Reaktionen, auf den zweiten 7, auf den dritten nichts. Zudem hat Fehmi Ardali die Umfrage auf seiner Comichomepage weitergegeben und 6 positive Antworten bekommen. Insgesamt bestand bei den Teilnehmern ein gesteigertes Interesse an einer AKIM-Neuauflage und an einer Veröffentlichung der Pedrazza-Folgen von ZEMBLA. Leider muss ich sagen, dass die Teilnahme nicht so rege war, dass man bei neuen Pedrazza-Projekten mit einem Erfolg rechnen kann. Ich werde daher nicht versuchen, Kleinverleger dafür zu begeistern. Man merkt eben, dass die Szene in den letzten Jahren kleiner geworden ist. An dieser Stelle sollte jedoch erwähnt werden, dass Pedrazzas Piccoloreihe **TABOR**, die der CCH seit langem plante zu veröffentlichen, seit einigen Monaten tatsächlich erscheint!

Zwei Teilnehmer der Umfrage haben sich für einen gut gemachten Nachdruck der wahrlich sensationellen ersten Serie von SCIUSCIÀ (HARRY), die im und nach dem 2. Weltkrieg spielt, ausgesprochen, einer für die dritte Serie, die in Afrika spielt. Da SCIUSCIÀ nicht nur nostalgischen, sondern auch inhaltlichen Ansprüchen genügt, will ich die Hoffnung hier nicht ganz aufgeben. Ein Leser fragte, wer den Artikel über SCIUSCIÀ in SB.201 geschrieben hat, da dies nicht vermerkt worden ist. Der Beitrag stammt von mir und angesichts der Einzigartigkeit der Serie kann ich nur empfehlen, ihn auch zu lesen.

CARLO COSSIO

Bei den Leserbriefen in der SB. fragte jemand nach Informationen über Carlo Cossio, den Zeichner von KANSAS KID (RALF DER SCOUT) und DICK FULMINE. Dazu ist zu sagen, dass ich seit langem einen Artikel über Cossio plane und bereits einiges an Hintergrundmaterial zusammentrug. Doch um ein möglichst umfassendes Bild abzugeben, fehlt mir noch der großformatige KANSAS KID-Nachdruck von 1995 (Verlag Dardo, Mailand; 10 Bände), mit seinen informativen Vorworten. Wenn jemand weiß wie ich an ihn rankomme, soll er mir´s bitte mitteilen! Danke! E-Mail: gerhardfoerster@gmx.at

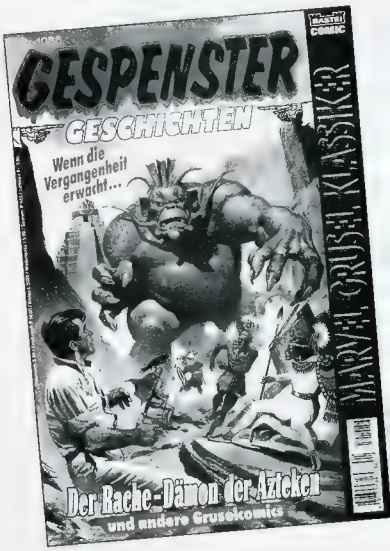
KÜNFTIG KEINE FARBE?

Wie Sie unschwer feststellen konnten, ist diese Folge der Artikelreihe in s/w gedruckt. Es ist durchaus möglich, dass auch in Zukunft keine Farbseiten zur Verfügung stehen. Das wäre natürlich schade, angesichts vieler interessanter und seltener Abbildungen, die gerade von der Farbe leben. Doch was tun? Die Entscheidung liegt nicht in meiner Hand.

Letzte Meldung: GESPENSTER GESCHICHTEN WERDEN EINGESTELLT

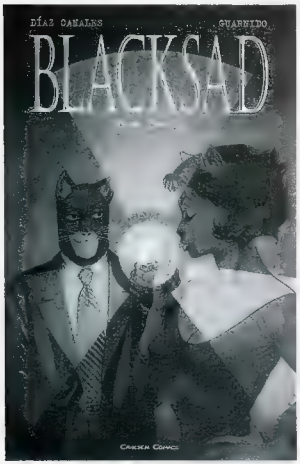
Auch wenn es hier nur einen Zusammenhang zu Bastei und nicht zu den "italienischen Wurzeln" gibt, möchte ich diese Nachricht weiterleiten: Wie mir **Ewald Fehlau**, der langjährige Redakteur der GESPENSTER GESCHICHTEN, vor kurzem mitteilte, wird der Grusel-Hit mit **Nr.1654** - sie erscheint am 14. März 2006 - eingestellt. Die Gründe für die Entscheidung liegen einerseits in einer Umstrukturierung des Verlags, andererseits an den Verkaufszahlen, die sich nach unten entwickelten. Einbrüche gab es zuvor schon in den 80er und 90er Jahren. GESPENSTER GESCHICHTEN ist die drittlanglebigste Comicserie des deutschen Sprachraums. Nur MICKY MAUS und FIX UND FOX! schafften es länger. Mehr zum Thema erfahren Sie in einem ausführlichen Interview mit Ewald Fehlau in der aktuellen *Comixene* (Nr.92).

Nr.1086 war ein Leckerbissen für Marvel-Fans. Sie enthielt auf 52 Seiten Klassiker dieses Verlags (Kirby, Ditko, Wrightson).



Carlsen

Nur wenige Serien haben es in den letzten Jahren so schnell geschafft, sich zu etablieren, wie Canales' und Guarnidos **Blacksad**. Die Geschichten um den *private eye* in Katergestalt verströmt die Atmosphäre des *film noir*: illusionslos schlägt sich



Blacksad in einer düsteren Umgebung mit skrupellosen Typen herum. **Rote Seele** heißt der dritte Band, und es geht um die Atombombe, die McCarthy-Ära und unheilvolle Nachklänge des Nationalsozialismus. Vielleicht ist diese Folge thematisch etwas überfrachtet, aber Storytelling und die brillante Grafik machen auch dieses Album wieder zu einem großen Genuß! +++ Pierre Veys, u. a. neuer Autor von **Boule & Bill**, und Nicolas Barral versuchen mit **Die Abenteuer von Philip und Francis 1: Das Empire in Not** eine Parodie auf einen der großen Klassiker: **Blake und Mortimer** von E. P. Jacobs. Der altbekannte Gegner der beiden, Olrik, schafft es, den britischen Frauen »kontinentale« Eigenschaften aufzuzwingen: und schon werden sie zügellos und aufmüpfig, widersprechen gar ihren Herren und Meistern! Originell gedacht, aber die Umsetzung gerät leider in erster Linie albern. Für eine echte Parodie trauen sich die beiden Künstler zu wenig, diese Denkmäler der Comickunst in Anbetung vom Sockel zu stoßen – da helfen auch ausgewalzte *running gags* wie Mortimers ständiger Hunger nicht weiter. Ein netter, aber leider mißlungener Versuch … +++ Verschwörungstheoretiker und Freunde japanischer Geschichtsdeutung freuen sich über **Adolf 1: Mord in Berlin** von Osamu Tezuka. Über dieses Werk und seinen Ansatz ließe sich viel schreiben – insbesondere aus deutscher Sicht. Es hat auf den Leser einen durchaus merkwürdigen Effekt, wenn ein japanischer Autor die jüngere deutsche Geschichte neu interpretiert oder gar umschreibt. In Kürze: Erzählt wird von drei Figuren während des Dritten Reiches. Sie alle heißen Adolf; einer von ihnen ist wohl bekannt, die beiden anderen sind ein deutscher und ein jüdischer Junge, die in Japan leben und sehr eng miteinander befreundet sind. So eng, daß es dem Vater des Deutschen zuviel wird und er seinen Sohn auf eine NS-Elite-Schule nach Deutschland schicken will. Zufälligerweise scheinen die beiden einer Verschwörung auf die Spur zu kommen. Ihr Inhalt: Auch der Führer ist Jude … Ohne dies – aus deutscher Sicht – allzusehr zu problematisieren: Tezuka muß sich die Frage gefallen lassen, ob weniger nicht manchmal mehr gewesen wäre. Die Geschichte der beiden Jungs in Japan hätte genügt. Zumal vor dem historischen Hintergrund, den eingestreute Zeittafeln dem Leser näher bringen wollen. Eine Verschwörungstheorie im Berlin des Dritten Reiches, folternde Nazi-Schergen, hohle Wagner-Büsten, die Geheimdokumente bergen – Stoff für große Abenteuer, doch ein fahler Geschmack bleibt dann doch. Dennoch reiht sich **Adolf** in die jüngst erschienene Reihe anspruchsvoller historisch-deutender Mangas (**Barfuss durch Hiroshima**) ein, und das sollte als Kompliment betrachtet werden. +++ Lange gedauert hat es. Ein Blick ins Regal zeigt: Der zweite Band von Bourgeons und Lacroix' **Cyann – Tochter der Sterne** ist nun schon zwölf Jahre her. Kaum einer wird sich an die Serie erinnern. An die Autoren aber vielleicht schon: Mit den **Gefährten der Dämmerung** legten sie in den späten Achtzigern einen beachtlichen Mittelalter-Comic hin und versuchten anschließend das gleiche als Science Fiction. Ganz hat das schon in den ersten beiden Bänden nicht funktioniert. Zu sehr erinnerte das Ränkespiel mächtiger Familien und religiöser Orden an den Wüstenplaneten. Im dritten Teil (**Aïeïa von Aldaal**) nun ist Cyann, die stets leicht erotisierte Heldin, auf dem Planeten Aldaal angelangt. Inmitten einer Irrfahrt über den Planeten, während der Cyann so einiges über sich erfährt, entwickelt sich eine rührende Liebesgeschichte, die leider tragisch endet, aber das eigentlich Interessante an diesem Band ist. Allerdings: An die **Gefährten** reicht **Cyann** auch im dritten Band nicht heran. +++ Nach **Vincent & Van Gogh** widmet sich das Chamäleon unter den Comiczeichnern, Gradimir Smudja, **Toulouse-Lautrec im Moulin Rouge**. Er begleitet den kleinwüchsigen Maler der Belle Epoque durch Paris. Auf seinen Touren trifft er von Monet über Renoir bis Degas alles, was damals kunstvoll den Pinsel schwang. Smudja eignet sich dabei den jeweiligen Stil meisterhaft an (wunderbar etwa die Begegnung mit Seurat, dem Erfinder des Pointilismus) und schafft es bei aller Kunstfertigkeit auch noch, voller Witz seine Geschichte zu erzählen. Empfehlenswert nicht nur für Bildungsbürger! +++ Sie sind bunt, sie sind sexy, sie sind Surfer. Und – es sind Märchenfiguren. In **The Black Beach** geben sich braungebrannte Strahlemänner und ebensolche Frauen, sprechende Schildkröten, Zombies, griechische Götter und noch allerlei mehr ein Stelldichein. Der Leser verliert bei all den Figuren und den leichtbekleideten Heldinnen zwar hin und wieder den Überblick, aber wer flashy Zeichnungen und schnelle Geschichten mag, ist mit diesem Märchen von Robert Labs gut bedient.

Comicplus+

Tja. Das war's. Und einfach ist es vorbei. Nach zehn Bänden endet die Reihe **Zehn Gebote**, in der Autor Frank Giroud, jeweils mit einem anderen Zeichner, die fiktive Geschichte der zehn Gebote und ihre Wanderung durch Zeit, Religionen und Kulturen erzählt. Lesenwert ist dieser letzte Band, **Die letzte Sure**, gezeichnet von Franz, nicht nur, weil damit ein faszinierendes Projekt zu Ende geht. Die letzten Seiten, auf denen der Verlag nochmals die Entstehung der Saga schildert, sind ein letztes Zuckerl für die Fans. Sie enden mit den Worten: »Es wird schwer werden für Giroud, den Erfolg der ›Zehn Gebote‹ zu wiederholen. Dieser Zyklus … ist ein Ausnahmecomic.« Dem ist von unserer Seite nichts hinzuzufügen. +++ **Collection Cabrio 4: Wachsfiguren 2: In der Fremde** von Follet/Duchâteau erzählt die zweite Lebenshälfte der Mme. Tussaud: Inzwischen in England angelangt, kommt sie nicht zur Ruhe. Sie wird verfolgt, denn alle vermuten, daß sie den »Blauen Diamanten«, den wertvollsten Stein der geraubten Kronjuwelen, bei sich hat. So zieht

»Couleur directe« in Perfektion: ***Wachsfiguren****, gemalt von Follet (comicplus+)*

sie mit ihrer kleinen Gruppe und ihrem Karren voller Wachsfiguren von Ort zu Ort und kann ihre Vergangenheit in Frankreich nicht hinter sich lassen ... +++ Kein Ausnahmecomic, aber gutes Lesefutter bietet wie immer **Giacomo C.** mittlerweile in der achten Folge mit dem reißerischen Titel **Verstoßen!** Der Inhalt? Intrigen und Liebschaften, wie beim Titelhelden nicht anders zu vermuten, und das alles in gewohnter Qualität. Ein Wiedersehen mit alten Bekannten – man freut sich, weil sie scheinbar schon immer da waren.

Ehapa

Mit **Immer Ärger mit Rudi** hat Peter Pucks Szenegänger eine neue und jetzt farbige Verlagsheimat gefunden, in der auch die älteren Bände demnächst neu aufgelegt werden. Seit 20 Jahren (!) dokumentiert Puck inzwischen deutsches Leben und demontiert lustvoll und intelligent Großstadtmythen auf gleichbleibend hohem Niveau, was ihm im Jahr 2002 auch den Max-und-Moritz-Preis in Erlangen einbrachte. Eine höchst erfreuliche Konstante in der deutschen Comicwelt! +++

Rezession & Frohsinn versammelt die 4bildrigen Strips aus der *Financial Times Deutschland* von Gábor Zádor und Tillmann Prüfer. Kleine schöne Bösartigkeiten, die dem Banker bei gleichzeitigem Blick auf die Börsenkurse ein bißchen Spaß ins Leben zaubern. Bemerkenswert ist der Band aber vor allem deshalb, weil er komplett auf einem Palm IIIe gezeichnet wurde (Auflösung: 160x148) – gröbstes Gepixel also, das viel anachronistischen Charme verbreitet. +++ **Blueberry 42: Die Jugend von Blueberry 14: Der Schlächter von Cincinnati**, getextet von Corteggiani und gezeichnet von Blanc-Dumont, zeigt, daß auch einer altehrwürdigen Serie ein etwas jüngerer Strich gut tut. Blanc-Dumont verleiht dem ganzen eine Frische, ohne die Wurzeln zu verleugnen. Dies gilt – in Maßen allerdings

Ein beachtenswertes Debut: ***A·K·A: Überraschung!*** *von Chris Deutsch bei Epsilon*

– auch für das Szenario, das Blueberry wieder einmal in die Wirren des Bürgerkrieges schickt. Übrigens steht bei Ehapa – endlich – eine **Blueberry**-Werkausgabe an! +++ **Pitt Pistol,** inzwischen **Korsar des Königs**, geht in seinem zweiten klassischen Abenteuer auf Schatzsuche. Trotz der über 50 Jahre, die die Serie der beiden Titanen Goscinny und Uderzo inzwischen auf dem Buckel hat, wirkt sie immer noch frisch und witzig und überzeugt durch eine zeitlose Qualität, die die Künstler später bei **Asterix** zur Perfektion gebracht haben. +++ Echte Männer sind nur dann echte Männer, wenn sie viel Metall *am* Körper haben. Wenn sie viel Metall *im* Körper haben, sind sie auch echte Männer. Tote echte Männer. Zumindest in **Metal Gear Solid** von Kris Oprisko und Ashley Wood. Wer Comics zu Computerspielen als Teil einer großen und niveaulosen, weil einzig Umsatz generierenden Vermarktungskette ablehnt, tut dies in der Regel zurecht. Nicht so hier. Der offizielle Comic zum gleichnamigen Konami-Spiel zeigt, was man aus einer derartigen Lizenz machen kann. Mit Autoren und Zeichnern, die ihren McKean verinnerlicht haben, wird selbst der Comic zu einem Ballerspiel ein graphischer Genuß. Die Geschichte um Terroristen jagende Agenten wird da schon fast zur Nebensache. Widerstrebend muß ich zugeben: Großartig. +++ Demnächst steht im Fernsehen die Trickfilmserie **Monster Allergy** an, und die Comicadaption gibt es jetzt schon vorab im Taschenbuch. Elena Patata, neu in der Nachbarschaft, freundet sich mit dem Sonderling Zick an, der in seiner Umgebung Monster, Geister, und Gespenster sehen kann. Die Freundschaft zwischen der Neuen und dem Einzelgänger ist nichts Neues, aber hier sind die Figuren durchaus stimmig und nett entworfen.

Epsilon

Ein beachtenswertes Debut legt Chris Deutsch mit **A·K·A: Überraschung!** vor: Andy, Alex und Kim waren ein eingeschworenes Trio. Daß Andy und Kim ein Paar waren, hat die Freundschaft der drei nicht gestört. Jetzt – nach der Trennung von Kim – war Andy lange weg, und Alex und Kim sind sich in dieser Zeit näher gekommen, wohnen sogar schon zusammen. Ihre Liebe soll als große Überraschung bei Andys Rückkehr inszeniert werden, doch auf dem – hindernisreichen – Weg vom Bahnhof zur Wohnung gesteht Andy Alex, daß er noch nicht über Kim hinweg ist. Was tun? Es muß eine andere Überraschung gefunden werden ... Mit großer grafischer Eigenständigkeit und angenehmer Empathie für seine Figuren hat Deutsch seine Diplomarbeit an der FH Mainz im Studiengang »Kommunikationsdesign« mit Bravour gemeistert. Hoffentlich haben das seine Prüfer genauso gesehen! +++ Die neue Epsilon-Serie **Der Feind** (Bd. 1: **Die Fliegen**) von Pagliaro Pancini Robberecht beginnt blutig: eine Mordserie erschüttert Fairmount. Die Opfer werden gehäutet gefunden, und Tausende von Fliegen kommen aus ihren malträtierten Körpern. Zur Unterstützung der Polizei werden drei Studenten – ein Anthropologe, eine Kriminologin und eine Psychologin – auf den Fall angesetzt. Und eines der Mädchen hat mehr mit den Morden zu tun, als sie am Anfang ahnt ... Robberecht präsentiert einen spannenden Mysterythriller, garniert mit Satanismus und allerlei undurchsichtigen Figuren. Wann kommt die Fortsetzung??

ICOM

Pünktlich zur Frankfurter Buchmesse erschien das **Comic! Jahrbuch 2006** unter der kompetenten Herausgeberschaft von Burkhard Ihme. Neben den erwarteten Beiträgen über die Comicmärkte verschiedener Länder und den Vorstellungen der ICOM-Preisträger finden sich Aufsätze wie »Tempo machen. Überlegungen zu Zeit und Rhythmus im Comic« von Nina Mahrt,

»Fritz Lang und die Comics« von Britta Woitschig oder »Von Mäusen, Enten und anderen Viechern oder: Wo kommen all die Comic-Tiere her?« von Jörg Petersen. sowie einige ausführliche Interviews, z.B. mit Tokyopop-Chef Joachim Kaps. Das **Comic! Jahrbuch** ist und bleibt ein kompetenter Begleiter durchs Comic-Jahr, egal, ob die eigenen Interessen eher beim Schaffensprozeß, beim Markt oder bei der Szene liegen.

Mosaik Steinchen für Steinchen

Reif für die Insel. Die Abrafaxe in der Karibik führt die drei sympathischen Jungs weit weg, mitten in einen Abenteuerurlaub der besonderen Art, den Abrax nur gebucht hat, um seine beiden Freunde endlich von der Mattscheibe loszueisen, vor der sie sich ständig hirnlose Containershows reinziehen. Doch der geplante Survivaltrip wird selbst für die Abenteuergestählten hart ... Glücklicherweise tritt das Betuliche, das früher charakteristisch für die Serie war, immer mehr zu Gunsten eines modernen und frechen Semifunnystils in den Hintergrund. +++ Und zum 30. Geburtstag der Drei gibt es auch noch einen Jubelband mit dem passenden Titel **Wir gratulieren! Zum 30. Geburtstag der Abrafaxe**. Die Berliner fragten rundum nach einem Geschenk, und alle kamen: Ulf K., Laska, Speh, Rauschenbach, Fearn, Geier, Schmidt, Ruthe, um nur einige aus der deutschen Riege zu nennen, und Walthéry, Simon Léturgie, Hermann, Zumstein, Bourgne, Kuijpers, Aidans, Azara und Paape von den internationalen Stars. Und alle zeichneten *ihre* Version der Abrafaxe. Ein wahrlich schönes Geschenk!

Reprodukt

Das **Tagebuch einer Reise** ist genau das, was der Titel vermuten läßt: nach dem Erfolg seines Bandes **Blankets** begab sich Craig Thompson auf eine Signiertour durch Europa, die er um einen längeren Abstecher nach Marokko erweiterte. Er dokumentierte diese Reise nicht durch Fotos, sondern durch Zeichnungen. Die Treffen mit den Freunden, die Trauer über die Trennung von seiner Freundin, das – in Nordafrika besonders starke – Gefühl des Fremd-Seins, Unbekanntes und Unerwartetes – all dies ergibt eine faszinierende Mischung, die den Leser mitnimmt auf diese Fahrt und ihn Freude und Leid mitfühlen läßt. Und das ist mehr, als so manche kunstvoll erarbeitete Erzählung schafft! +++ In seinen 5. Band gerät **Monsieur Jean** von Dupuy und Berberian **Vom Regen in die Traufe**. Sowohl in New York, wohin er der Liebe wegen mit Frau und Tochter gezogen ist, als auch zurück in Paris lernt er Schritt für Schritt, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sein Leben zu übernehmen. Kein ungewöhnliches Thema, aber nur in ganz wenigen Fällen wird eine solche Entwicklung mit so viel Witz und Empathie und Herzenswärme erzählt. Dupuy und Berberian sind und bleiben ein absolutes Ausnahmeduo!

***Tagebuch einer Reise** von Craig Thompson (Reprodukt)*

167

Salleck

Eine Stabübergabe hat bei einem der ganz großen Funny-Klassiker stattgefunden, bei **Boule & Bill**. Seit Weihnachten 1959 (!) erzählte Roba vom Leben des kleinen Boule und seines Cockers Bill. Er verabschiedet sich von seinen deutschen Lesern mit dem Band **Das Familienalbum**. Die vielen Skizzen und Ein-Bild-Gags werden ergänzt durch Gedanken zur Serie und zum Zeichnen allgemein vom Meister selbst, den man so etwas besser kennenlernen kann. Und der neue, Verron (**Der Malteser**; **Die Missionen des Odile Verjus**) steht schon in den Startlöchern: Mit **So ein Zirkus!** legt er ein neues **B-&-B**-Album vor, das sich nahtlos in die lange Tradition dieses Funny-Urgesteins einfügt. In der Zukunft möchte Salleck die gesamte Serie chronologisch neu auflegen.

Zebra

Wer Michael Chabons Roman über das *golden age* der amerikanischen Comics **Die unglaublichen Abenteuer von Kavalier und Clay** mag, kann jetzt sein Vergnügen daran noch steigern: nämlich mit dem **Zebra-Sonderband 9: Annotierter Index historischer Personen und Comics in Michael Chabon's *Die unglaublichen Abenteuer von Kavalier und Clay***. Für 6 Euro bekommt man 68 Seiten mit kurzen Beiträgen zu fast allen vorkommenden realen Personen und auch zu den im Roman erwähnten Comic-Serien. Eine Fleißarbeit, für die man den Machern von **Zebra** nicht genug danken kann. Erhältlich über GoGer@web.de oder bei: Georg K. Berres, Giselherstr. 19, 50739 Köln.

KNAX hat viele Väter!

Deutschlands erfolgreichstes Kinder-Kunden-Heft dominiert seit über 30 Jahren den Markt der Magnet-Magazine. Der Autor dieses Rückblicks war als Stiefvater und Geburtshelfer von Anfang an und auch danach noch eine lange Wegstrecke dabei!

Ohne den Rüffel von Fred Kipka hätte ich mich wohl kaum zu dieser *KNAX*-Chronik angespornt...

Aber der Reihe nach:

In der *SPRECHBLASE* Nr. 194 lasse ich die geneigten Leser wissen, dass die Konzept-Idee zum *KNAX*-Heft in Kauka-Zeiten selig auf meinem und Manfred Klinkes Mist gewachsen sei.
In der *SPRECHBLASE* Nr. 195 meldet sich prompt der da noch amtierende *KNAX*-Betreuer Fred Kipka per Leserbrief zu Wort, bezichtigt mich der Altersverwirrtheit und stellt ein für alle Mal klar: *„Die Serie*

Knax ist mitnichten bei Kauka erfunden worden!"

Wohl wahr – aber genaueres Textstudium der *SB*-Passage hätte dem eilfertig schnellen Jüngling dieses markige Statement erspart.

Ich spreche in der *SB* 194 von der Konzept-Idee zum *KNAX*-Heft, wie es dann per Kauka-Produktion für den Deutschen Sparkassen-Verlag (DSV) seinen Weg in die Filialen findet.
Und eben diese Macher-Meriten gebühren schlicht dem Team Wiechmann-Klinke. Basta!
Doch von diesem läppischen Geplänkel einmal abgesehen, lautet doch die viel wichtigere Frage: Wer ist eigentlich der Erfinder-Vater der *Knax*-Figuren, der insulären *Knax*-Welt?

Fred Kipka beschreibt ihn als einen Zeichner aus dem Schwäbischen und lobpreist sein geniales Werk, von dem auch schon Gedrucktes besteht, ehe sich der Deutsche Sparkassen-Verlag mit der Bitte um produktive Schützenhilfe an den Kauka-Verlag wendet. Auch von einem Texter an des Zeichners Seite ist die Rede.
Leider bleibt uns der Leserbrief bei aller Detail-Kenntnis seltsamerweise das Wichtigste schuldig: die Namen!
Aber dafür gipfelt das Sendschreiben in dem Aufruf, dem Erfinder seine Verdienste zu lassen!

Das allerdings ist Ehrensache. Und so möchte ich dem Kapitel *KNAX* in der *Kauka-Chronik* hier einen Bericht über Zeichner samt Texter anfügen – zusammen mit der deutlichen Erklärung, dass Klinke und ich damals unsere Heftversion auf einer bereits vorhandenen Figuren-Serie aufgebaut haben...

Der KNAX-Krimi beginnt!

Ich wende mich an Fred Kipka und bitte um die besagten Print-Belege (Alben?) aus der *KNAX*-Frühzeit.

Die liegen – so lässt er mich wissen – irgendwo in Kartons vergraben. Gesteigerte Lust, das Material ans Licht des Tages zu befördern, klingt nicht aus seinen Zeilen.

Eine ähnliche Absage erhält auch Ulrich Stampa (textender, zeichnender Grafiker und Layouter, der diese KNAX-Reportage optisch in Szene gesetzt hat).

Ulrich Stampa möchte von mir wissen, wieviel Raum die geplante Hommage an den *KNAX*-Vater einnehmen wird.

Ich berichte ihm über den mageren Stand der Recherchen und er klopft noch einmal – ergebnislos bis auf ein paar Querverweise – bei Fred Kipka an. Der wenig hilfreiche Bescheid: *Das Archiv* (mit den ersehnten Unterlagen) *werde dem großen Kehraus vor seinem Rentnerdasein oder dem Aufräumen nach seinem Ableben zum Opfer fallen...*
... oder so ähnlich.

Ich versuche jetzt mein Glück an der Quelle und setze mich mit dem Deutschen Sparkassen-Verlag in Verbindung. Voller Gewissheit, dass sich nun die Nebel der Vorzeit heben. Ergebnis* in der eigentlichen Sache?
Sie ahnen es: Gemäß den Nichtauskünften („Ist doch alles schon so lange her!") muss die Serie *Knax* irgendwie per unbefleckter Kreativzeugung in diese Welt gekommen sein. Ein den Pinsel schwingender Zeichner passt da nicht ins geklitterte Geschichtsbild.

* = *Der Fairness halber sei gesagt, dass ich mit einigen Auskünften, Scans und Print-Erzeugnissen der jüngeren und jüngsten Zeit versorgt werde. Dafür soll ich aber meinen Artikel vorlegen. Halbherzig sage ich das nur für den Neuzeit-Teil zu. Danach bricht der ohnehin magere Material-Zustrom ab, noch ehe meine kleine Wunschliste abgearbeitet ist. Und die Urzeit des* KNAX*-Anfangs bleibt weiterhin sorgfältig verborgen...*

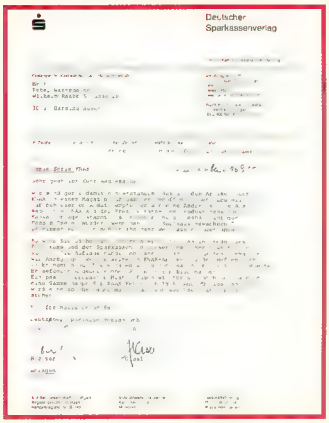
Die KNAX-Story in Bildern

Eine optische Reise aus der KNAX*-Vergangenheit bis in die aktuelle Gegenwart. Da werden Erinnerungen wach!*

Das erste KNAX*-Heft – der Ur-Knall... äh... Ur-*KNAX!
Von Anfang bis heute geblieben: das lautmalende Logo mit dem Knacks im X... und natürlich das unverkennbare Spardosen-S (=Sparkasse) mit dem Münz-Punkt obendrauf.

DIDI UND DER TROJANISCHE KÜRBIS – *die* KNAX*-Premiere im Jahre 1974! Die eigentlichen Leser wissen noch nichts von ihrem Glück. Der erwünschte Effekt – Kinder kommen regelmäßig wegen* KNAX *in die Filialen – setzt zögerlich ein.*

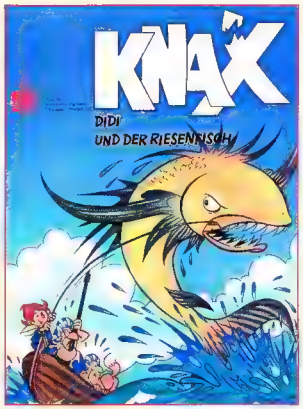
Und der Kauka-Verlag als Geburtshelfer auch nicht. Das entnehme ich einem Brief des DSV (= Deutscher Sparkassenverlag) an Herrn Peter Wannemacher, seines Zeichens ehemaliger Sparkassenmitarbeiter und


Deutscher Sparkassenverlag

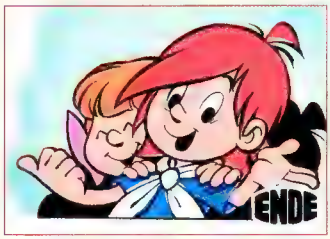
Verfasser eines sehr frühen *KNAX*-Artikels für die Sammler-Szene. Diesen Artikel legt er 1977 dem DSV zur Abstimmung vor und erfährt durch Herrn Richter:

„Die Aussage, dass KNAX *aus der Kreativitäts- und Produktionsküche des Kauka-Verlages stammt, ist nicht richtig!"*

Herr Wannemacher wird angewiesen, diesen – der Heft-Wahrheit entsprechenden – Passus aus seinem Artikel zu streichen...

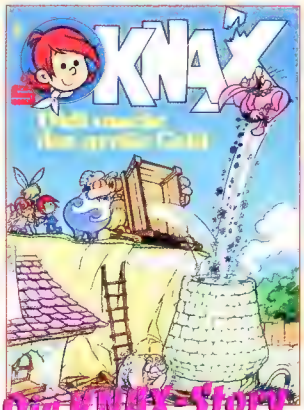


Auch noch im KNAX-Startjahr 1974: DIDI UND DER RIESENFISCH. *Das zweite Heft in Folge und zugleich die erste im Kauka-Verlag produzierte Ausgabe. Gezeichnet von Angel Nadal, dem Comic-Künstler von der Costa Brava. (Man merkt's an seiner Wasser- und Wellenbegeisterung)*



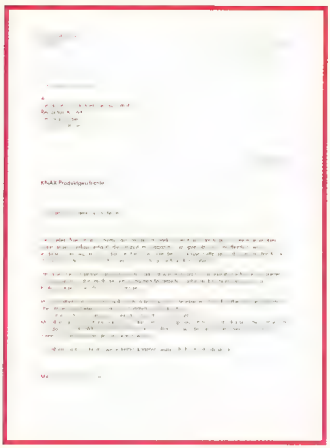
Das ENDE*-Logo der* KNAX*-Comics übernehmen wir damals der Einfachheit halber aus dem Kauka-Atelier. So gesehen, spiegelt* KNAX *auch in diesem markanten Detail typische Kauka-Optik. Entwickelt hat das* ENDE*-Logo unser Atelier-Chef Günter Ropertz.*

Didi & Dodo *treten von der Dramaturgie her eigentlich ganz klar definiert als Sympathiefiguren-Duo auf. Auffällig deshalb, dass Didi solo zum optischen Markenzeichen links neben dem* KNAX*-Logo wird und dass die ersten Geschichten-Titel immer mit* DIDI und... *beginnen.*
Wenig später wird die Gestaltung der Wort-Titel neutral... aber Didi vertritt das beliebte Duo viele Jahre lang allein auf dem Cover.



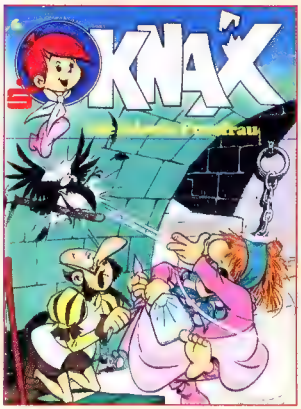
So langsam ärgere ich mich über die Geheimnistuerei um die eigentlich simplen *Knax*-Ursprünge und über das unverständliche Mauern gegenüber Fragenden.
Mir drängt sich der Verdacht auf, dass ein paar – für den DSV – nicht sehr ruhmreiche Urheberrechts-Ungereimtheiten zwischen Zeichner/Texter und Verlag die Ursache für das wilde Nebelkerzenwerfen sein könnten...

Ulrich Stampa und ich recherchieren weiter. Die Vorstöße zielen jedoch vorerst ins Leere.

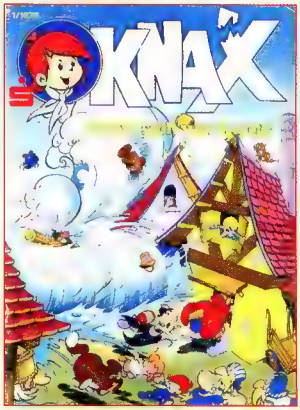


Ulrich Stampa schreibt Anfang März 2004 wider besseres Wissen seinerseits einen netten Fragebrief an den DSV und wird nicht angenehm enttäuscht:
Sein Schreiben irrt wahrscheinlich immer noch durch die Nicht-zuständig-Abteilungen. Ein Antworter findet sich nicht.

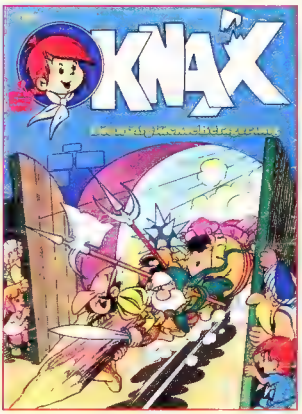
Unauffindbar bleibt auch ein ehemals sehr aktiv Mitwirkender an diesem Drama mit abwesenden Hauptdarstellern: Manfred Klinke! Er fehlt mir als wichtiger Zeitzeuge, eigenwilliger Kauka- & *KNAX*-Mitarbeiter und als verlorengegangener Freund bereits während meiner dreijährigen Arbeit an der *Kauka-Chronik*.



Die letzte der sechs obligatorischen Jahres-Ausgaben 1975. Die belehrenden Themen auf der Rückseite (Text & Bild: DSV) sind inzwischen Institution.

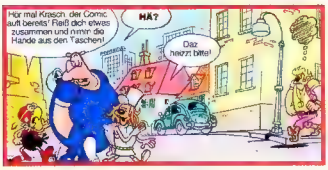


Noch eine Premiere: Die KNAX*-Ausgabe 1/1976 weist den Kauka-Verlag als verantwortlich für Artwork und Text aus. Rückseiten-Betreuer: W. Lachenmaier.*



Der KNAX-Zeichner hat plötzlich einen Namen

In Fred Kipkas Leserbrief an die *SB* ist noch die Rede von den *Provi-Stars*... einer anderen originellen Serie aus der Feder des *Knax*-Zeichners.

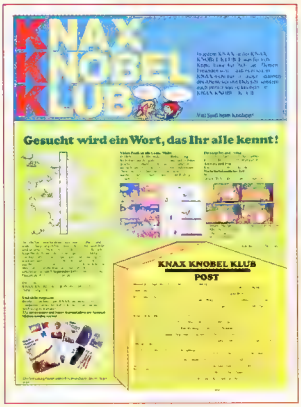


Ich schreibe an Herrn Scholz von der Provinzial-Versicherung, für deren Image-Pflege und Kundenbindung die *Provi-Stars* per Comic und CD-ROM unterwegs sind.
Statt Herrn Scholz meldet sich Herr Buck bei mir. Und nun endlich erhält der *Knax*-Zeichner einen vollständigen Namen:

Erwin Frick

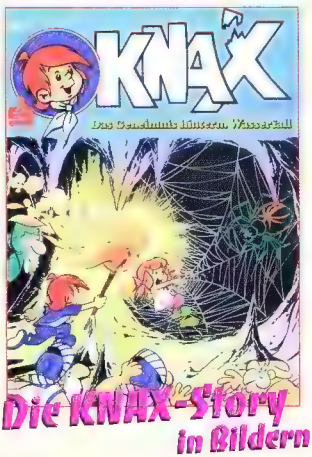
heißt er. 1999 verstorben. Im Alter von rund 58 Jahren. Er hat einen Sohn.

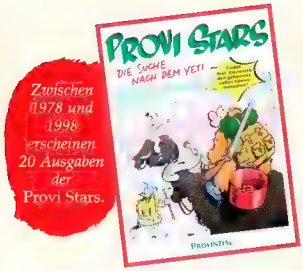
Herr Buck und Herr Frick haben in Sachen *Provi-Stars* eine gute Zeit zusammengearbeitet. Herr Buck kennt auch die *KNAX*-Produktion aus eigener Erfahrung als Mitarbeiter des DSV... bevor er zur Provinzial wechselt. Die Welt ist *Knax*-klein.



Ausgabe 4/1976: Ausnahme von der eisernen Regel? Der Knax-Knobel-Klub *begrüßt den Leser gleich auf Seite 2.*

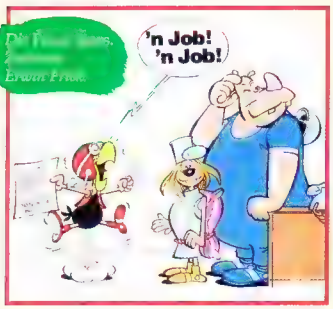
Aber dann wieder das gewohnte Bild: Die Insel und ihre Bewohner – in bester Nadal-Anmutung – kehren auf ihren Stammplatz (=Seite 2) zurück.





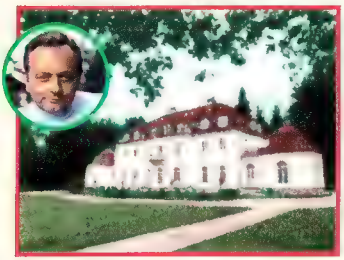
Zwischen 1978 und 1998 erscheinen 20 Ausgaben der Provi Stars.

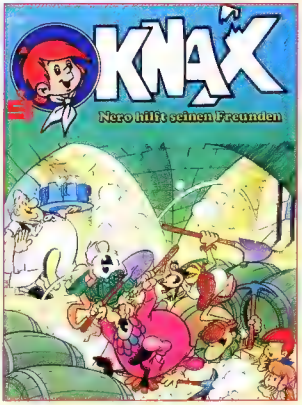
Zukünftig wollen Ulrich Stampa und ich uns nun auf Herrn Fricks Vornamen-losen Sohn konzentrieren. Das ist immerhin noch aussichtsreicher als Nachforschungen nach ‚Melanie' anzustellen – laut Herrn Buck die Coloristin von Erwin Frick. Sie ist leider nach Amerika ausgewandert.
Und eine Übersee-Fahndung gibt der *KNAX*-Krimi bei aller Fakten-Liebe dann doch nicht her...



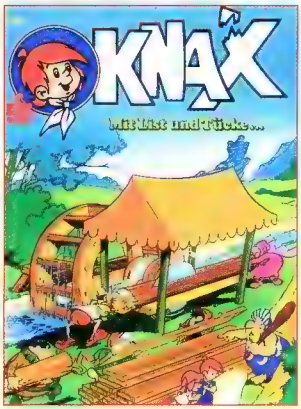
Bis nun Ulrich Stampa und mich die hartnäckige Nachfrage oder der Zufall auf die richtige Spur zum besten Informanten in Sachen Vater Frick bringt, schreibe ich die *KNAX*-Chronik aus eigener Anschauung und Erfahrung nieder.

Wir gehen dafür zurück in das Jahr 1974... nach Grünwald, in den Kauka-Verlag...

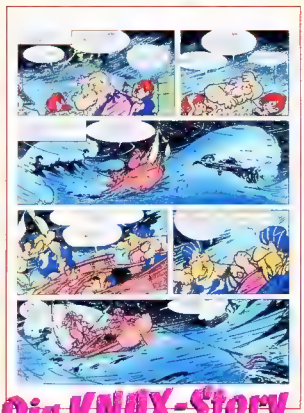




1977: Keine gravierenden Änderungen in der standardisierten KNAX*-Aufmachung. Umschlag aus festerem Papier (Cover, Seite 2, Story-Ende auf der U3, ...*



... Sparkassenthema auf der Rückseite (U4) – 14 Story-Seiten – 2 Seiten Knax-Knobel-Klub... *und weiterhin vom Kauka-Verlag (Manfred Klinke) produziert.*



Aus Liebeskummer nach München

Angel Nadal bittet für sich und seine Liebeskummer-kranke Tochter Anna um Asyl in München. „Sie muss weg von dem Mann – sie muss in eine andere Umgebung!"

Der spanische Meisterzeichner hat zu dieser Zeit längst die Nachfolge Walter Neugebauers angetreten und gestaltet *BUSSI BÄR*.

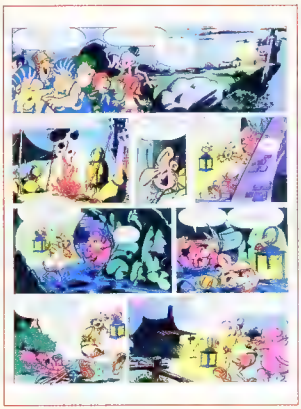
Er kommt wieder bei Gaby Unger unter, die schon einmal – Jahre zuvor – Gastgeberin für Angel Nadal und Chiqui de la Fuente gespielt hat.

Angel und Anna finden sich nun jeden Morgen zusammen mit den anderen Kauka-Mitstreitern im Verlag ein.

Die schöne Anna lächelt traurig aus riesigen Augen und leistet dem zeichnenden Vater Gesellschaft, coloriert im Atelier... geht dann aber regelmäßig zur Sprachenschule, um Deutsch zu lernen.

Die ideale Beschäftigung, denn so bleibt Zeit, dem Herrn Vater abends das spanische Mahl zu servieren. Das muss sein – darauf besteht er...

Leser – und nicht nur Kinder – gewöhnen sich an Inhalts-Kontinuität. Alles ist stets am angestammten Platz... nichts ändert sich... man weiß, was einen wo erwartet.



Wenn das Schema stimmt, ist die Toleranz der Leser gegenüber Qualitätsabfall erstaunlich groß. Kritik wird in diesen historischen KNAX-*Zeiten klein geschrieben.*

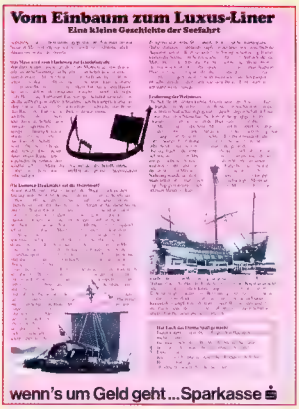
Gaby Unger erinnert sich: *„Das waren turbulente Monate. Meine kleinen Kinder, die sprachlosen – aber dennoch sehr mitteilsamen – Gäste, die Hektik, wenn mein Mann und ich nach der Arbeit unsere Drei-Zimmer-Wohnung komplett überfüllten!*
Aber du (= Wiechmann) hattest das ja damals so hingedreht, dass ich mit der Beherbergung sozusagen eine gute Tat leisten durfte...
Deshalb auch die lächerliche Miete. Und Angel sah ja auch mit seinem abgewetzten Pullover – der gleiche wie Jahre zuvor – wirklich recht bedürftig aus.

Gaby Unger in den 70ern.

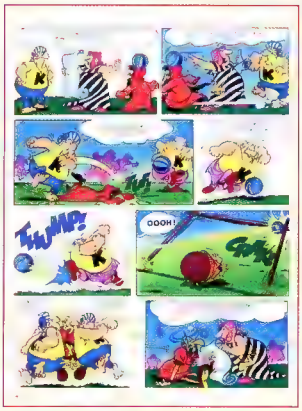
Dass ich einen gutsituierten Peseten-Millionär unter dem Dach hatte... das erfuhr ich erst später. Aber gereut hat's mich nicht.

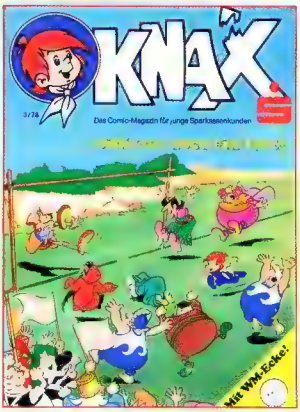
Vater und Tochter waren auf ihre besondere Art sehr liebenswerte Gäste. Vor allem Anna. Da fiel es dann auch nicht weiter ins Gewicht, dass Angel rigoros unsere Fernsehabende dominierte. Geschaut wurde prinzipiell nur, was ihm gefiel. Alles andere wurde gnadenlos abgedreht!

Wir schlossen Freundschaft und ich bedauere es heute noch, dass ich leider nie seine Einladungen in das Haus am Meer in Cadaques wahrgenommen habe!"



Das Jahr 1978 bringt eine Änderung, die kaum jemandem auffällt: Die Produktion von KNAX *wechselt vom* Kauka Verlag *zum* Studio K *über.*





Manfred Klinke hat sich mit seinem Studio K *selbständig gemacht und produziert* KNAX *direkt für den Sparkassen-Verlag.*

Der DSV schickt seinen Botschafter

Während also Vater und Tochter deutsche Gastfreundschaft genießen, meldet sich der Deutsche Sparkassenverlag bei Rolf Kauka.

Es geht um die Service-Produktion eines Comic-Heftes für die Kinder von Sparkassen-Kunden.

Ein Prokurist des DSV besucht das *Fix & Foxi*-Schloss in Grünwald. Dreierkonferenz zwischen Rolf Kauka, dem DSV-Botschafter und mir. Rolf Kauka gibt sein generelles Einverständnis für die Produktion und überlässt mir das Aushandeln der redaktionellen und der ganzen technischen Details, wie Heft-Inhalt, -Format, -Umfang, Erscheinungsweise etc.

Meine Version des geschilderten Hergangs in der *Sprechblase* Nr. 194 muss hier ergänzt werden:

Der aufgeschlossene, sehr interessierte Prokurist des DSV legt uns Unterlagen vor, die Abbildungen der *Knax*-Figuren und der Insel vorgeben.

Ich kann mich nicht daran erinnern, ob es sich dabei bereits um ein fertiges Printprodukt oder lediglich um einige Blätter mit den Figurendarstellungen handelt.

Angel Nadal mit seinem fotografischen Gedächtnis sagt heute dazu: *„Ich habe die Protagonisten für die von mir betreuten Ausgaben anhand der Figuren entscheidend weiterentwickelt, die in den ersten Heftausgaben immer noch auf der Seite 2 zu sehen waren! Diese Figuren-Abbildungen hast du mir bei den ersten Besprechungen als Vorlagen gegeben!"*

Send gegrüßt von Didi, Dodo, Backbert und Steuerbert, Schlapf, Ambros, Walter Wildfang, Schankwart, Pomm-Fritz und Pomm Friedel, Fetz Braun, Brunhold, Gantenkiel und all den anderen.
Wir leben auf unserer kleinen Insel inmitten des weiten Meeres, und keiner von uns weiß genau, wo und wann. Wir wünschen Euch viel Spaß bei uns. Bitte entschuldigt, daß bei uns noch einiges nicht ganz so klappt wie es soll und daß es manchmal zu Streitigkeiten kommt, und auch, daß manche von uns einen kleinen Knacks haben
Unser Leben ist nämlich gar nicht so einfach. Unsere Ururgroßväter waren Auswanderer. Ein fürchterlicher Sturm zerstörte das Schiff und spülte unsere Ururgroßväter an diese Insel.
Da alle wertvollen Dinge, die sie besaßen, über Bord gingen, mußten unsere Ururgroßväter ganz von vorne anfangen. Bald jedoch hatten sie sich ganz gemütlich auf Knax eingerichtet, nur etwas vergaßen sie, das liebe Geld. Daher weiß keiner von uns mehr, was es bedeutet Geld zu haben. Aus diesem Grunde hat sich bei uns ein recht merkwürdiger Tauschhandel entwickelt.
Herzlichst
Euer Gantenkiel
(Schreiber)
Didi
Nero
Gantenkiel
Backbert
Steuerbert
Emmench
Pierre Kattun
Schankwart
Ambros
Dodo
Fetz Braun
Brunhold
Walter Wildfang
Schlapf
Pomm-Fritz
Pomm Friedel

So zeigt Erwin Frick die Insel und ihre Bewohner – und die Redaktion greift seine Idee von den Schiffbrüchigen auf, die einst das unbekannte Eiland inmitten des weiten Meeres besiedeln... und so ziemlich alles neu erfinden und erschaffen müssen, um das Leben zu meistern. Geld allerdings ersparen sich die Insulaner...

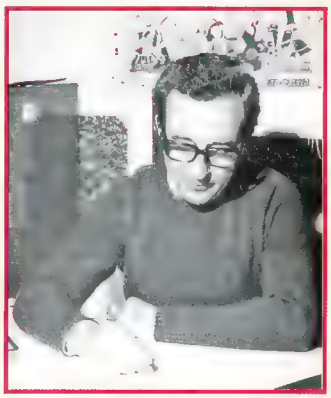
Unter COMICON-*Regie wird mit dem ersten* KNAX-*Pocket die Entwicklungsgeschichte der winzigen und doch so abenteuerlichen Welt nacherzählt.*

Ich spreche mit meinem Vize Manfred Klinke. Er will die Betreuung des *KNAX*-Heftes gern übernehmen. Als Sonder-Auftrag mit Extra-Vergütung.

Wir legen das Grundsätzliche fest: Format DIN-A-4, 16 Seiten Umfang (durchgehend gleiches Papier, kein besseres Umschlagpapier), plakatives Cover, Seite 2 (Vorstellung der Figuren, der Insel), eine durchgehende Episode – also kein Splitting in mehrere Einzelgeschichten.
Rücktitel: Wissenswertes im weitesten Sinn zu dem großen Thema ‚Geld'. Teils nach Inhalts-Vorgaben des *DSV* von uns gestaltet oder von Experten des *DSV* druckfertig angeliefert. Unser Zeichner hat – strikt auf der Basis der vom *DSV* gestellten Basis-Vorlagen – freie Hand und den Auftrag, die handelnden Figuren und deren Umfeld comic-like und stark reformiert in Szene zu setzen.

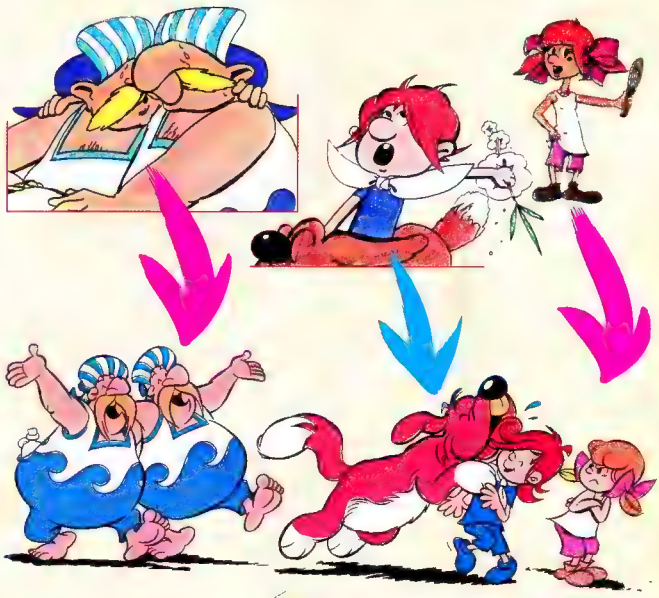
Dieses Wunsch-Konzept ist mit dem *DSV* abgestimmt. Das Finanzielle wird zwischen Rolf Kauka und dem *DSV* direkt geregelt.

Manfred Klinke und ich machen Angel Nadal das Projekt schmackhaft. Sein an *Bussi-Bär* erprobter runder, sehr plastischer Zeichenstil scheint uns ideal für die Umsetzung der *Knax*-Figuren.

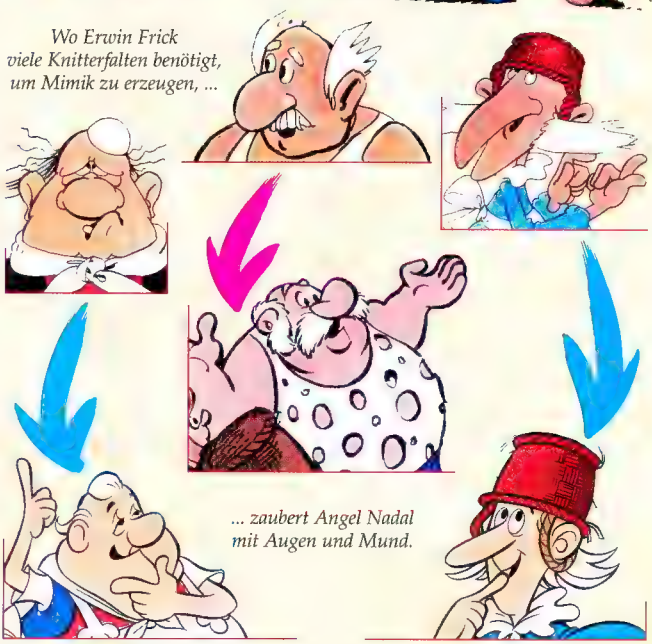


KNAX-(R)Evolution

Angel Nadal formt Erwin Fricks grafische Gestalten zu beweglichen, agilen Comic-Figuren um. Seine gestalterische Reform erfolgt rigoros nach den damals gültigen Kriterien für einen besseren Comic im ‚runden' Semi-Funny-Style. Fern der Uniformität der Disney-Optik, aber klar und unverwechselbar.



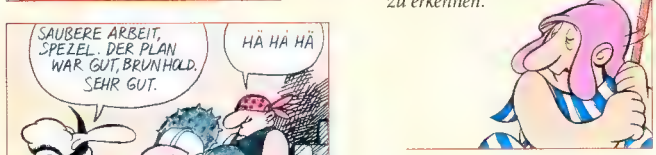
Wo Erwin Frick viele Knitterfalten benötigt, um Mimik zu erzeugen, ...



... zaubert Angel Nadal mit Augen und Mund.

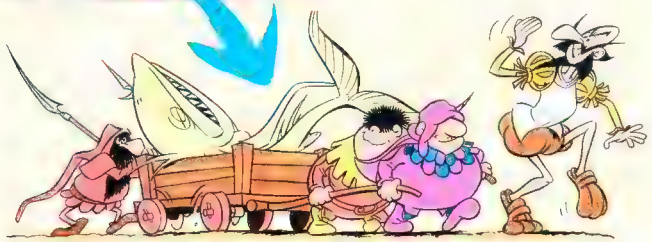
Der Spanier Nadal verstärkt die markanten Körpermerkmale und Verhaltensmuster der Frick-Vorlagen.

Er konstruiert ihre zu oft variierenden Proportionen neu. Er schleift Ecken & Kanten und gibt den Knaxianern Persönlichkeit.



Freund und ‚Feind' harmonieren sehr bald zeichnerisch-perfekt auf der Geschichten-Bühne, sind immer auf den ersten Blick zu erkennen.

Und Angel Nadal bereichert den Knax-*Kosmos auch durch neue Eigen-Schöpfungen wie Zipfel, Mampf und Langbart!*



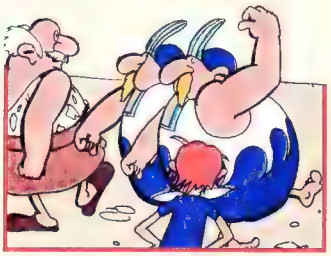
Er beißt nicht gerade mit Enthusiasmus an – aber das Honorar gibt schließlich den erhofften Ausschlag. *„Peter... mach das mit ‚Jefe' Jordi klar und ich bin dabei!"*

Jordi Macabich – Art-Director von *Bardon-Art* und damit Chef von Angel – hat gegen einen winkenden Dauerauftrag mit einem Seitenpreis von 250.- DM nicht sehr viel einzuwenden. Wir bekommen von ihm Grünes Licht, Angel Nadal gleich vor Ort gründlich in die Arbeit einzuweisen. Angel skizziert, konstruiert – zeichnet sich ein. Aus seinen Blauzeichnungen filtern wir gemeinsam die optische Marschrichtung für die existierende Serie in neuer Anmutung heraus.

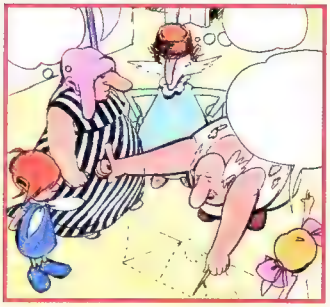
Manfred Klinke schreibt sofort das ‚erzählende Manuskript' für die erste Episode. Christine de Perlac übersetzt und verklickert Angel zusätzlich per persönlichem Vortrag den Inhalt der Geschichte.
Sonderbehandlung für einen brummigen, manchmal auch gern störrischen Meisterzeichner...

Das erste KNAX-Heft ist eine Überraschung

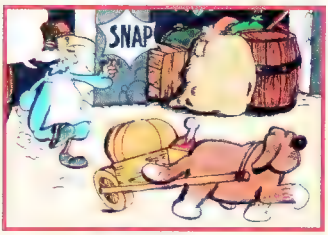
Mittlerweile erscheint dann überraschend ein erstes *KNAX*-Heft: „Didi und der Trojanische Kürbis", *ohne* unsere Mitwirkung.



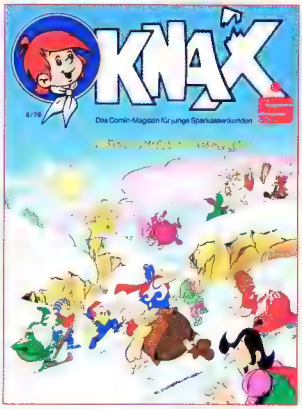
Damals wohl doch sehr zu unserem Erstaunen – aber heute denke ich: Wahrscheinlich haben wir Kopien von einigen Seiten genau dieses Heft-Artworks bei den Vorgesprächen als Richtlinien-Vorlagen erhalten. Ganz bestimmt, was Insel-Ansicht und die Figuren-Darstellungen der Seite 2 betrifft.



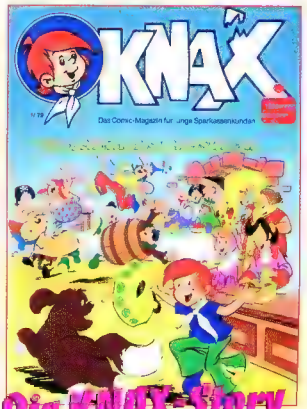
Unserem Qualitätsempfinden nach ist das Artwork dieses ersten Heftes unausgereift. Die Figuren stehen seltsam unfertig, ungelenk und karikiert im Raum... wirken eigentlich mehr wie Skizzen vor der eigentlichen Reinzeichnung...



Die KNAX-Jahre 1978/79 ziehen in schöner Stetigkeit dahin. Inhaltlich und zeichnerisch soweit alles im Lot... solange Manfred Klinke nicht mit Spartricks trickst.

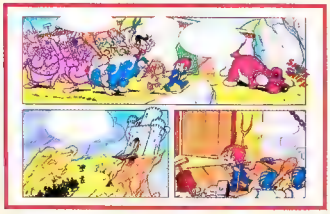


Der DSV ist mit seinem Magnet-Magazin für nachwachsende Kunden zufrieden. Es ist tatsächlich anziehend und die Nachfrage wächst stetig.

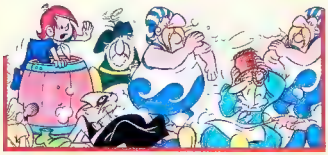


Direkt nach dieser wohl einzigen – publizierten – Erwin Frick-*KNAX*-Ausgabe hat Ende 1974 das erste Heft aus der Feder von Angel Nadal Premiere: „Didi und der Riesenfisch!"

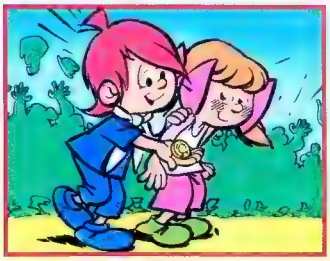
Auf der Seite 2 begrüßen den Leser noch die ursprünglichen Erwin Frick-Figuren, aber die Geschichte hat aus dem Stand heraus bereits die unverwechselbare Nadal-Optik:



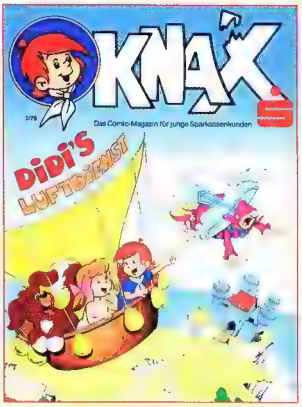
Klares Seitenlayout, schöne Bildkompositionen, filmischer Handlungsablauf, starke Figurenführung, herrliche Mimik und geschichtengerechte Aktion. In unseren Augen eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Original.



Aber eben erst einmal nur eine entscheidende Weiterentwicklung des Vorgegebenen. Nun muss Nadal die Figuren endgültig formen!

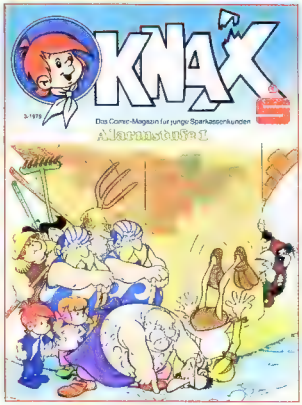


Ein Impressum ganz im presserechtlichen Sinn existiert im Heft noch nicht. Doch immerhin ist der Deutsche Sparkassenverlag per Postanschrift auf dem Titel vermerkt.

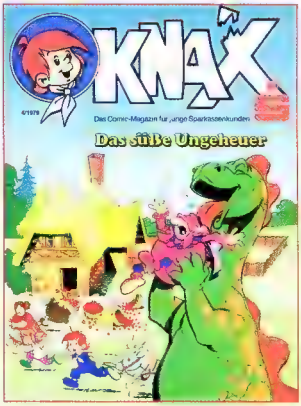


VON GROSSEN ERFINDUNGEN UNSERER ZEIT
WIE DER DRAHT SPRECHEN UND EIN KLAVIER SCHREIBEN LERNTE
EISENBAHN – BRANDURSACHE UND VOLKSVERGNÜGEN
EIN PHYSIKLEHRER ALS ERFINDER – PHILIPP REIS UND DAS TELEFON
DIE SCHREIBMASCHINE ALS DEM KLAVIER
wenn's um Geld geht... Sparkasse

Und wo liegt das Geschäft bei einem verschenkten Magazin? Nun, der DSV *verkauft es natürlich... als Werbemittel an die Sparkassen-Verbände/Filialen für gutes Geld. Eine Traumsituation für den Verleger: die Auflagenbestellungen gehen ein und gedruckt wird nur der tatsächliche Bedarf.*



Keine doppelte Auflage und Vertriebskosten, um an allen Kiosken präsent zu sein... und keine kostspielige Rückknahme/Vernichtung überschüssiger Exemplare!



Fortlaufend nummeriert zwar, aber ohne Jahresangabe erscheinen die *KNAX*-Ausgaben Nr. 3 bis Nr. 6 anno 1975.

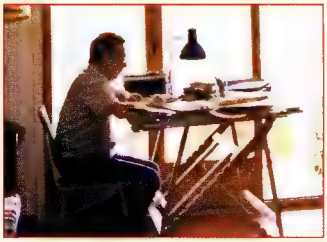
Nadals kreativer Eifer schwankt. Zwar steigert er sich, was die ganz konsequente Durchzeichnung der Hauptdarsteller angeht... aber wir kämpfen gegen den Trick des ‚alten Hasen', die meisten Szenen nur im ersten – bestenfalls im zweiten – Plan spielen zu lassen. Das erspart perspektivische Bildkompositionen... und geht schneller von der Hand.

Aber Didi und Dodo bekommen langsam Gesicht. Vor allem kommt Dodos endlich unter dem Haarvorhang hervor.

Mit den Heften 3 bis 5 können wir zufrieden sein, doch mit der *KNAX*-Ausgabe Nr. 6 kommt ein zeichnerischer Rückschlag. Mit „Die falsche Putzfrau" liefert Nadal einen grafischen Durchhänger. Eine mögliche Erklärung: Er löst sich gerade von seinem – ihn betreuenden – Studio *Bardon* (Barcelona) und führt die *KNAX*-Gestaltung in eigener Regie weiter.

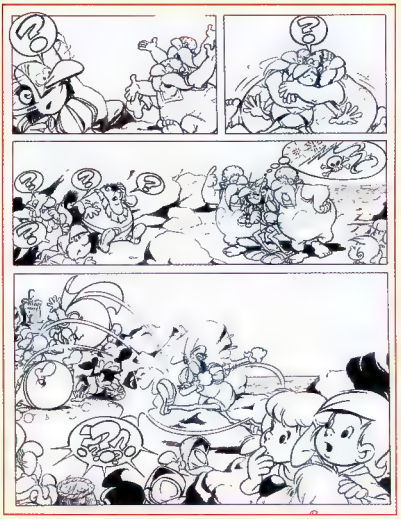
Angel Nadal

Angel Nadal (in den besten Jahren) in seinem Ein-Zimmer-Studio bei der Arbeit an BUSSI BÄR. *– Im feinen Anzug zusammen mit seiner Frau bei einem seiner Besuche beim* DSV. *– Geinkte Reinzeichnung einer* Knax-*Seite.*



Angel Nadal in seinem Domizil im Dali-Dörfchen Cadaques. Vom Zeichenbrett aus schweift der Blick ungehindert über das Mittelmeer der Costa Brava... Da, wo die Küste wirklich noch wild ist.

In Cadaques verbringt die gesamte Familie die heiße Sommerzeit.



Angel im gesetzten Alter. Das mürrische Gesicht ist ebenso Markenzeichen, wie die Stimme im tiefsten Bass.

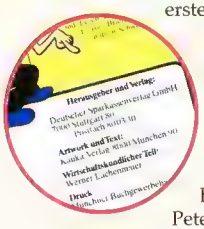
Blaustift-Reinzeichnungen. Sie sind die eigentlichen Originale – die Tusche verdeutlicht den vorgegebenen Strich.

Meine Frau Kerrin und ich auf der Hochzeitsreise im Sommer 1977. Wir besuchen Angel und an Bord seines Fischerbootes Massa D'Or *schippern wir aus der Bucht von Cadaques auf das offene Meer.*

Manfred Klinke macht sich selbständig

Auch ich habe da bereits das Handtuch als leitender Angestellter des Kauka-Verlages geworfen und bereite – von Rolf Kauka finanziert – eine mögliche Zukunft der *Kauka-Akademie* vor.
Ein Experiment, das dann bei Axel Springers *Koralle-Verlag (ZACK)* und schließlich in meiner Freiberuflichkeit endet...

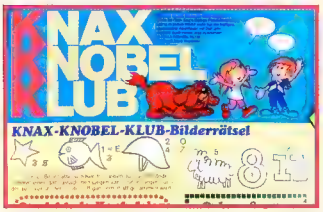
Manfred Klinke hatte sich schon davor mehr und mehr allein um *KNAX* gekümmert und managt es redaktionell in Alleinverantwortung.

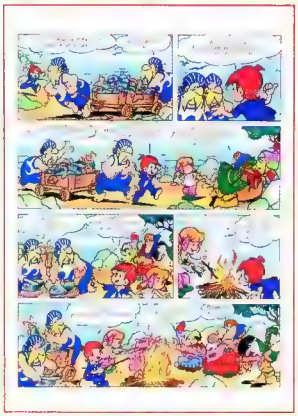


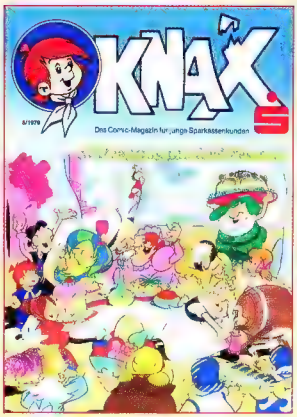
Die Ausgabe Nr. 1/76 weist das erste echte Impressum auf und führt den *Kauka-Verlag* als verantwortlich für Artwork und Text auf.

Herrn Richters Bescheid an Herrn Peter Wannemacher – *KNAX* stamme nicht aus der *Kauka*-Produktionsküche – legt angesichts dieses Druckvermerks noch einmal kräftig an Seltsamkeit zu...

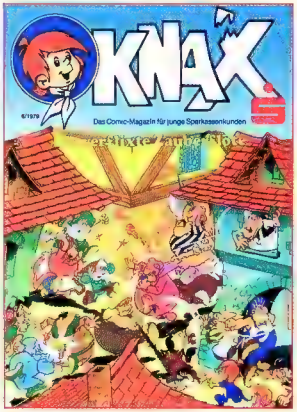
KNAX ist beständig. Es gibt kaum Veränderungen. Statt der ursprünglichen Figuren-Präsentation auf der Seite 2 tritt der *KNAX KNOBEL KLUB* auf... aber im Heft Nr. 6/76 ist die Erwin Frick-Gedächtnisseite wieder da. Und ein echter Umschlag auf stärkerem Papier kommt dazu: vier Seiten mehr! Der *Knobel-Klub* mit den Brieffreundschaften wird auf eine Doppelseite erweitert.







Zwischen dem KNAX*-Chefzeichner Nadal und* KNAX*-Produzent Manfred Klinke kommen Spannungen auf. Das Geld fließt unregelmäßig...*

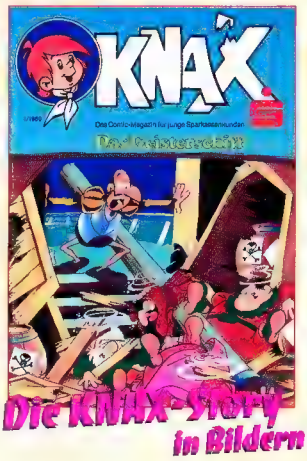


... oder gar nicht mehr von München nach Spanien. Nadal ist gebürtiger Catalane und bei echten Catalanen hört die Freundschaft beim Geld auf.

Angel Nadal sucht und findet den Weg der direkten Zusammenarbeit mit dem DSV. *Manfred Klinke liefert zwar weiterhin die Story-Ideen, muss aber die eigentliche Produktion abgeben.*

Das Geisterschiff *(1/1980) ist die erste Ausgabe im kleineren Format und die letzte unter Manfred Klinkes Regie.*

Danach beginnt die Ära COMICON.



Festgeschrieben sind auch seit 1976 die sechs Ausgaben pro Jahr... bis heute.

Und zum Jahreswechsel gibt es wieder eine neue, aber auf den ersten Blick unbekannte Betreueranschrift im Impressum.

Ab *KNAX* Nr. 2/1978 trägt das *Studio K* die Verantwortung für Artwork und Text.

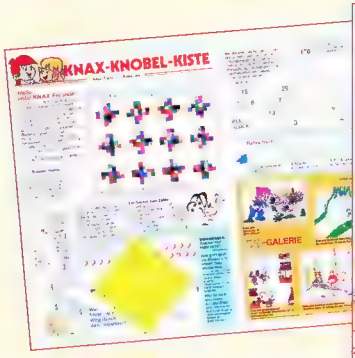
Das einsame **K** steht für Klinke. Manfred Klinke. Er hat den Kauka-Verlag verlassen und wohl mit Dieter Frosts (Verlagsleiter) Segen die *KNAX*-Produktion mitnehmen können.

Der Start mit einem eigenen Studio ist schwer und da ist ein ‚Brot'-Auftrag wie *KNAX* hochwillkommen.

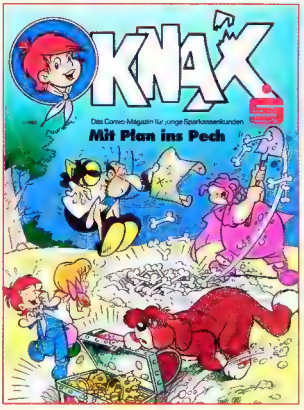
Die Startschwierigkeiten sind dem Produkt in eigener Regie allerdings anzumerken. Gleich zu Anfang Artwork-Flickwerk auf dem Titel. Eindeutig zusammengeschustert aus altem Material. Das erspart schon mal eine Seite Nadal-Honorar...

Dem Januar-Heft liegt ein Posterfaltblatt mit all den bislang aufgelaufenen, unveröffentlichten Briefreunde-Anschriften bei. Gute Idee und ein Blatt-bindendes Extra allemal.

Der junge Zeichner Toni Fernández bringt frischen Wind, neuen Schwung in die Knax-*Gestaltung. Er bringt gestalterische Fülle, ...*



... ohne je zu überfüllen.
Fred Kipka und ich bemühen uns um spannende Geschichten mit Witz und um redaktionelle Abwechslung. Neue Besen (in den Händen von alten Hasen) kehren gut...

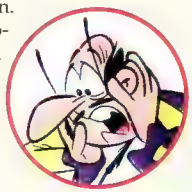


Angel Nadal – eigentlich schon 10 Ausgaben zuvor auf der Höhe seiner *Knax*-Gestaltung – verfällt der Routine.

Die Geschichten fangen fast ohne Eröffnungsbilder stumpf an. Vorwiegend Vordergrund-Szenerien, wenig Tiefe, kaum Hintergrund, langweilige Panel-für-Panel-Abläufe.

Manfred Klinke lässt leider die Zügel schleifen. Zum neuen Studio ist eine neue Freundin gekommen. Ein kapriziöses Filmsternlein.

Die Kosten schnellen hoch. Angel Nadal wartet auf seine Schecks – und er nicht allein. Und wer kein Honorar erhält, dem kann man auch nicht gut wegen mangelnder Qualität ins Gewissen reden. Ein Teufelskreis.



Dann schickt Manfred Klinke doch wieder Schecks nach Spanien... aber die platzen.
(Manfred *Linke* ... der Linker?)

Die vielen Seiten von KNAX

KNAX *im „neuen" Gewand aus dem Studio R. Freire.*

Erwin Frick darf nochmal: Ein frühes Klebebild-Album – die Figuren aber nun im Nadal-Style!

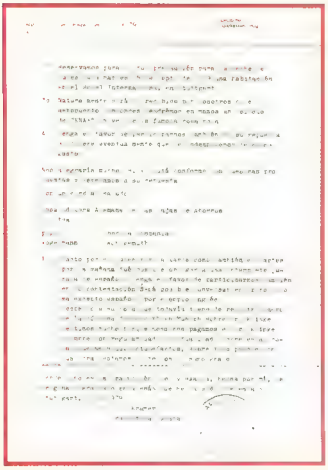
KNAX-*Hefte,* KNAX-*Pockets,* KNAX-*Specials,* KNAX-*Kalender im großen und dann im kleinen Format und sogar ein* KNAX-*Führer durch das Senckenberg-Museum* (COMICON)*: Das Print-Programm nimmt ansehnliche Formen an!*

Als bei Kipka/Canovas Not am Mann ist, hilft Art Director Pepe Ferré von COMICON II *mit der Gestaltung eines kompletten* KNAX-*Kalenders aus.*

Angel Nadal sieht Rot

Jetzt aber geht Angel Nadal auf die Palme. Ein Mal kann man ihn hinhalten – das ist unter Freunden kein Problem... aber geplatzte Schecks lassen ihn Rot sehen.

Er wendet sich sofort und direkt an den Deutschen Sparkassenverlag in Stuttgart und lässt die dortigen *KNAX*-Verantwortlichen wissen: Hier ist meine Adresse – wenn ihr weiterhin Wert auf Artwork aus meiner Hand legt, wendet euch direkt an mich. Saludos!



Postwendend kommt die Wende. Angel Nadal erhält das ausstehende Honorar prompt ausgezahlt und liefert nun fertige Arbeiten nicht mehr nach München, sondern nach Stuttgart. Und von dort wird nun Zug um Zug nach Spanien gezahlt.

Manfred Klinke aber sorgt nach wie vor für die Episoden-Manuskripte und das Impressum weist *Studio K* weiterhin wohlwollend als federführend für Artwork und Text aus.

Es sind Goldene Zeiten, in denen Auftraggeber noch zu ihren Lieferanten stehen... selbst wenn die mal tüchtig patzen. Aber der *DSV* hat die Ethik der treuen Zusammenarbeit ohnehin in der Firmenfilosofie verankert. Das kann ich aus eigener – zukünftiger – Erfahrung gern bestätigen.

Erstaunlich allerdings: Angel Nadal wird vom *DSV* nicht vertraglich in die Pflicht genommen. Er kann sich auch heute nicht mehr daran erinnern, je ein Papier unterschrieben zu haben, das die augenfälligen Rechtsfragen in Bezug auf die sehr intensive und kreativ gestaltende Reform und Arbeit an der Serie *Knax* regelt. Ein recht brisantes Thema...

KNAX bei COMICON

Im denkwürdigen Jahr 1980 verlagert sich die *Knax*-Produktion wieder einmal nach München zu Peter Wiechmann & Fred Kipka... zu *COMICON*.

Das Heft Nr. 1/1980 ist die erste *KNAX*-Ausgabe im verkleinerten Format und zugleich das letzte unter Manfred Klinkes *Studio K*-Regie.

Anfangs kümmern sich die beiden *COMICON*-Partner in trauter Gemeinsamkeit sehr intensiv um das neue Pferdchen im Stall –

aber nach den erforderlichen Weichenstellungen geht *KNAX* intern auf Fred Kipka über.
Ich bin da ohnehin schon beim Kofferpacken für den Umzug nach Spanien: Zeichner- und Produktionskontrolle vor Ort!

Wir kreieren, produzieren, texten und colorieren in dieser hyperproduktiven Zeit im Monatsmittel 650 (!) Comic-Seiten und es ist nötig, dass aus dem *COMICON*-Duo zwei Einzelkämpfer werden. Fred Kipka in Deutschland und ich in Spanien (Barcelona).

COMICON betreut Angel Nadal für *KNAX*. Er wird weiterhin vom Sparkassenverlag direkt bezahlt.

Angel Nadals Beziehungen zum damaligen *KNAX*-Team (die Herren John und Wohlgemuth) gestalten sich freundschaftlich. Zusammen mit seiner Frau ist der spanische Zeichner öfters in Stuttgart und fährt von dort aus weiter nach Rastatt. Dort residiert der Pabel-Verlag und dort wird er von Herrn Bernd Gärtig erwartet. Der ist Chefredakteur von *BUSSI-BÄR* und wild erpicht darauf, dass Angel Nadal das *Knax*-Engagement zu Gunsten von *BUSSI-BÄR* zurückschraubt oder besser noch: aufgibt!
Um dem besseren Nachdruck zu verleihen, hat er sich auch schon ein Spanisch über Touristen-Niveau zugelegt, um mit Angel stets Klartext zu sprechen.

Bernd Gärtigs Coup

Während einer Sitzung, auf der neue *BB*-Produktionen ausgehandelt werden, schlägt per Zufall Bernd Gärtigs Stunde.

Der *DSV* ruft nämlich Angel Nadal bei Pabel an und Angel gibt seinem Freund Bernd den Hörer: *Übersetz du mal!*
Bernd Gärtig vernimmt geschockt, dass Nadals *KNAX*-Produktion erhöht werden soll und setzt alles auf eine Karte: *Herr Nadal lässt ausrichten, dass das unmöglich ist und dass er überdies nicht mehr an* KNAX *interessiert ist!*

Der *DSV* fällt aus allen Wolken, ist konsterniert und insistiert nicht weiter.
Bernd Gärtig zieht ein trauriges Gesicht und teilt Angel Nadal mit: *Die wollen keine* Knax-*Geschichten mehr!*
Angel Nadal fällt aus allen Wolken, ist höchst konsterniert... aber da ihm Bernd Gärtig gleich einen neuen *BUSSI-BÄR*-Vertrag unterbreitet, insistiert er nicht weiter.

Ein paar Tage später trifft in Barcelona ein Brief des *DSV* ein: Dank für die gute Zusammenarbeit... tiefes Bedauern über das Ende derselben.
Angel Nadal versteht die Welt nicht mehr, grübelt aber nicht weiter über *‚... estos Alemanes raros'* nach.

Bernd Gärtigs Vabanque-Spiel mit hohem Risiko trägt Früchte für ihn und...

... *COMICON* geht auf die Suche nach einem geeigneten Zeichner-Nachfolger.

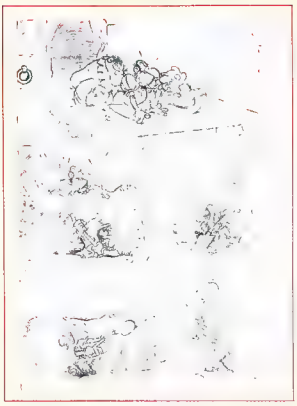
COMIC-UP unter Leitung von José Canovas ist damals unser bevorzugtes Partnerstudio. José Canovas überträgt mit sicherem Gespür dem blutjungen Zeichner Antonio (= Toni) Fernández die zeichnerische Verantwortung für die Serie *Knax*.

Toni Fernández

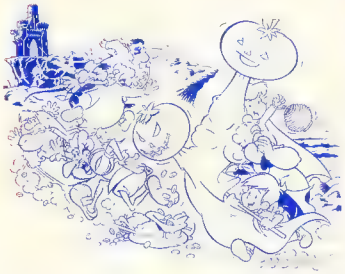
Toni Fernández links und Studioleiter (COMICUP) *José Canovas rechts. Ein Schnappschuss aus der heutigen Zeit. Auf dem unteren Bild ist das Duo ‚etwas' jünger.*
Toni hat den Knaxianern über zwei Jahrzehnte lang Leben eingehaucht. Und wie die Protagonisten der Serie unter seiner Feder auflebten!
Angel Nadal gibt dem Comic unbestreitbar die solide Basis – aber Toni Fernández hebt sie auf internationales Niveau.

Der Dritte im Bunde der künstlerischen Knax-*Väter!*

Mit 17 hat man noch Träume! Die von Toni Fernández erfüllen sich: Er übernimmt und betreut mit Knax *die Serie mit dem größten Publikumserfolg – abseits vom Kiosk - in Deutschland.*



Oben: zwei Seiten in der Vorbereitung. Aber schon die Vorzeichnung verrät die Meisterhand.
Links: Kleine Zeichenschule mit Meister Toni! Die vier Farbausrisse stammen aus einem heutigen KNAX-Heft *(Studio R. Freire/ Zeichner R. Freire), und rechts daneben hat Toni mit hingeworfenen Strichen schnell mal gezeigt, wie so was auszusehen hat!*



Unten: getuschtes Artwork! Da sind so viele malerische Elemente im Bild, dass solche Seiten auch ohne Farben ein wahrer Augenschmaus sind.

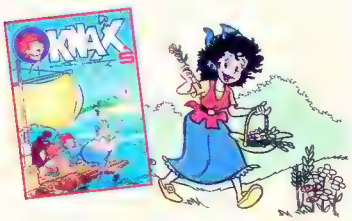
Und Toni übertrifft alle Erwartungen. Sein überragendes Können prägt die Inselbewohner letztlich erst wirklich zu den legendären Knaxianern, wie sie bald von vielen Millionen Lesern geliebt und verehrt werden. Die den Kindern den Gang zur ‚ihrer' Sparkassen-Filiale alle zwei Monate schnell zur lieben Gewohnheit machen. Die die Zeitschrift und alle Merchandising-Produkte im Kielwasser des Mutterschiffs *KNAX* regelrecht boomen lassen!

Unter *COMICON*-Regie sind Neuheiten am bisher eisern eingehaltenen Grundkonzept von *KNAX* zu verzeichnen:

Die starre Seite 2 wird auf mein Anraten zur lebendigen Figuren-Präsentation. In jedem Heft eine neue Idee wirbeliger Auftritte aller Hauptdarsteller.

Wir führen die Zwei-Geschichten-Hefte und die *Knax-Knobel-Kiste* ein. Die Seitenanzahl erhöht sich auf 24.

Das erste *KNAX*-Pocket kommt in die Filialen: Die Geschichte von *KNAX = Wie alles begann!* (Die gleiche Story erscheint später noch einmal als Special im Heftformat und ergänzt durch eine aktuelle Geschichte mit der kessen Feelicia.)



Merchandising

KNAX ist ein Werbeerfolg für das Sparkassen-Image – aber KNAX *ist vor allem ein Gewinnbringer. Im Kielwasser des Flaggschiffs tummeln sich unzählige Merchandising-Produkte. Es gibt (fast) nichts, was es in diesem Angebot nicht gibt! Und dabei können wir auf dieser und der nächsten Seite nur ein Bruchteil der Produktpalette des neuen Verkaufskatalogs präsentieren!*

Glückwunsch zur perfekten – wahrlich beispielhaften - Knax-*Vermarktung!*

Fred Kipka übernimmt Knax

In den späten 80ern trennen sich die Partner Peter Wiechmann & Fred Kipka. Jeder der beiden nimmt sich vom *COMICON*-Kuchen seine Leib- und Magenproduktionen mit. Mein Scheidungserbe sind im wesentlichen der Studio-Name *COMICON*, die *EHAPA*-Aufträge und die Kinder-Kundenzeitschrift *YUPPIE*.

Fred Kipka betreut *KNAX* knapp zwei Jahrzehnte weiter bis zum Wachwechsel im Jahre 2004. Da übernimmt das *Studio R. Freire*.

Grund? Fred Kipka sagt's in seinem rückblickenden Sprechblasen-Leserbrief öffentlich und recht deutlich:

„Der Durchbruch kam erst, als im DSV *Klaus Schmid – erst in untergeordneter Stellung, dann als Producer –* KNAX *übernahm.*
Er baute rund um das ‚Heftl' ein komplettes Marketingkonzept auf, das den Sparkassen weit mehr bot als nur ein Comic-Magazin.
Von da ab ging es steil aufwärts – zwar nicht bis zu 1.8, aber doch bis weit über 1.5 Millionen Auflage.
Und dann kamen auch endlich die lange vorgeschlagenen Zusatzprodukte wie Filme, Hörspiele, Theaterstücke und, und...
Diese Blütezeit allerdings gehört der Vergangenheit an. Durch satte Gewinne träge und auch etwas gierig geworden, entsorgte der Verlag die wichtigsten Macher.
Eine fachlich leider völlig unbeleckte Redaktion war dann die Ursache auch für meine Kündigung. Aber that's another story, *wie Kipling sagte...!"*
Fred Kipka

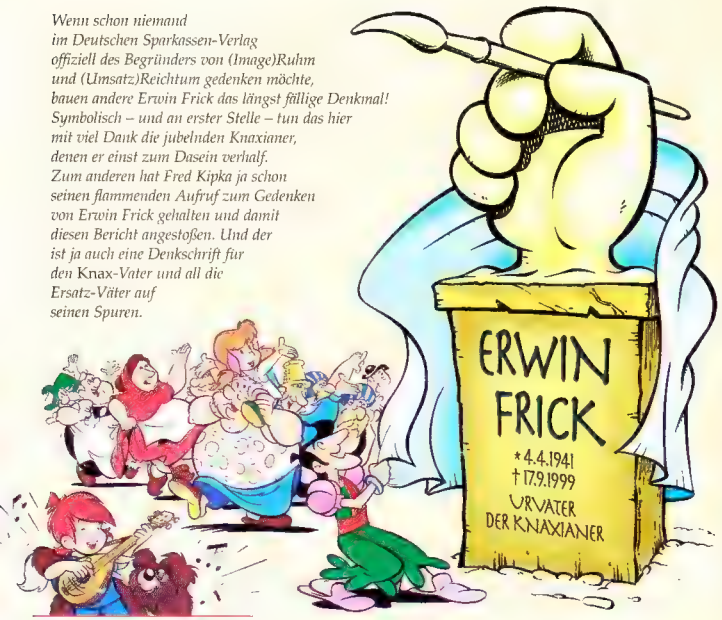
Und damit ist der Kreis geschlossen, denn eben dieser Leserbrief ist es, der lautstark fordert, dem *Knax*-Urvater Erwin Frick wenigstens posthum seinen Verdienst an *Knax* zu lassen.
Hiermit geschehen – wennschon gleich die gesamte *Knax*- und *KNAX**-Geschichte daraus wurde.

Aber sie ist ja das Verdienst des Grafikers **Erwin Frick** aus Stuttgart, der schließlich den Grundstein zu allem legte!

Peter Wiechmann

* = Mit der Schreibweise *Knax* meine ich die Serie und mit der Schreibweise *KNAX* das Heft.

Wenn schon niemand
im Deutschen Sparkassen-Verlag
offiziell des Begründers von (Image)Ruhm
und (Umsatz)Reichtum gedenken möchte,
bauen andere Erwin Frick das längst fällige Denkmal!
Symbolisch – und an erster Stelle – tun das hier
mit viel Dank die jubelnden Knaxianer,
denen er einst zum Dasein verhalf.
Zum anderen hat Fred Kipka ja schon
seinen flammenden Aufruf zum Gedenken
von Erwin Frick gehalten und damit
diesen Bericht angestoßen. Und der
ist ja auch eine Denkschrift für
den Knax*-Vater und all die*
Ersatz-Väter auf
seinen Spuren.



Layout, Grafik und Denkmalsvignette: Ulrich Stampa

Nachsatz:

In meiner Kindheit erbte ich ein damals schon zerlesenes Buch. Das hielt ich in Ehren, vermachte es meinem Sohn und der las es seinen Kindern vor. Es heißt DODO UND DIDIs ABENTEUER.
Ich liege mit meiner Vermutung bestimmt nicht ganz falsch, dass diese Buchhelden – in leichter Umwandlung – Namenspaten für die beiden liebenswerten Haupt-Knaxianer Dodo & Didi
gewesen sind...

DINO ATTANASIO

Edoardo Attanasio, genannt "Dino", gehört zu den "Grand Monsieurs" des europäischen Comics. In seiner nun schon über ein halbes Jahrhundert andauernden Tätigkeit hat er mit einigen der größten Künstler des Metiers zusammengearbeitet, darunter Charlier und Goscinny.
Nach einer kurzen Zeit beim Film und Trickfilm zeichnete er eine ganze Reihe von Comicserien wie *Oncle Paul, Bob Morane, Signor Spaghetti* und *Modeste et Pompon* für Zeitschriften und Magazine wie *La Libre Belqique, Tintin, Spirou* und *Femmes d´aujourd´hui.*

Der am 8.5.1925 in Mailand geborene Autor arbeitete nach dem Besuch der Kunstschule *Académie des Beaux-Arts* für kleinere Zeitungen und für den Trickfilm. Außerdem war er an einem abendfüllenden italienischen Film mit dem Titel *La Rose de Bagdad* beteiligt und wirkte an etwa zwanzig Werbefilmen in Italien und Belgien mit. Im Alter von 23 Jahren wanderte Dino Attanasio 1948 nach Belgien aus.
Nach Illustrationen und anderen Arbeiten für verschiedene Publikationen begann er eine Zusammenarbeit mit der Zeitschrift La Libre Junior, für die er ab 1950 an der Serie *"Fanfan et Polo"* nach Szenarios von Jean-Michel Charlier und René Goscinny zeichnete. Ab 1951 entstanden mehrere Geschichten von *Belles Histoires de l´Oncle Paul* für Spirou.
Er gehörte auch zu den ersten Mitarbeitern der *"Collection Marabout Junior"*, für die er Illustrationen für die Romanreihe Bob Morane von *Henri Vernes* anfertigte (1953). Für das Journal *Line* zeichnete er 1954 *"On a volé*

Valentine" nach einem Szenario von *Lucien Meys* und *Pastis et Dynamite* nach den Texten von *Greg.*
In *Petits Belges* war er mit *Le Conquérant de l´Asie* und *Francois-Xavier (1953), Terre Belge d´Afrique (1954)* und *Le Dernier Pirate (1957)* vertreten.
Eine langjährige Zusammenarbeit verband Attanasio zudem mit dem Magazin Tintin. Ab 1957 realisierte er gemeinsam mit René Goscinny für Tintin einen Comic, der durch sein Heimatland Italien inspiriert wurde. Les aventures du Signor Spaghetti.
Von 1959 bis 1962 übernahm er die zeichnerische Umsetzung der Comicadaption von Bob Morane, die im Frauenmagazin Femmes d´aujourd´hui erschien. 1962 gab er die Serie an *Gérald Forton* ab.
1961 übernahm Attanasio von *André Franquin* die Serie Modeste et Pompon. In den 1960er Jahren zeichnete er außerdem *Jimmy Stone* (1964 und 1965, Szenario *André Fernez*) und *Ambroise et Gino* (entstand 1965 für *Corriere die Piccoli*).
In Folge der Ausweitung seiner beruflichen Beziehungen in die Niederlande entstanden nach Szenarios von *Martin Lodewijk* und *Patty Klein* lustige Gangsterstorys von *Johnny Goodbye* für die Magazine *Pep und Eppo* (1969-1984). Außerdem wirkte er an *Bandonéon* (1970-1973, Szenario *Yvan Delporte*) und *De Marconi´s* in Pep (1971-1975, Szenario *Dick Matena*) sowie an *Conny Wildshut* in *Tina* (Szenario *Patty Klein*) mit.
1974 nahm er die Serie Signor

Spaghetti für *Formule 1* wieder auf. Die *Editions Deligne* veröffentlichte Attanasios Werke *Flash back et la 4éme Dimension* 1979, Szenario *Yves Duval*), *Il était une fois dans l´Oued* 1984, Szenario *Lambrexhe*) und *Le Diable aux trousses* (Szenario *Engil*).
1991 entstand für *Lefrang,* vollständig in Aquarellfarben, *Le Décamerone´*, dem Hauptwerk des itatienischen Dichters *Giovanni Boccaccio* (1313-1375). 1994 zeichnete Attanasio nochmals ein Album der Serie Bob Morane mit dem Titel *La Galére engloutie*. 1999

LE VENDEUR!...
GRRMBLM!
Z'EN AI ASSEZ ! ZE SOUIS DÉPRIMÉ, PROSCIUTTO!
MA POURQUOI TOU TE-PLAINS, SPAGHETTI MON COUSIN ?
JE ME PLAINS POURQUOI ZE N'AI PLOUS OUN ROND ET POURQUOI ZE T'AI RENCONTRÉ !
MA ÇA N'EST PAS OUNE RAISON VALABLE ! ZE PEUX TAIDER... TOU AS TROUVÉ OUNE MAIN SECOURABLE... ZAI OUNE MAGNIFIQUE MAISON QUE ZE SOUIS OBLIGÉ DE VENDRE. AU MOINS DEUX MILLIONS.
LE COLLIER DE ÇIVA
Henri Vernes • Dino Attanasio
Ô MIA NAPOLII... QUE BELLA COSAA!..
JE DIS, TU DEMANDERAS AU PHARMACIEN CES PETITES BOULES DE CIRE QU'ON SE MET DANS LES OREILLES !...
QU'EST-CE QUE TU DIS ?...
FIN

veröffentlichte die Éditions du Lombard eine Auswahl der besten Spaghetti-Geschichten in der Reihe *Les Classiques du Rire* und die *Éditions Point Image* publizierte "Carnet de route et d´une vie", eine auf 750 Exemplare limitierte und signierte Ausgabe, die das Gesamtwerk des Autors enthält.

Interview:

Wie sind Sie zum Comic gekommen?

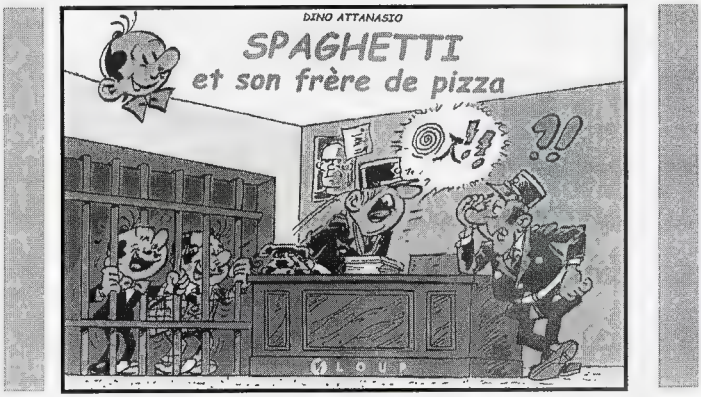
DA: Eigentlich eher zufällig und nur so zum Spaß. In meiner Jugend, in den 1930er Jahren, las ich viele Comics, besonders die amerikanischen Comics wie Flash Gordon.

Man kann eigentlich sagen, dass es die Amerikaner waren, die den kommerziellen Comic erfunden haben. Und dann, durch einen glücklichen Zufall, habe ich am Ende des Krieges die Chance bekommen, für kleine Zeitungen zu zeichnen. Außerdem trat ich, noch in sehr jungem Alter, in die Gesellschaft für Zeichentrickfilme ein. Auf diese Weise bin ich dazu gekommen, Comics zu machen.

Bob Morane ist inzwischen mehr als 40 Jahre alt. Sie waren der Erste, der ihn gezeichnet hat. Wie denken Sie im Rückblick über einen Charakter, den Sie vor langer Zeit geschaffen haben? Wie sehen Sie heute die Entwicklung von Bob Morane?

DA: Ich habe die ersten Alben gemacht. Anschließend hat die Serie mehrere Zeichnerwechsel erlebt. Bob Morane konnte wegen der vielen graphischen Änderungen daher nie eine bestimmte Persönlichkeit entwickeln. Ein schönes Beispiel für den graphischen Erfolg einer Figur ist Corto Maltese: Er hat immer dasselbe Aussehen gehabt, denn er wurde immer vom gleichen Comicautor (Hugo Pratt) gezeichnet.

Die Puristen bevorzugten immer den ersten Bob Morane mit seinen damaligen Fehlern, aber auch mit dem damaligen Charme. Doch auch dieser hätte sich, wäre ich Zeichner geblieben, sicher weiterentwickelt.



Eine schlechte (obwohl durchaus nachvollziehbare) Angewohnheit der Verleger ist es, eine Comicfigur unbedingt weiterführen zu wollen, die erfolgreich ist. Sie selbst haben ja mal "Modeste et Pompon" von Franquin übernommen.
DA: Franquin war gezwungen so zu verfahren, um *Spirou* für Dupuis zu machen. Aber da er seinen Vertrag erfüllen musste, hat er einen Nachfolger finden müssen.
Schließlich hat er mich gewählt. Nach zehn Jahren habe auch ich die Serie an einen anderen Zeichner abgegeben. Weitere Zeichner folgten. Das ist schlecht für die Serie. Die Verleger sind in dem Glauben, dass sie eine gute Sache machen, aber das ist ein Irrtum. Sie sind eben Geschäftsleute, keine Künstler.

Sie haben das "goldene Zeitalter" der Comics mit Leuten wie Hergé, Jacobs und Goscinny miterlebt. Wie war das damals?
DA: Das waren zunächst glückliche Jahre, weil der Krieg vorbei war und weil es Arbeit für jedermann gab. Man wusste damals nicht, dass all diese Leute dabei waren, richtige Helden zu werden. Das Leben meinte es gut. Später haben die Autoren dann festgestellt, dass hauptsächlich gewisse Leute (die Verleger) von den Comics profitierten. Damals hat sich dann jeder Zeichner organisiert, und man hat gelernt, selbst Geschäftsmann zu werden. Aber es waren auch heroische Zeiten, denn all diese Leute sind wichtige Persönlichkeiten geworden. Ich liebe es nicht so sehr, Namen zu nennen, denn ich möchte niemanden vergessen. Die wichtigsten sind jedoch sicher Leute wie Goscinny, Uderzo oder Hergé. Aber man muss feststellen, dass die Comics auch vielen Schriftstellern gute Berufsaussichten eröffnet haben. Sie wurden, wie zum Beispiel Jean van Hamme, Comic-Szenaristen.

Sie haben sich vor allem mit dem Zeichnen, weniger mit dem Verfassen von Szenarios befasst. Warum?
DA: Für eine kurze Geschichte von vielleicht einer Seite reicht es aus, eine Idee zu haben. Da ergeben sich die Ideen aus dem Leben mit der Familie oder durch Treffen mit Freunden. Für meinen Teil muss ich sagen, dass es viele Leute gibt, die bessere Szenarios schreiben als ich selbst.

Unter all den Protagonisten, die Sie gezeichnet haben, an wen erinnern Sie sich am liebsten?
DA: An alle! Sowohl die, die ich von anderen Zeichnern übernommen habe, als auch die, die ich selbst kreiert habe. Egal ob Spaghetti, Johnny Goodbye oder andere. Ich liebe sie alle. Sie sind die schönen Andenken an mein Arbeitsleben.

Gibt es etwas, das Sie gerne anders gemacht hätten?
DA: Eigentlich nicht. Für mich ist das Wichtigste, dass ich das gemacht habe, was ich machen wollte: Mein Leben mit Zeichnen verbringen. Ich hätte keinen anderen Beruf wählen wollen.

Werden Sie weiter Comics zeichnen?
DA: Natürlich, obwohl ich in meinem Alter eigentlich in Pension gehen müsste. Aber ich bin eben Künstler, einer der die Leute unterhalten möchte und nie damit aufhören kann! Ich mache immer weiter, in kleinen Publikationen, die weniger verbreitet, aber nicht weniger wichtig sind. Und ich nehme an Veranstaltungen teil. Meine einzige Angst besteht darin, krank zu werden.

Wie sehen Sie die Zukunft der Comics?
DA: Ich werde die Frage etwas scherzhaft-ironisch beantworten: Ich sehe die Zukunft sehr schlecht. Es folgen junge Comic-Autoren, die sich ihrer Sache genau so sicher sind, wie wir es damals waren. Aber es sind nicht mehr Zeichner mit einem Stift und einem Blatt Papier. Heute wird viel am Computer gearbeitet. Sie haben dadurch andere Möglichkeiten und der Comic wird sich vielleicht anders entwickeln und neue Wege finden. Aber das Comic-Album muss weiter existieren, denn es ist eine lebende Materie, und das angenehme daran ist, dass man es in die Hand nehmen kann! Und es hat sogar einen Geruch!

Das Interview mit Dino Attanasio entstand im Juli 2003 anlässlich des Comicfestivals in Contern/Luxemburg.
(Interview-Quelle: Contern-Sonderausgabe von "Le Jeudi", 10.07.03).

NORBERT HETHKE VERLAG
Postfach 1170, 69246 Schönau
Telefon 06228/1063 - Fax 06228/8543

Er ist wieder da ! Der neue Comic-Preiskatalog. Die 31. Ausgabe des erfolgreichsten Nachschlagewerkes im Comic-Sektor ist wieder mit wertvollen Informationen prall gefüllt.

NEUERSCHEINUNGEN MÄRZ 2006

SIGURD GROSSBAND	NR. 283
TIBOR GROSSBAND	NR. 98
AKIM Neue Abenteuer	NR. 82
BRIK	NR. 29
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 92
TARZAN Lehning	NR. 62
WINNETOU	NR. 57
AKIM PICCOLO	NR. 479-480
NICK PICCOLO	NR. 355-356
3. SIGURD PICCOLO	NR. 257-258

Die oben angekündigten Hefte und Piccolos erscheinen in der ersten Monatshälfte.

83. NORBERT HETHKE CALLING-CARDSATZ "ROY STARK".

In unserer erfolgreichen Telefonkarten-Edition erscheint diesmal der 6. Satz des Roy Stark-Abenteuers mit den Karten 170 und 171.
Hansrudi Wäscher zeichnet auch hier wieder 6 Sätze mit einem neuen Abenteuer des Helden.
Die von Hansrudi Wäscher signierte 83. Visitenkarte zeigt ein weiteres Motiv der Geschichte.
Die Herausgabe der Callingcards erfolgt ca. Am 20. März 2006.

Die nachfolgenden Publikationen werden Ende des Monats ausgeliefert.

SIGURD GROSSBAND	NR. 284
NICK GROSSBAND	NR. 189
FALK GROSSBAND	NR. 101
PERRY	NR. 87
TIBOR GROSSBAND	NR. 99
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 93
SIGURD BUCH	NR. 17
SIGURD ALBUM	NR. 97
FALK ALBUM	NR. 64
LASSO GROSSBAND	NR. 5
AKIM PICCOLO	NR. 481-482
TARZAN PICCOLO	NR. 1-2
3. SIGURD PICCOLO	NR. 259-260
2. SIGURD PICCOLO	NR. 27-28

NEUERSCHEINUNGEN APRIL 2006

SIGURD GROSSBAND	NR. 285
TIBOR GROSSBAND	NR. 100
AKIM Neue Abenteuer	NR. 83
BRIK	NR. 30
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 94
WINNETOU	NR. 58
AKIM PICCOLO	NR. 483-484
NICK PICCOLO	NR. 357-358
3. SIGURD PICCOLO	NR. 261-262

Die oben angekündigten Hefte und Piccolos erscheinen in der ersten Monatshälfte.

Die nachfolgenden Publikationen werden Ende des Monats ausgeliefert.

SIGURD GROSSBAND	NR. 286
NICK GROSSBAND	NR. 190
FALK GROSSBAND	NR. 102
PERRY	NR. 88
TIBOR GROSSBAND	NR. 101
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 95
NICK ALBUM	NR. 100
SIGURD BUCH	NR. 18
SIGURD ALBUM	NR. 98
SIGURD KIOSK	NR. 52
SIGURD HÄNDLER	NR. 52
SIGURD 3 von 4	NR. 52
SIGURD 4 von 4	NR. 52
SIGURD alle 4 Versionen	NR. 52
AKIM PICCOLO	NR. 485-486
TARZAN PICCOLO	NR. 3-4
3. SIGURD PICCOLO	NR. 263-264
2. SIGURD PICCOLO	NR. 29-30

NEUERSCHEINUNGEN MAI 2006

SIGURD GROSSBAND	NR. 287
TIBOR GROSSBAND	NR. 102
AKIM Neue Abenteuer	NR. 84
BRIK	NR. 31
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 96
WINNETOU	NR. 59
AKIM PICCOLO	NR. 487-488
NICK PICCOLO	NR. 359-360
3. SIGURD PICCOLO	NR. 265-266

Die oben angekündigten Hefte und Piccolos erscheinen in der ersten Monatshälfte.

84. NORBERT HETHKE CALLING-CARDSATZ.

Nach dem Roy Stark-Satz zeichnet Hansrudi Wäscher zum Abschluss dieser wohl größten Telefonkartenserie Deutschlands noch einmal seine Lieblingsmotive aus der Lehningzeit in neuer Interpretation.
Der Künstler wird jeweils 3 Karten mit Motiven seiner großen Helden als würdiges Ende unserer Telefonkartenausgaben für die Fans schaffen.
Die Herausgabe der Callingcards erfolgt ca. Am 20. Mai 2006.

Die nachfolgenden Publikationen werden Ende des Monats ausgeliefert.

SIGURD GROSSBAND	NR. 288
NICK GROSSBAND	NR. 191
FALK GROSSBAND	NR. 103
PERRY	NR. 89
TIBOR GROSSBAND	NR. 103
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 97
SIGURD BUCH	NR. 19
SIGURD ALBUM	NR. 99
LASSO GROSSBAND	NR. 6
SPRECHBLASE	NR. 204
AKIM PICCOLO	NR. 489-490
TARZAN PICCOLO	NR. 5-6
3. SIGURD PICCOLO	NR. 267-268
2. SIGURD PICCOLO	NR. 31-32

VERKAUFSANGEBOT MÄRZ 2006

Die Comode

Unsere Geschäftszeiten:

Mo.-Do. 8.00 - 13.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr

***

Telefon:
0 62 28 / 10 63

***

Fax:
0 62 28 / 85 43

***

Homepage:
www.hethke.de

***

E-mail:
Norbert.Hethke@t-online.de

ANSCHRIFT:
Norbert Hethke Verlag,
Postfach 1170, D-69246 Schönau,
Telefon 06228/1063.

Bankverbindungen.

Postbank Karlsruhe
Kto.-Nr. 1487 47-756, BLZ 660 100 75
Iban-Nr.: DE11 6601 0075 0148 7477 56
Swift-Bic: PBNKDEFF

Bezirkssparkasse Heidelberg
Kto.-Nr. 8021 481, BLZ 672 500 20.
Iban-Nr. DE13 6725 0020 0008 0214 81
Swift-Bic: SOLADES1HDB

VERSANDBEDINGUNGEN:
Der Versand erfolgt gegen Vorauskasse oder per Nachnahme. Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

Lieferanschrift für Pakete an den Norbert Hethke Verlag Luisenstr. 10 69250 Schönau

DIE SPRECHBLASE

Nr. 104-107, 122-126, 132, 136-145, 147-202 .....à 6,90 €

IMPRESSUM

Preis der SPRECHBLASE im Abo:
4 Ausgaben 27,20 € einschl. Porto
6 Ausgaben 40,80 € einschl. Porto
10 Ausgaben 63,30 € einschl. Porto
Erscheinungsweise: dreimonatlich.

Copyright der Abbildungen bei den jeweiligen Verlagen. Copyright der Textbeiträge beim Norbert Hethke Verlag.

Herausgeber:
Norbert Hethke Verlag GmbH,
Postfach 1170, D-69246 Schönau
Telefon 06228/1063
Postgirokonto Karlsruhe
BLZ 660 100 75, Kto.Nr. 148 747-756
Bezirkssparkasse Heidelberg
Konto 8021 481, BLZ 672 500 20
Amtsgericht Heidelberg, HRB 3050

KATALOGE

COMIC-PREISKATALOG 2006

Mit der 31. Ausgabe des Comic-Preiskataloges liegt Ihnen wieder ein geballtes Informationspaket vor.

Dieses unverzichtbare Handbuch für jeden Comic-Interessierten gibt dem Sammler alle benötigten Informationen für den Ankauf und Verkauf von Comicheften, sowie über den Wert der eigenen Sammlung.

Günther Polland hat das große Werk der genauen Zustandsbeschreibungen in Angriff genommen, um zukünftig jedem eine objektive Bewertung seiner Hefte zu ermöglichen.
Diese große Bewertungsübersicht wurde für das Jahr 2006 überarbeitet und noch anschaulicher gestaltet.

Preis Softcover..... 24,80 €
Preis Hardcover..... 29,80 €

ALLGEMEINER DEUTSCHER ROMAN-PREISKATALOG

Endlich ist er da, der lang erwartete neue Roman-Preiskatalog. Damit liegt auch den Roman-Sammlern ein Werk vor, in dem sie die aktuellen Preise in Euro finden.
Der Leihbuchblock, die Musik- und Jugendzeitschriften wurden wieder von qualifizierten Fachleuten überarbeitet und erweitert.

Softcover.....28,80 €

SOFTCOVER-ALBEN

SIGURD

Die Sigurd-Softcover-Reihe beinhaltet die Sigurd-Piccolos 1-324 und die Großbande Nr 125-258

Softcover, 56 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-37 ..... à 8,80 €
Nr. 38-49 ..... à 10,80 €
Nr. 50-61, 63-96. ..... à 12,80 €

Mit der Nr. 96 ist die Serie vorläufig beendet

NICK

Nick der Weltraumfahrer ist nach wie vor die größte deutsche SF-Comic-Serie.

Die ersten 14 Ausgaben dieser Albenreihe beinhalten die 139 Piccolos, danach folgen die Nick GB 1-121. Ab Band 58 veroffentlichen wir die Abenteuer des Helden aus den neuen Piccolos. Mit dem Softcover Nr. 90 beginnen wir die Veröffentlichung in s/w, erhöhen aber dafur den Umfang auf ca. 64 Seiten pro Band

Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Softcover, 64 Seiten
Nr. 1-35. ..... à 8,80 €
Nr. 36-42, 44-47. ..... à 10,80 €
Nr. 48-58, 61-64, 66-99 . . à 12,80 €

SONDEREDITIONEN

FALK

Der ritterliche Held, der in früheren Tagen den Sigurd ablöste. Kenner halten diese Serie für eine der besten Arbeiten des Künstlers Hansrudi Wascher
Die Albenausgabe erscheint mit etwas vergrößerten Panels, damit die Arbeit des Meisters voll zur Geltung kommt
Nr. 1-50 sind vierfarbig Ab Ausgabe 51 beginnen wir die neuen Abenteuer des Helden in s/w. Dafür haben wir den Umfang auf 60 Seiten erhöht
Erscheinungsweise: unregelmäßig

Nr. 1-6.....à 8,80 €
Nr. 10-18.....à 10,80 €
Nr. 19-26.....à 12,80 €
Nr. 30-63.....à 12,80 €

Großes Akim Jubiläums - Buch

Zum 50-jährigen Jubiläum des Dschungelhelden Akim aus der Feder von Hansrudi Wäscher, bringen wir ein Akim-Buch heraus. Dieses Buch hat der Hansrudi Wascher Fanclub wieder liebevoll zusammen- gestellt.
Ähnlich wie das Sigurd-Buch zum 50-jährigen Jubiläum des ritterlichen Helden zeigt auch die Akim-Ausgabe alles Wissenswerte über die Arbeiten Hansrudi Wäschers an dieser Comic-Figur.
Das vierfarbige Buch präsentiert dem Leser außerdem eine 12-seitige Akim-Geschichte aus der Feder des Künstlers Die von Rolf Schumann kolorierte Story "Die Augen der Ageya" wird auch Sie wieder in die Begeisterung vergangener Tage zurückversetzen
Zu jedem Buch bekommen Sie außerdem als Beilage eine der fünf Versionen des farbigen Sonderdruckes von dem Piccoloheft Akim Neue Abenteuer Nr 1. In diesen fünf Piccoloheften hat Hansrudi Wäscher für die jeweils 2. Und 3. Umschlagsseite eine zehnseitige Akim-Kurzstory geschaffen
Der Preis für diese einmalige Sonderedition im Format 24,3 x 32,7 cm inklusive Piccoloheft betragt 38,- €

AKIM
Der Dschungelteufel
Piccolos Nr. 1 + 2

Anlaßlich des Akim-Jubilaumsjahres hat Hilmar Kalaba den Piccolo-Sonderband Nr. 16 " Der Dschungelteufel" entfärbt und zu zwei Piccolos mit je 40 Seiten ummontiert. Von diesen beiden Piccolos gibt es drei verschiedene Versionen, d.h. fur die Nr 1+2 hat Hansrudi Wascher dreimal zwei Titelbilder gezeichnet. Eine Version haben wir für die Incos hergestellt Die zwei- te Version ist unsere Internet-Ausga- be, begrenzt auf 300 Exemplare. Die Internet-Version ist nummeriert und signiert von Hansrudi Wascher (beide Ausgaben).
Als außergewohnliche Zugabe hat der Künstler fur alle Piccolos eine durchgehende, zwölfseitige Story gezeichnet. Diese Geschichte befindet sich jeweils auf der 2. und 3. Umschlagseite der Hefte
Der Preis für die Hefte 1 und 2 der Verlagsversion (1 von 6 und 4 von 6) betragt 7,- € für beide Hefte.

ROMANE

BILLY JENKINS

Nach Herausgabe der oberen, seltenen Nummern setzen wir die Reihe, wie ursprünglich vorgesehen, jetzt mit den unteren Ausgaben fort.

Bisher erschienen
Nr. 1- 91 .... à 11,80 €
Nr 355-370 ..... à 15,30 €

Großes Akim Jubiläums - Set

Ebenfalls zum 50-jährigen Jubiläum des Helden "Akim" aus der Feder von Hansrudi Wäscher, bieten wir Ihnen ein Jubiläums-Set an. Diese einmalige und auf 300 Stück begrenzte Auflage beinhaltet ein Poster im Format von 43,5 x 57 cm, eine Telefonkarte mit neu gezeichnetem Motiv von Hansrudi Wascher und die Hefte Herr des Dschungels Nr. 1, Akim Neue Abenteuer Nr. 1 und Akim Neue Abenteuer Nr. 197. Diese 3 Piccolos erschienen als Piccolo Großband in 4 verschiedenen Variationen. Die 4 zusammengelegten Hefte ergeben von den Titelbildern her dann in etwa das Motiv des Posters.
Ein Heft ist von Hansrudi Wäscher signiert, ein anderes von 1 - 300 nummeriert, des weiteren bieten wir Ihnen das Heft Akim Neue Abenteuer Nr. 1 mit neuem Titelbild von Hansrudi Wascher an.
Von dieser Nr. 1 wurden im Laufe des Jahres 2005 funf verschiedene Ausgaben mit jeweils anderen Titelbildern herausgegeben Die Hefte beinhalten jeweils auf der zweiten und dritten Umschlagseite insgesamt eine neue 10-seitige Akim-Story von Hansrudi Wascher.

Der Preis für diese einmalige Sensation betragt: 98,- €

Herr des Dschungels - Kleinserie

Anlässlich des großen Akim-Jubiläums bieten wir Ihnen hier die ersten drei von dem Künstler Hansrudi Wäscher gezeichneten Akim-Hefte "Herr des Dschungels " Nr. 1-3 als 4-farbige Kleinserie an.
Herr Wascher hat für diese 3 Ausgaben neue Titelbilder gezeichnet
Ein Jubiläumsleckerbissen der besonderen Art.

Preis für diese einmalige Kleinserie: 19,80 €

HEFTE

HARDCOVERALBEN

SIGURD-Sonderbände

Exklusiv für diese Reihe schuf der Künstler neue Abenteuer des beliebten ritterlichen Helden
Eine Begegnung mit seinem größten Feind "Laban" bringt Sigurd und seine Freunde in allergrößte Schwierigkeiten.

Ab Ausgabe 15 bringt die Serie alle Sigurd-Einzelabenteuer, die nicht in den Sigurd Piccolos und Großbänden des Lehning Verlages erschienen sind.

Mit Band Nr. 26 beginnt die farbige Wiedergabe der neu von Hansrudi Wäscher geschaffenen 3. Sigurd Piccolo Serie.

Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-14.....à 15,30 €
Nr. 18-34, 40-44, 46-76.....à 15,30 €
Nr. 77-85..... .....à 16,30 €

KIOSK-HEFTE

SIGURD-KIOSKAUSGABE

In dieser Reihe veröffentlichen wir die 3. Sigurd Piccolo-Reihe farbig über den Grosso-Vertrieb.
Von jedem Heft erscheinen 4 verschiedene Versionen, für die Hansrudi Wäscher neue Titelbilder zeichnet.

Der Inhalt der Hefte ist identisch.
Ab Ausgabe Nummer 41 erscheinen die Hefte im Großformat.

Die Reihe erscheint zweimonatlich.
Von der dritten und vierten Version gibt es jeweils nur 600 Exemplare, die auch dementsprechend nummeriert sind.

SIGURD Kiosk-Ausg. Nr. 51.....3,90 €
SIGURD Händler-Ausg. Nr. 51...3,90 €
SIGURD Cover 3 von 4 Nr. 51...10,20 €
SIGURD Cover 4 von 4 Nr. 51...10,20 €
SIGURD alle 4 Cover Nr. 51....24,60 €

AKIM - NEUE ABENTEUER

Die von Hansrudi Wäscher 1956-1959 geschaffene Reihe ist die deutsche Dschungel-Kultsene überhaupt.
Unsere Veröffentlichung beginnt mit Wäschers "Herr des Dschungels" Nr. 1-3
Danach folgen die Akim Neue Abenteuer ab Heft 1
Jeder Großband beinhaltet 2 Piccolo-Hefte in Farbe
Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-81 . . . . . à 15,30 €

BRIK

Nach Abschluss der Ivanhoe-Reihe starten wir die 1962 im Lehning-Verlag erschienene Serie Brik.
Die 52 s/w Hefte mit jeweils 64 Seiten werden wir monatlich mit einem Heft herausgeben
Bisher erschienen:
Nr. 1-28. . . . . à 15,30 €

LASSO

Der Bastei-Verlag veröffentlichte von 1965 - 1985 diese beliebte Westernreihe.Wir starteten die Herausgabe der Reihe mit der Nr. 1 Ende Juli 2005
Die ersten 10 Faksimileausgaben werden wir zweimonatlich herausbringen
Dann entscheiden dann die Fans, in welchem Rhythmus es weiter geht
Bisher erschienen.
Nr. 1- 4. . . . . à 15,30 €

FALK

Wir veröffentlichen die Falk-Großbände mit 2 Piccoloheften pro Ausgabe Die vom Lehning Verlag ausgelassenen Passagen bzw. Hefte werden von uns ergänzt.

Ab Nummer 83 bringen wir die neuen Stories der alten Großbände.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen
Nr. 1-100. . . . . à 15.30 €

NICK

Die Großbände 1-70 beinhalten die Nick Piccolos des Lehning-Verlages Nr. 1-139 sowie ein zusätzliches Heft, das Hansrudi Wäscher als Übergang zu der Lehning Großbandreihe gezeichnet hat

Ab Nr 71 veröffentlichen wir die 121 Großbände der 60er Jahre. Für die ersten 70 Ausgaben zeichnete Hansrudi Wäscher neue Titelbilder
Sämtliche Hefte sind vierfarbig.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr 1-188 . . . . . à 15,30 €

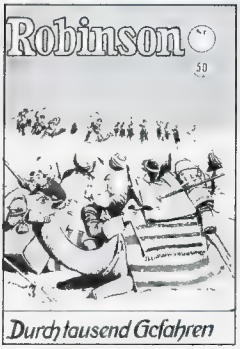
PERRY UNSER MANN IM ALL

Die große Weltraumserie als Comicversion im Norbert Hethke Verlag 1968 startete Moewig die Perry Rhodan Comicserie: Perry, unser Mann im All
Die Vorläuferserie Perry Rhodan im Bild wurde nach 27 Heften abgeschlossen. Auch diese Reihe werden wir später als Faksimile-Ausgaben herausgeben.

Auf Wunsch der Fans veröffentlichen wir nach Nr. 16 die Nr. 55 und folgende Ausgaben. Das liegt einfach daran, dass der H.J B-Verlag die Hefte 1-54 schon einmal als Alben herausgegeben hat.

Erscheinungsweise, monatlich.
Bisher erschienen
Nr.1-16, 55-86. . . . . à 15,30 €

HEFTE



ROBINSON

Mit dem Helden Robinson startete der Gerstmayer Verlag 1953 seinen größten Erfolg
Im Roman-Boutique-Club erschienen die ersten 54 Hefte dieser Serie als Faksimile-Ausgaben Wir setzen die Reihe mit der Nr 55 in Kleinstauflage fort
Die Reihe liegt komplett vor
Nr 55-125 . . . . . à 14,20 €

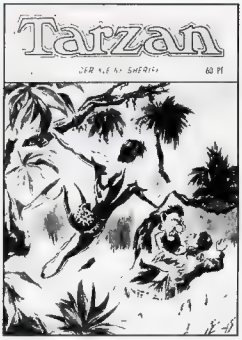
SIGURD-Großband

Im Juni 1958 startete der Walter Lehning Verlag die Sigurd-Großbandreihe Diese beinhaltet in den ersten 124 Heften einen Nachdruck der Piccolos mit großeren Auslassungen
Auf Wunsch vieler Sammler haben wir die Auslassungen in die Reihe integriert
Die Hefte haben daher ab der Nr. 13 eine neue Nummerierung. Selbstverstandlich wurden alle neuen Titelbilder von Hansrudi Wascher gezeichnet.
Erscheinungsweise. 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-27, 33-282 . . . . . à 15,30 €

TARZAN

Der Mondial/Pabel-Verlag gab zwischen 1952 und 1958 169 Tarzan-Hefte heraus Wir veroffentlichen diese Hefte als vierfarbige Faksimile-Ausgaben
Die Auflage ist begrenzt auf die Zahl der Abonnenten Eine Nachlieferung schon erschienener Hefte ist daher nur luckenhaft moglich
Nr 1-169 . . . . . à 15,30 €

Die Serie ist mit der Nr 169 abgeschlossen



TARZAN Lehning

Wir veröffentlichen hier die 62 Tarzan Großbände des Walter Lehning Verlages Die Hefte sind bis Nr. 33 vierfarbig, danach schwarz/weiß. Diese Tatsache ist in unserer Kalkulation für die Gesamtserie schon mit einbezogen. Auch hier ist die Auflage so klein, dass eine Nachlieferung aller schon erschienenen Hefte nicht für längere Zeit moglich sein wird.
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr 1-61 . . . . . à 15,30 €

TIBOR-Großband

Mit jeweils 2 Ausgaben enthalt die Serie die Tibor-Piccolos Nr. 1-187 und im Anschluss die Hefte aus den Piccolo-Großbanden Nr. 1-90.
Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-97 . . . . . à 15,30 €

WINNETOU

Achtung !
Fortsetzung der Reihe !

In dieser Winnetou-Reihe veröffentlichen wir die 52 Hefte des Walter Lehning Verlages. Die Hefte beinhalten neben den damals schon vorhandenen Serien auch die Fortsetzung der Winnetou-Abenteuer aus den "schwarzen" Lehning-Heften. Diese Fortsetzung wurde auch von Helmut Nickel geschaffen.
Wir veröffentlichen in weiteren 7 Heften uber die 52 Lehning-Hefte hinaus, die Abenteuer der begonnenen Reihen jeweils bis zum Ende.
Ein weiterer Leckerbissen aus dem Norbert Hethke Verlag.
Erscheinungsweise monatlich
Bisher erschienen.
Nr 1-56 . . . . . à 15,30 €

SIGURD - TELEFONKARTEN-ABENTEUER

Für alle Nichtbezieher der Telefonkarten geben wir eine zweite Version des Storyheftes heraus, die sich durch ein anderes Titelbild unterscheidet.
Auf über 64 Seiten schildert das Heft, das auf den Telefonkarten abgebildete Abenteuer. Zusätzlich zeigt die Ausgabe 12 weitere Bilder von Hansrudi Wäscher
Die Auflage der freiverkäuflichen Hefte ist auf 300 Exemplare beschränkt.

Preis für diese
einmalige Ausgabe . . . . . 18,00 €

BÜCHER

SIGURD BÜCHER

Die Veroffentlichung der Sigurd-Großbande des Walter Lehning Verlages als Einzelhefte ließ bei vielen Fans den Wunsch nach einer neuen Buchreihe schon fast massiv werden. Dem haben wir uns gefugt.
Wir veröffentlichen in dieser Buchreihe die bei uns erschienenen Sigurd-Großbande mit jeweils 5 Ausgaben pro Buch Besonders wichtig ist hierbei, dass unsere Großbande, von den Anfangsheften mal abgesehen, neu coloriert sind Außerdem bringen wir in den Buchern die fehlenden Piccolos mit neuen Titelbildern von Hansrudi Wascher.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen
Nr. 1-16.....à 18,00 €

NICK BÜCHER

Die Fortsetzung unserer Buchreihe beinhaltet ab Buch Nr. 25 jeweils fünf Großbande unserer neuen Nick-GB-Heftreihe. In Ausgabe 25-38 geben wir die ersten 70 Hefte unserer Neuauflage heraus
Die vierfarbigen Hefte beinhalten jeweils zwei Piccolos
Fünf dieser Großbände mit neuem Titelbild von Hansrudi Wäscher sind in jedem Buch

Nr. 25-38. . . . . à 18,00 €

PICCOLOS

AKIM - SOHN DES DSCHUNGELS

Akim Sohn des Dschungels Nr. 73 schließt direkt an die Reihe Akim Neue Sene Nr. 72 an. Die Doppel-Piccolos 25-48 haben wir zwischenzeitlich als Piccolo-Einzelhefte mit den original italienischen Titelbildern aufgelegt.

Erscheinungsweise.
2 x 2 Hefte monatlich

Bisher erschienen.

Nr. 73-74, ... 451-452, 453-454, 455-456, 457-458, 459-460, 461-462, 463-464, 465-466, 467-468, 469-470, 471-472, 473-474, 475-476, 477-478

Preis für je 2 Ausgaben ..... 11,50 €

EL BRAVO

Nach fast genau 50 Jahren setzen wir die Reihe des Mantel- und Degenhelden mit deutschen Erstveröffentlichungen fort.
Das Heft Nr. 86 der alten Reihe, die wir schon vor Jahren veroffentlicht haben, legen wir nochmals auf. Die Gründe herfür sind die Kürzungen und Umstellungen des Lehning-Verlages.
Mit der Nr 132 ist die Serie abgeschlossen.

Zur Zeit noch lieferbar
Nr 86-87,.....126-127, 128-129, 130-132.

Preis fur jeweils 2 Hefte . 11,50 €

FALK - RITTER OHNE FURCHT UND TADEL

Das Abenteuer geht weiter.
Nach fast 40 Jahren setzen wir die Piccoloserie des Walter Lehning Verlages fort. Hansrudi Wäscher zeichnete die ersten drei Hefte selbst und schreibt für alle weiteren die Geschichte Ab der Nr. 233 zeichnet Hansrudi Wäscher die Titelbilder wieder selbst

Erscheinungsweise:
2 Piccolos monatlich
Bisher erschienen: Nr. 165-166, 167-168, 169-170, ... 231-232, 233-234, 235-236, 237-238. 239-240, 241-242, 243-244, 245-246, 247-248, 249-250

Preis für je 2 Ausgaben ..... 12,80 €

NICK- DER WELTRAUMFAHRER

Die Geschichten werden von Hansrudi Wascher entworfen und geschrieben Gezeichnet werden die Hefte ab Nr. 309 von dem beliebten deutschen Comic-Kunstler Michael Goetze
Auch die neuen Abenteuer halten, was die alten versprachen
Erscheinungsweise: 2 Hefte monatlich.

Bisher erschienen: Nr. 141-142, 143-144, 145-146..... 335-336, 337 338, 339-340, 341-342, 343-344, 345-346, 347-348, 349-350, 351-352, 353-354

Preis für jeweils 2 Hefte ..... 12,80 €

SIGURD - 3. Piccolo-Serie

Die vorliegende Reihe ist wohl die erfolgreichste Fortführung der Geschichte eines Helden aus früheren Tagen überhaupt.

Nach wie vor stammen die Stories von Hansrudi Wäscher personlich.

Erscheinungsweise
2 x 2 Hefte monatlich
Bisher erschienen: Nr. 1-256

Preis für jeweils 2 Hefte ..... 12,80 €

SIGURD - 1. Piccolo-Serie

Von Oktober 1953 bis Februar 1960 brachte der Walter Lehning Verlag 324 Sigurd Piccolohefte von Hansrudi Wascher heraus.
Leider sind einige Ausgaben unserer Neuauflage schon vergriffen
Zur Zeit noch lieferbar
Nr. 1-12, 21-68, 101-324

Preis für je 4 Hefte ..... 12,80 €

Achtung Neu - Ende März

TARZAN - Piccolo

Als Fortsetzung unserer großen Tarzan-Editionen präsentieren wir Ihnen die Tarzan-Piccolos Nr. 1-30 aus dem Walter Lehning Verlag.

Die Hefte erscheinen wie damals zwei- bzw. vierfarbig

Allen Kunden, die die Tarzan-Mondial bei uns bezogen haben, senden wir die Hefte automatisch zu.

Wie immer verfahren wir in solchen Fallen sehr großzügig - mit anderen Worten, wenn Sie die ersten beiden Hefte bekommen und die Reihe nicht möchten, geben Sie bitte kurz Bescheid und wir werden von weiteren Lieferungen absehen. Eine Rücksendung der ersten Lieferung ist nicht notwendig

Erscheinungsweise:
2 Hefte monatlich

Preis für jeweils 2 Hefte ..... 12,80 €

SIGURD - 2. Piccolo-Serie

Zu unserem eigenen Erstaunen wünschen fast alle Sigurd-Fans die Neuauflage der 2. Piccolo-Serie des Walter Lehning Verlages. Die Begründung ist hier meist, dass Hansrudi Wascher neue Titelbilder für viele dieser Hefte gezeichnet hat

Wir werden daher wie folgt verfahren. Herr Wascher zeichnet für die noch alten Titelbilder der 2 Serie ebenfalls neue Titel. Damit liegt die 2. Reihe dann komplett mit neuen Titelbildern vor. Desweiteren wird die Serie um 6 Hefte erweitert, damit das Abenteuer richtig abgeschlossen ist.

Als Kronung zeichnet Herr Wascher das Heft Nr. 93 (1. Serie Nr 103) vollstandig neu
Alle Abonennten erhalten das Heft Nr 93 gratis

Erscheinungsweise:
2 Hefte monatlich
Bisher erschienen: Nr 1-26

Preis fur jeweils 2 Hefte . 6,80 €

GROSSBAND-SAMMELMAPPEN

Für unsere Reprintreihen Sigurd und Nick haben wir Sammelmappen erstellt. Die Mappen nehmen jeweils 20 Lehning-Hefte auf. Auch die Originalhefte passen selbstverständlich in unsere Sammelmappen.
Die zusammenklappbaren Schuber sind mit Leinen bespannt und im Augenblick in dunkelroter Farbe lieferbar.
Die Sammelmappen lassen sich wunderbar in jedes Bücherregal integrieren. Sie sind neutral gehalten, d.h. haben keinerlei Beschriftung, so dass hier jeder selbst eine Beklebung bzw. Beschriftung vornehmen kann.

Wir liefern Aufkleber für Rücken und Deckblatt von Sigurd und Nick, Akim, Tarzan, Tibor und Falk.
Bitte bei jeder Bestellung unbedingt angeben, welche Aufkleber Sie benötigen.

Der Preis für diese Qualitätsmappen beträgt ..... 24,60 €

GROSSBANDHÜLLEN ÜBERFORMAT

Mit den uns vorliegenden weichmacherfreien, überformatigen Großbandhüllen lösen wir ein Problem vieler Sammler.

Die Folien haben eine Breite von ca. 25 cm und eine Höhe von ca. 33 cm. Darin lassen sich Hefte wie Harry bunte Jugendzeitung usw. optimal aufbewahren.

Preis pro Stück	**1,80 €**
Preis für 10 Stück	**16,00 €**
Preis für 100 Stück	**150,00 €**

PICCOLO SAMMELMAPPEN

Als Piccolo-Sammelmappen liefern wir Ihnen durchsichtige Folien mit Einsteckmöglichkeiten für 3 Piccolos. Bei beidseitiger Bestückung sind 6 Piccolos möglich. Die Bögen sind weichmacherfrei. Ein gelochter Heftrand ermöglicht die Aufbewahrung in normalen Ordnern.

Preis pro Einzelbogen	**1,00 €**
Preis für 10 Bögen	**9,50 €**

SPRECHBLASE-SAMMELMAPPEN

Stab-Sammelmappen für 10 Ausgaben, roter Kunststoff mit zweifachem Aufdruck:

>Die Sprechblase<

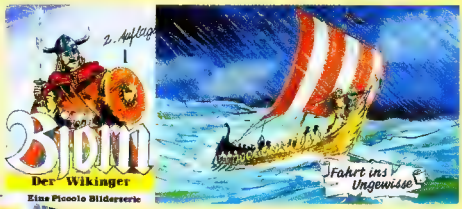
Inkl. Porto ..... 9,20 €

Eine Serie, die seit 1985 mit über 100 Piccolos läuft:

BJÖRN *der Wikinger*

Ein Bericht
von
Manfred Wildfeuer

Nur wenige Fanserien haben den Sprung ins 21.Jahrhundert geschafft.
BJÖRN DER WIKINGER, gezeichnet und verlegt von Klaus Grobys, ist eine davon.
Seit bereits 20 Jahren läuft diese Piccoloserie und hat es bislang auf über 100 Hefte gebracht.
Neben Hansrudi Wäscher, Walter Kellermann, Rüdiger Harms, Heinrich Banemann und Dieter Böhm ist Klaus Grobys erst der sechste deutschsprachige Zeichner, der bei einer Comicserie die magische Zahl von 100 Piccolos überschritten hat.



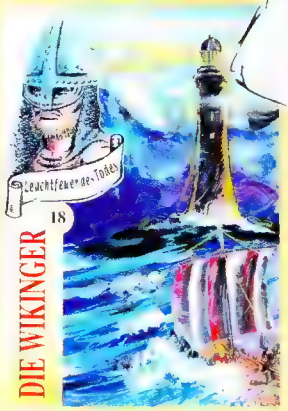
Wie alles begann:
Lassen wir dazu den Zeichner Klaus Grobys selbst zu Wort kommen.

"Es war Winter 1983, als ich den ersten COMICSTERN und ein paar Piccolos aus dem Dargatz-Verlag in den Händen hielt.
Irgendwie faszinierend, diese Hefte durchzublättern. Lehning-Zeiten?
Da hat doch tatsächlich ein Kleinverleger den Mut gehabt, die alten Formate wieder aufzulegen.

JARRO, DIE SÖLDNER und INGOLD hießen die neuen Helden.
Sammelfieber hatte mich gepackt! Ich wollte dabei sein, wenn die neuen Helden ihre Abenteuer erleben.
Mich kribbelte es in den Fingern, so etwas auch zu gestalten. Meine Vorlieben für alles Indianische und die Wikinger standen Paten.

In meiner freien Zeit als Grafiker habe ich dann an BJÖRN DER WIKINGER gearbeitet.
Die ersten Probeseiten für die **Nr.1"Fahrt ins Ungewisse"** waren bald fertig und gingen per Post zu N. Dargatz nach Mühlheim in eine ungewisse Zukunft.
Der Verleger fand diese Entwürfe zwar toll, konnte aber aus finanziellen Gründen keine neue Serie mehr herausgeben.
Aufgeben wollte ich aber dennoch nicht und nach einigen Anlaufschwierigkeiten erschien im September 1985 das erste BJÖRN-Piccolo im Eigenverlag.
Die Nachfrage nach diesen Wikinger-Abenteuern war so groß, dass diese Serie ab Heft Nr. 10 dann doch von N. Dargatz übernommen wurde."
So erinnert sich Klaus Grobys an den Start seiner ersten Comicserie.

Nachdem der Dargatz-Verlag seine Pforten schloss, verlegte der Zeichner seine Serie wieder im Eigenverlag.
Von der Piccoloserie BJÖRN erschienen zwischendurch je sechs abgeschlossene Großbände sowie Extrapiccolos.
Ob BJÖRN im Piccoloformat weitergeführt werden kann, ist ungewiss. Aus diesem Grund erfolgt zur Zeit ein Nachdruck im Kleinbandformat, wobei der Leser dann entscheidet, wie es weitergehen soll.



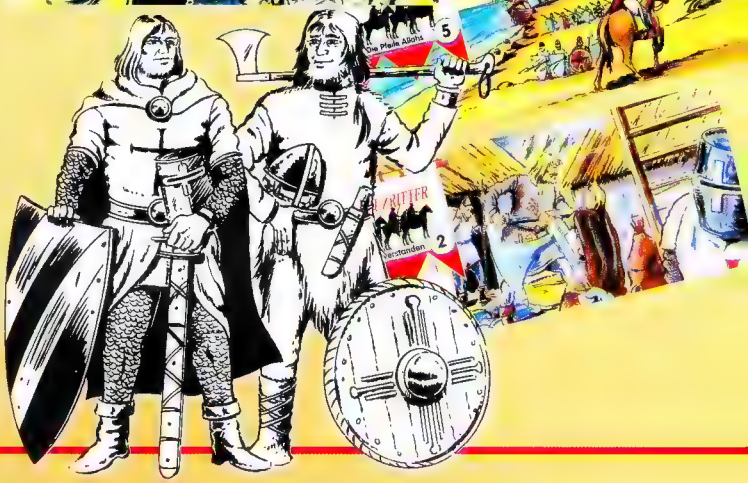
Abanuk - Kreuzritter

heißen weitere

Björn, der Wikinger wurde bei den Lesern immer beliebter und hat sich im Laufe der Zeit einen festen Platz in der Comicszene erobern können.
Der Zeichner ging jetzt daran, andere Themen in Comics einzuarbeiten.
So erschien im August 1986 bei Norbert Dargatz die Piccoloserie **BOA -SOHN DER SÜMPFE.**
Der Zeichner erzählt hier die Leidensgeschichte der Seolen, die in einem riesigen Sumpfgebiet von einer ausserirdischen Rasse unterdrückt werden. Mit Hilfe einer Riesenschlange nimmt BOA den Kampf gegen die"Gläsernen" auf.
Im Mai 1998 wurde die Serie mit Piccolo Nr.23 eingestellt und seit Januar 2003 im Kleinbandformat weitergeführt.

CAPTAIN CODY, ein Weltraumabenteuer von Klaus Grobys, brachte es von 1990-1993 auf nur vier Piccoloausgaben, wird aber seit Mai 2004 als Kleinband fortgesetzt.

Eine Vorliebe des Zeichners, geschichtliche Themen in Comicserien einzubauen, unterstrich Grobys erstmals mit einer Abhandlung der Kreuzzüge im Mittelalter.
In der Piccoloserie **DIE KREUZRITTER** erleben Ritter Gribbohm und sein Wikingerfreund Egil die ganze Brutalität und Verlogenheit dieses Kreuzzuges unter dem Deckmantel des Christentums.
Die Serie erschien ab 1996 zunächst im Verlag Peter Hopf, ab Heft Nr.4 beim Zeichner im Eigenverlag.
Mit Piccolo Nr. 30 findet die Serie demnächst ihren Abschluss.



Störtebeker und Boa

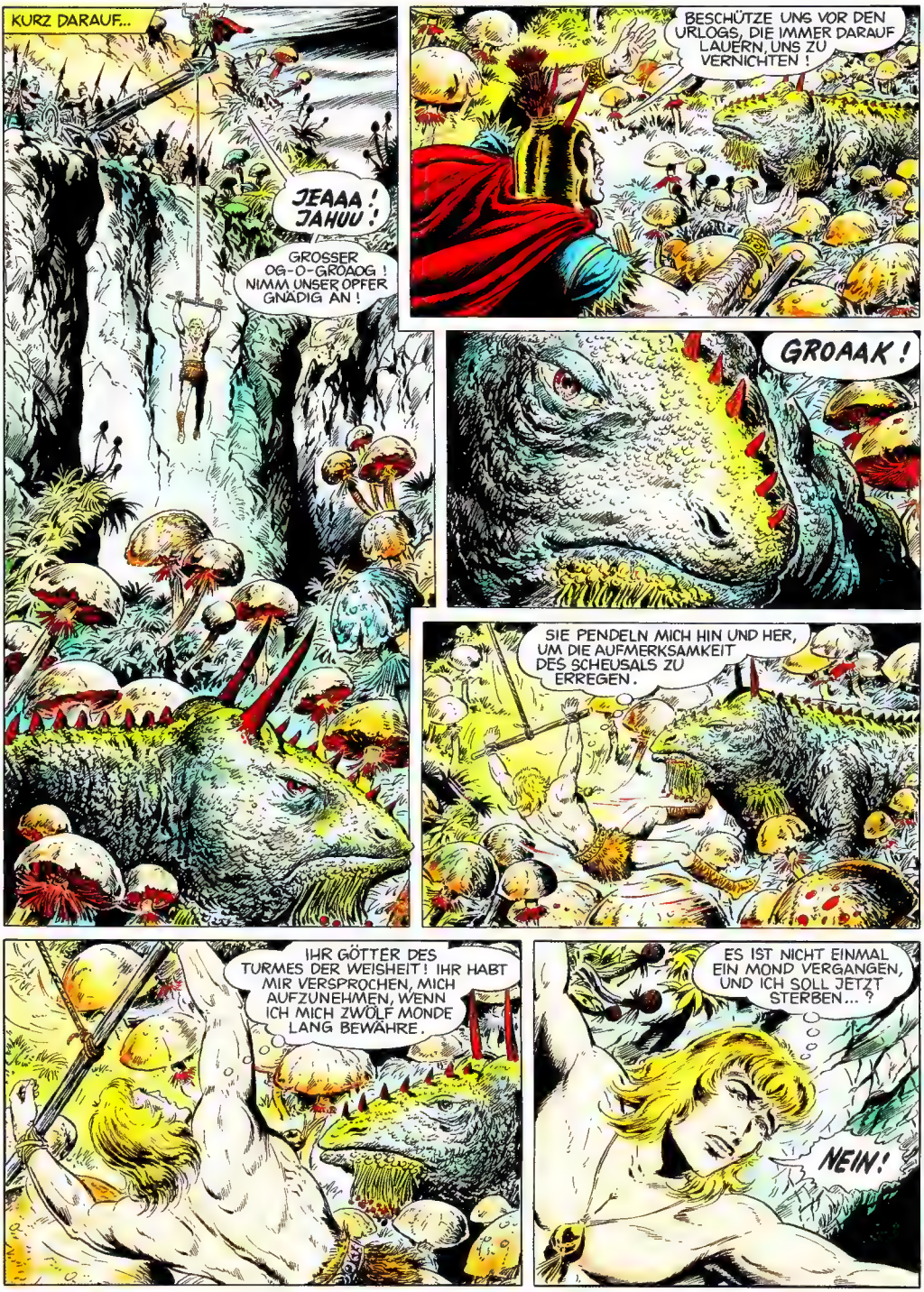
Serien...

Einen weiteren geschichtsträchtigen und abenteuerlichen Stoff setzte der Zeichner in der Serie **STÖRTEBEKER** um.
Klaus Störtebeker und Godeke Michel waren wohl das gefürchteste Piraten-Duo, das Hamburg um 1400 erschüttert hat.
Ein mitreißendes Piccoloabenteuer zwischen Nord- und Ostsee.
Die Hefte 1-12 erschienen ab Mai 1994 bei N. Dargatz, die Fortsetzung verlegte Grobys im Eigenverlag. Mit Piccolo Nr. 30 fand die Serie im Juni 2000 ihren Abschluss.
Von April 1998 bis September 2002 wurde die Serie mit 15 Ausgaben im Kleinbandformat nachgedruckt.

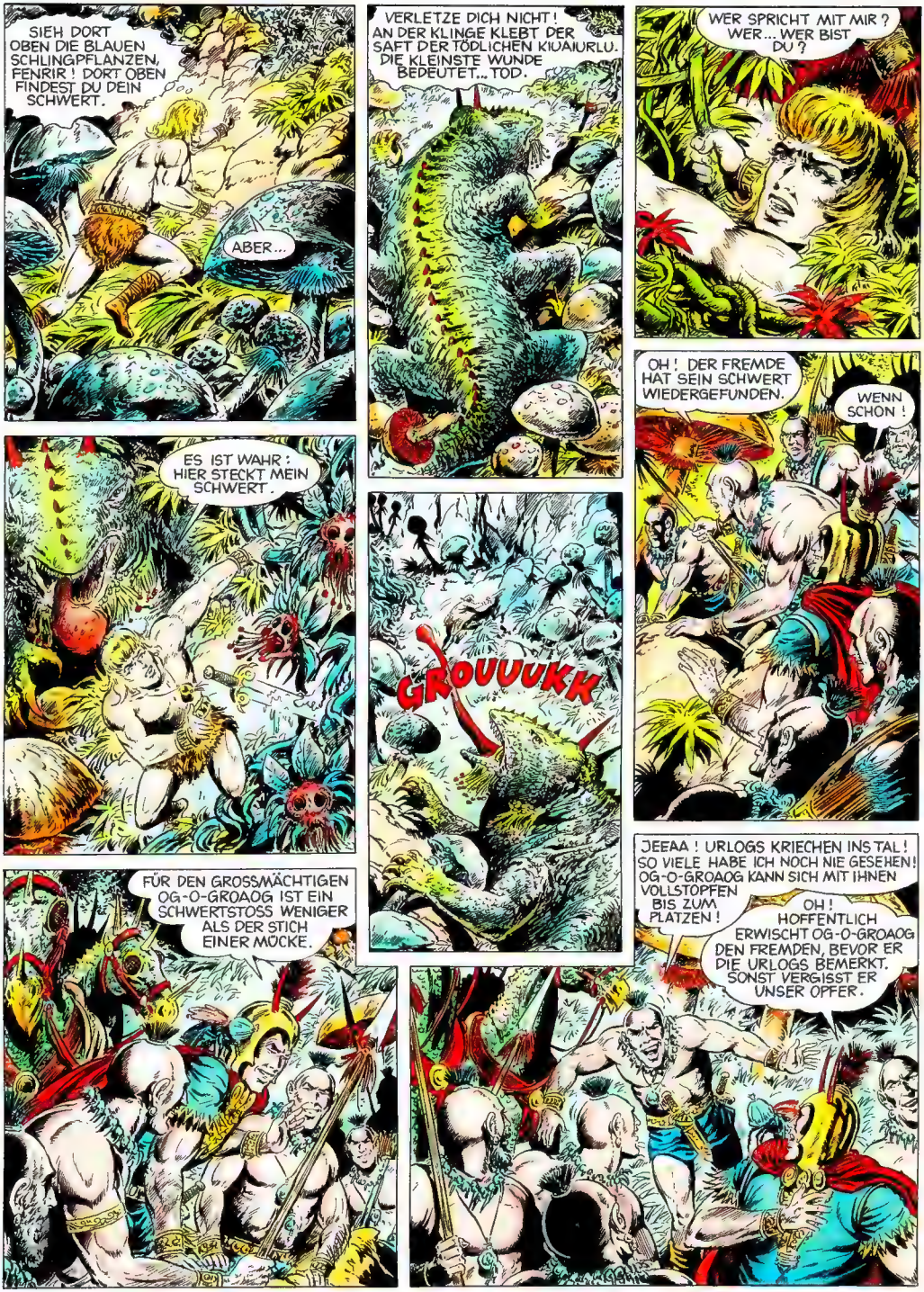
Dass sich K. Grobys mit vielen Themen zeichnerisch zurechtfindet, beweist er auch mit seiner Kleinbandserie **ABANUK.**
Bereits 1997 entstanden die ersten Seiten dieses Abenteuers im ewigen Eis.
Ursprünglich als Piccoloserie geplant, erscheinen seit Dez. 2001 regelmäßig Kleinbandausgaben dieses Serienhelden.
Hervorstechend sind, wie bei allen Kleinbänden im A5-Format, die großformatigen, farbigen Mittelseiten.
Die Serie ABANUK ist auf 15 Kleinbände angelegt, bis dato liegen 7 Ausgaben vor.

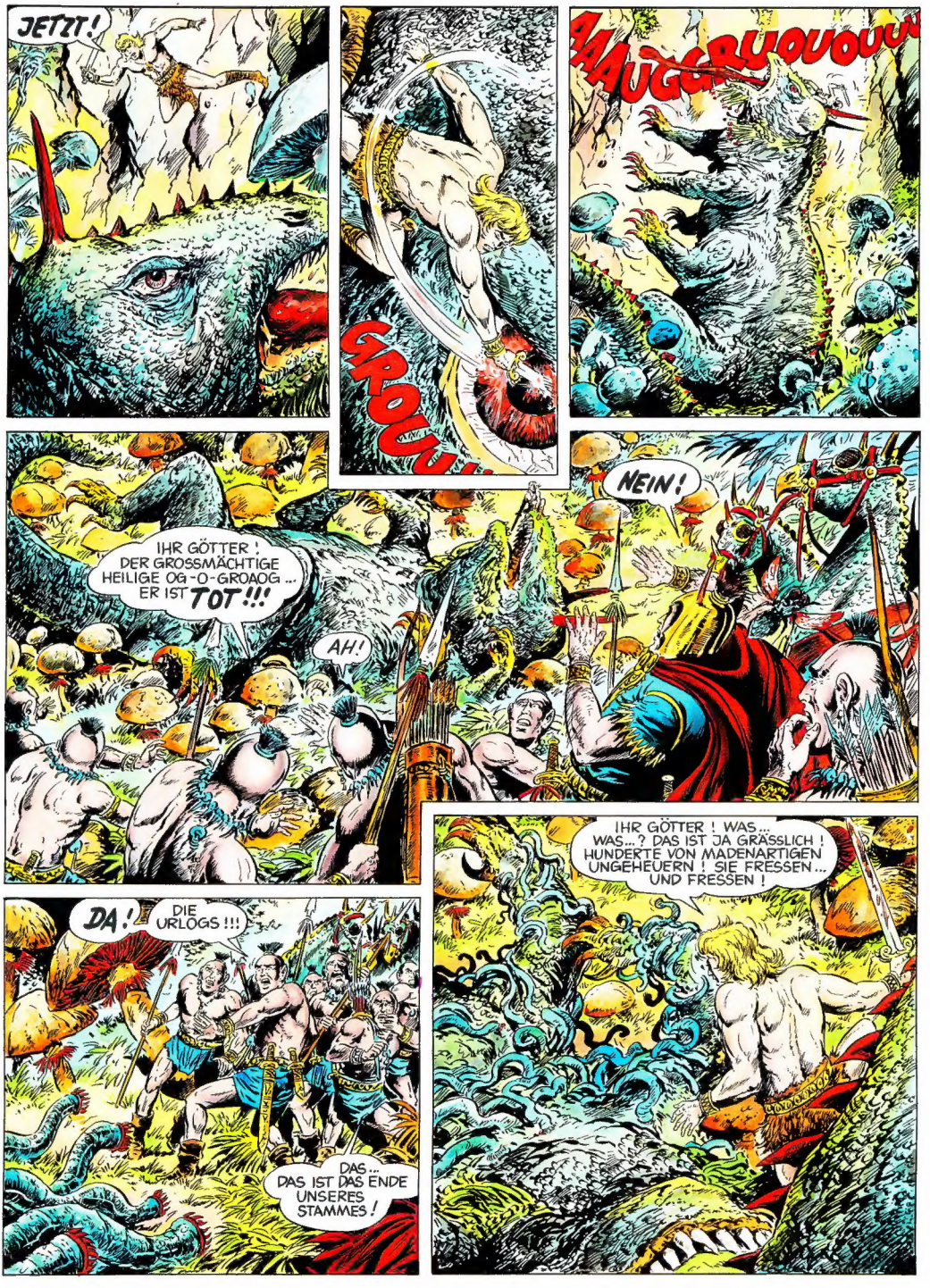
Neben vielen Clubartikeln, wie Wimpel, Sammelbilder, Postkartenmotive u.v.m. gibt es seit 1999 das Informationsblatt **ABENTEUERLAND.**
Hier erfährt der interessierte Leser viel Wissenswertes um und über Klaus Grobys Comic-Universum.

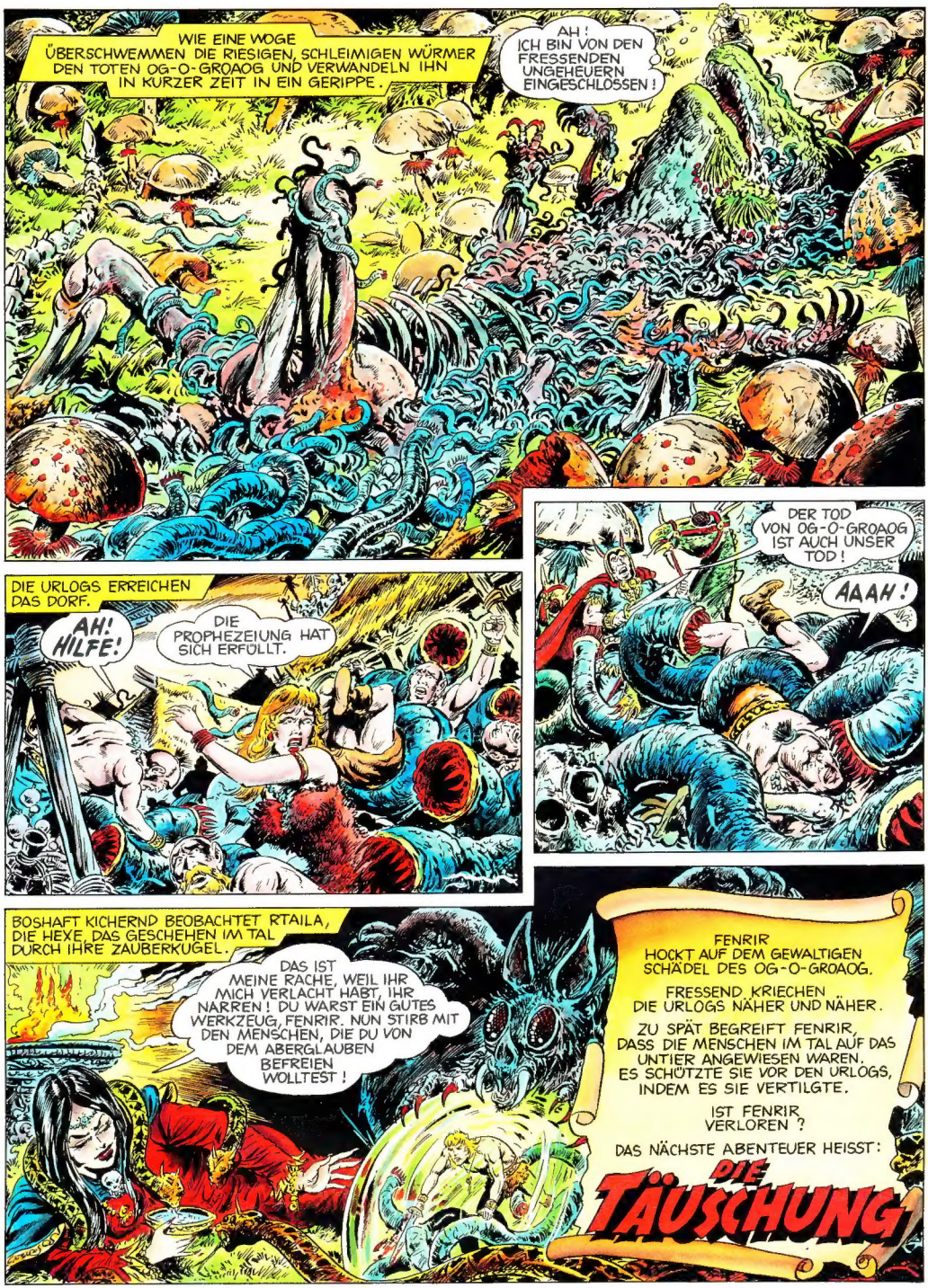
Fortsetzung von Seite 7


KURZ DARAUF...
JEAAA! JAHUU!
GROSSER OG-O-GROAOG! NIMM UNSER OPFER GNÄDIG AN!
BESCHÜTZE UNS VOR DEN URLOGS, DIE IMMER DARAUF LAUERN, UNS ZU VERNICHTEN!
GROAAK!
SIE PENDELN MICH HIN UND HER, UM DIE AUFMERKSAMKEIT DES SCHEUSALS ZU ERREGEN.
IHR GÖTTER DES TURMES DER WEISHEIT! IHR HABT MIR VERSPROCHEN, MICH AUFZUNEHMEN, WENN ICH MICH ZWÖLF MONDE LANG BEWÄHRE.
ES IST NICHT EINMAL EIN MOND VERGANGEN, UND ICH SOLL JETZT STERBEN...?
NEIN!

ALLES IN FENRIR BÄUMT SICH GEGEN DAS SCHRECKLICHE ENDE AUF. DIE VERZWEIFLUNG VERLEIHT IHM FAST ÜBERMENSCHLICHE KRÄFTE.
OH!
HE! ER REISST SICH LOS!
WIE EIN RIESIGES CHAMÄLEON SCHNELLT DER OG-O-GROAOG SEINE KLEBRIGE ZUNGE VOR, DOCH SIE VERFEHLT DEN ZU BODEN STÜRZENDEN FENRIR.
AH!
DIE LEDERARTIGEN PILZE MILDERN DEN AUFPRALL...
...UND FENRIR LÄUFT UM SEIN LEBEN.
DAS UNTIER IST VIEL SCHNELLER ALS ICH. ICH...
WAS IST DAS...? EINE STIMME! EINE STIMME IN MIR...


SIEH DORT OBEN DIE BLAUEN SCHLINGPFLANZEN, FENRIR ! DORT OBEN FINDEST DU DEIN SCHWERT.
ABER...
VERLETZE DICH NICHT ! AN DER KLINGE KLEBT DER SAFT DER TÖDLICHEN KUAIURLU. DIE KLEINSTE WUNDE BEDEUTET... TOD.
WER SPRICHT MIT MIR ? WER... WER BIST DU ?
OH ! DER FREMDE HAT SEIN SCHWERT WIEDERGEFUNDEN.
WENN SCHON !
ES IST WAHR : HIER STECKT MEIN SCHWERT.
GROUUUKK
FÜR DEN GROSSMÄCHTIGEN OG-O-GROAOG IST EIN SCHWERTSTOSS WENIGER ALS DER STICH EINER MÜCKE.
JEEAA ! URLOGS KRIECHEN INS TAL ! SO VIELE HABE ICH NOCH NIE GESEHEN ! OG-O-GROAOG KANN SICH MIT IHNEN VOLLSTOPFEN BIS ZUM PLATZEN !
OH ! HOFFENTLICH ERWISCHT OG-O-GROAOG DEN FREMDEN, BEVOR ER DIE URLOGS BEMERKT. SONST VERGISST ER UNSER OPFER.


JETZT!
GROU...
AAUGRUOUOUU
IHR GÖTTER! DER GROSSMÄCHTIGE HEILIGE OG-O-GROAOG... ER IST TOT!!!
AH!
NEIN!
DA!
DIE URLOGS!!!
DAS... DAS IST DAS ENDE UNSERES STAMMES!
IHR GÖTTER! WAS... WAS...? DAS IST JA GRÄSSLICH! HUNDERTE VON MADENARTIGEN UNGEHEUERN! SIE FRESSEN... UND FRESSEN!


WIE EINE WOGE ÜBERSCHWEMMEN DIE RIESIGEN, SCHLEIMIGEN WÜRMER DEN TOTEN OG-O-GROAOG UND VERWANDELN IHN IN KURZER ZEIT IN EIN GERIPPE.
AH! ICH BIN VON DEN FRESSENDEN UNGEHEUERN EINGESCHLOSSEN!
DER TOD VON OG-O-GROAOG IST AUCH UNSER TOD!
AAAH!
DIE URLOGS ERREICHEN DAS DORF.
AH! HILFE!
DIE PROPHEZEIUNG HAT SICH ERFÜLLT.
BOSHAFT KICHERND BEOBACHTET RTAILA, DIE HEXE, DAS GESCHEHEN IM TAL DURCH IHRE ZAUBERKUGEL.
DAS IST MEINE RACHE, WEIL IHR MICH VERLACHT HABT, IHR NARREN! DU WARST EIN GUTES WERKZEUG, FENRIR. NUN STIRB MIT DEN MENSCHEN, DIE DU VON DEM ABERGLAUBEN BEFREIEN WOLLTEST!
FENRIR HOCKT AUF DEM GEWALTIGEN SCHÄDEL DES OG-O-GROAOG.
FRESSEND KRIECHEN DIE URLOGS NÄHER UND NÄHER.
ZU SPÄT BEGREIFT FENRIR, DASS DIE MENSCHEN IM TAL AUF DAS UNTIER ANGEWIESEN WAREN. ES SCHÜTZTE SIE VOR DEN URLOGS, INDEM ES SIE VERTILGTE.
IST FENRIR VERLOREN?
DAS NÄCHSTE ABENTEUER HEISST:
DIE TÄUSCHUNG

Sigurd

EIN HELD

bleibt bei uns. Vollständige, neu colorierte Buchausgabe der Sigurd-Piccolo-Serie.

EIN ALTER HELD IN NEUEM GEWAND